MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

# MARCHIVUM Druckschriften digital

## Hakenkreuzbanner. 1931-1945
## 9 (1939)

128 (17.3.1939) Früh-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-291670

# Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15. Fernspr.-Sammel-Nr. 35421. Das „Hakenkreuzbanner" Ausgabe A erscheint wöchtl. 12mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 2,20 RM. u. 50 Pf. Trägerlohn; durch die Post 2,20 RM. (einschl. 69,36 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 72 Pf. Bestellgeld. Ausgabe B ersch. wöchtl. 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 1,70 RM. u. 50 Pf. Trägerlohn; durch die Post 1,70 RM. (einschl. 54,74 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 42 Pf. Bestellgeld. Für die Zeitung am Erscheinen (auch d. höh. Gewalt) verhind., besteht kein Anspr. auf Entschädigung.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12gespalt. Millimeterzeile 15 Pf. Die 4gespalt. Millimeterzeile im Textteil 60 Pf. Mannheimer Ausgabe: Die 12gespalt. Millimeterzeile 10 Pf. Die 4gespalt. Millimeterzeile im Textteil 45 Pf. Schwetzinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12gespalt. Millimeterzeile 4 Pf. Die 4gespaltene Millimeterzeile im Textteil 18 Pf. — Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Ausschließlicher Gerichtsstand: Mannheim. Postscheckkonto: Ludwigshafen a. Rh. 4960. Verlagsort Mannheim. — Einzelverkaufspreis 10 Pfennig.

Früh-Ausgabe A | 9. Jahrgang | MANNHEIM | Nummer 128 | Freitag, 17. März 1939


## Die Initiative des Führers hat Ruhe und Ordnung gebracht

# Der Einmarsch unserer Truppen nach Böhmen und Mähren glücklich vollzogen

## Neues Wutgeschrei in Paris / Die Ungarn an Polens Grenze

### Der Einmarsch imponierte

**Die ersten tschechischen Urteile**

DNB **Prag**, 16. März.

Auch am Donnerstag bildet der Einzug deutscher Truppen in Prag das Hauptinteresse der tschechischen Bevölkerung. Obwohl in allen Geschäften und Betrieben die Arbeit in vollem Umfang aufgenommen ist und in den Seitengassen das Leben seinen normalen Gang geht, sind doch die Einmarschstraßen von einer großen Menschenmenge umsäumt, die mit Bewunderung auf die deutschen Truppen blickt. Aus den Unterhaltungen, die die tschechischen Zuschauer untereinander führen, geht hervor, daß sie von der Ausrüstung und dem Verhalten und Auftreten der deutschen Soldaten überrascht und tief beeindruckt sind.

Das Interesse an dem nie gesehenen Schauspiel hat alle anderen Empfindungen in den Hintergrund gedrängt. Haben bereits gestern die einziehenden motorisierten Truppen so manche Illusion und falsche Vorstellung über die deutsche Armee zerstört, so gilt dies nicht weniger für die Infanterie, die während der Vormittagsstunden durch die Straßen der Prager Innenstadt marschiert.

Die tschechische Zeitung „Moravski Orlice" in Brünn schreibt zum Einmarsch der deutschen Truppen:

„Das Verhalten der reichsdeutschen Truppen war schonend, eingedenk des Befehls Adolf Hitlers, der sagte, daß sie nach Böhmen und Mähren nicht als Feinde kommen.

### Tschechen hissen Hakenkreuzfahnen

**Prag**, 16. März. (HB-Funk.)

Der tschechische nationalistische Ausschuß „Zesky Narodni Vybor", der für die Herstellung guten Einvernehmens zwischen dem tschechischen und dem deutschen Volk eintritt, erhielt am Donnerstag eine große Zahl von Beitrittserklärungen der verschiedensten tschechischen Körperschaften und Wirtschaftsgruppen, vor allem vom Tschechischen Nationalrat, von zahlreichen Arbeiterverbänden und gewerbetreibenden Organisationen.

Zum Zeichen der guten Absicht für die künftige Gestaltung der deutsch-tschechischen Beziehungen veranlaßte der „Zesky Narodni Vybor", daß auf dem Prager Parlament zwei große Hakenkreuzfahnen neben der Staatsfahne gehißt wurden.

### Heute Pariser Ministerrat

**unter Vorsitz des Staatspräsidenten**

EP **Paris**, 16. März.

Der französische Ministerrat, der sich mit der politischen Lage beschäftigen wird, ist nun endgültig auf Freitag, den 17. März, vormittags, festgesetzt worden. Der Ministerrat findet unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten Lebrun im Elysée-Palast statt.

### Keine Zwischenfälle beim Einmarsch

**Die Bekanntmachung des Oberkommandos der Wehrmacht**

**Berlin**, 16. März. (HB-Funk.)

**Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: „Im Laufe des 16. März haben die Truppen der Heeresgruppe III und der Heeresgruppe V im wesentlichen die als endgültige Ziele zugewiesenen Räume ohne Zwischenfälle erreicht.**

**Die Ruhe und Sicherheit in den Ländern Böhmen und Mähren ist damit hergestellt.**

**Mit Wetterverbesserung überflogen mehrere Geschwader der deutschen Luftwaffe die Länder Böhmen und Mähren. Die Verbände berührten nachmittags Prag und Brünn.**

### Der Führer an Göring

**Besondere Anerkennung für die Luftwaffe**

DNB **Prag**, 16. März.

**Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat an den Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, folgenden Erlaß gerichtet:**

**An den Oberbefehlshaber der Luftwaffe.**

**Die Luftwaffe hat am 15. und 16. März 1939 bei der Besetzung Böhmens und Mährens durch ihren kühnen Einsatz trotz ungünstigster Wetterverhältnisse höchste Einsatzbereitschaft und persönlichen Mut bewiesen.**

**Ich spreche Offizier und Mann für ihre Leistung und Haltung meine besondere Anerkennung aus.**

**gez. Adolf Hitler.**

### Feierliche Flaggenhissung in Brünn

DNB **Brünn**, 16. März.

Unter ungeheurer Anteilnahme der Brünner Bevölkerung stellte der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe V, General der Infanterie List, am Donnerstagmittag das Land Mähren durch den feierlichen Akt der Flaggenhissung in der mährischen Landeshauptstadt unter den Schutz des Großdeutschen Reiches.

**So achtet Deutschland nichtdeutsches Volkstum**

Während die Tschechen das deutsche Schulwesen in ihrem Staatsgebiet mit brutalster Gewalt unterdrückten, gewährt das Deutsche Reich den Tschechen, die durch die Heimkehr des Sudetengaues in deutschem Staatsgebiet wohnen, alle kulturellen Rechte. Die tschechischen Kinder haben ihre tschechischen Schulen und werden von ihren Lehrern in ihrer Muttersprache unterrichtet. Weltbild (M)

### Ende und Anfang

Mannheim, 17. März.

Wie der Märzsturm dieser Tage jagten die Ereignisse durchs Land. Ueber Nacht sind sie gekommen und die Welt war überrascht. Auch wir im Reich standen vor den Geschehnissen wie vor einem Wunder. Die Schnelligkeit, mit der sich alles vollzog, hat uns in Erstaunen versetzt. Das Ereignis, wie wir es heute als vollendete politische und staatsrechtliche Tatsache vor uns sehen, unterlag dem Gesetz der völkisch-historischen Entwicklung. Sie mußte zwangsläufig kommen, nachdem der Mosaikstaat seine eigenen Lebensgesetze mißachtete, wie sie ihm nach einer Lehre und nach dem Abkommen von München für seinen Wiederaufbau vorgezeichnet worden sind. Die widerstrebenden Kräfte der tschecho-slowakischen Volkstumsgruppen zerfleischten sich gegenseitig, und der böse Geist, aus dem heraus die neu geformte Gebietskörperschaft gegründet wurde, verhinderte jeden Versuch einer vernünftigen Staatskonstruktion. Die alten Zwangs- und Terrormethoden, mit denen dieser Staat an der Moldau, Elbe, an der March und an dem Waag zwanzig Jahre lang versuchte, sich am Leben zu erhalten, brachen nach jenen Oktobertagen wiederum durch und zerschlugen jeden weisen Rat und jede vernünftige Einsicht. Die Tschecho-Slowakei hatte nichts vergessen und nichts dazu gelernt. Sie hat im Gegenteil genau wie vorher gegen sich selber gewütet und am Ende sich selber aufgefressen. Ein Staat, der vollgepfropft ist mit so vielen heterogenen Volksgruppen, die einander feindlich gesinnt sind, mußte bei einer solchen Führung untergehen. Es wird ihm auch niemand eine Träne nachweinen. Selbst seine ehemaligen Freunde nicht, die eingesehen haben, daß die Explosion von innen kam, und daß die Auflösung dieses Staates unvermeidlich war. Dazu kam, daß diese verschiedenartigsten Volksgruppen, die jahrhundertelang dem großen Reiche zugehörten, immer wieder dem mächtigen alten Staatsverband zustrebten, von dem sie ein friedliches und arbeitsreiches Leben, eine gesicherte Zukunft und ein gerechtes Schicksal erhofften. Man sagt draußen, daß die Lösung der böhmisch-mährischen Frage nicht dem völkischen Prinzip des Nationalsozialismus entspreche. Man möge sich darüber keine Sorgen machen. Dieses völkische Prinzip wird in keiner Weise verletzt werden, und das Deutsche Reich wird Gelegenheit haben, der Welt eine Volkstumspolitik zu demonstrieren, daß sich die allzu besorgten Gemüter daran ein Beispiel nehmen können. Ganz abgesehen davon, daß diese Gebiete fast ein Jahrtausend lang dem Deutschen Reiche angehörten, ist die Behauptung dieser Leute, die so gerne Deutschland gegenüber einen Gouvernantenton anschlagen, ein grober Irrtum. Wir sind ja nicht als Eroberer oder als Imperialisten in Böhmen und Mähren eingezogen, sondern als Element der Ordnung und der Befriedung in ein Land gerufen worden, das keine Ruhe finden konnte, wo Gut und Leben der Bewohner ständig bedroht war, und das durch seine

MARCHIVUM

Führung ein dauernder Unruheherd für ganz Europa gewesen ist. Deutschland hat dieses Gebiet weder gewaltsam besetzt noch erobert. Die eigene Staatsführung der Tschecho-Slowakei hat in weiser Einsicht in einem Augenblick der völligen Selbstauflösung „das Schicksal des tschecho-slowakischen Volkes und Landes vertrauensvoll in die Hände des Führers gelegt". Mit dieser Tatsache wird ein seit Jahrhunderten ungelöstes Problem durch die schicksalhafte Entwicklung in diesem Raume endgültig gelöst werden. Deutschland wird dabei keinen Schritt von seinen völkischen Prinzipien abweichen. In einem großzügigen und loyalen Abkommen sind den alten tschecho-slowakischen Ländern und seinen Bewohnern nach der staatlichen, verwaltungsmäßigen und kulturellen Seite hin alle Rechte zugestanden worden, die sie im Rahmen der Neuordnung und gemäß unserer Grundsätze fremden Volksgruppen gegenüber bedürfen. Die alte Tschecho-Slowakei hat sich selbst gerichtet. Eine neue Epoche ist für ihre Völker angebrochen, die der Nationalsozialismus unter seinen starken Armen und seiner weisen Führung einer glücklicheren Zukunft entgegenführen will. Wir haben nicht die Absicht, eine fremde, in ihrer Herkunft und ihrem Charakter so unterschiedliche Bevölkerung aufzusaugen oder gar in den Fehler der zugrunde gegangenen Tschecho-Slowakei zu verfallen, mit Gewalt und Terror einen Eindeutschungsprozeß durchzuführen.

*

Mit dem gestrigen Tage hat der Führer die alten böhmischen und mährischen Lande unter das Protektorat Deutschlands gestellt. Das Reich hat sich damit völkerrechtlich zum Schützerstaat dieses Landes gemacht und die gesamte Verwaltung der auswärtigen Angelegenheiten übernommen. Protektorate gibt es viele in der Welt. So übt Frankreich ein solches über Tunis, Marokko, Annam und Kambodscha aus; die indischen Vasallenstaaten und Sansibar stehen unter englischem Protektorat. Das alte tschecho-slowakische Staatsgebiet gehört gemäß der Verfügung des Führers nunmehr zum Großdeutschen Reich. Da im Laufe des gestrigen Tages der slowakische Ministerpräsident dem Führer ebenfalls freiwillig die Unterstellung der Slowakei unter den Schutz des Reiches angetragen hat und darum bat, daß Deutschland diesen Schutz übernehmen möge, werden hier ebenfalls neue und höchst ersprießliche Beziehungen Platz greifen. So weit, wie wir die Entwicklung der Dinge beurteilen können, wird der Restbestand des alten tschecho-slowakischen Staates, die Karpato-Ukraine, an Ungarn zurückfallen. Ueber ein Jahrtausend lang gehörte dieser Gebietsteil dem Königreich Ungarn, mit dem es viele kulturelle und wirtschaftliche Berührungspunkte hat. Mit dem Erlaß des Führers vom 16. März ist ein endgültiger Schlußstrich hinter die selbstverschuldete Tragödie eines unnatürlichen Staatengebildes gesetzt worden. Deutschland wird alle Kräfte mobilisieren, um diesen neuen Teil des Reiches einer Entwicklung entgegenzuführen, die Land und Volk eine bessere Zukunft verheißt. Der politische, wirtschaftliche und kulturelle Aufbau des neuen Protektorats wird mit der gleichen Kraft, demselben Eifer und derselben Hingabe durchgeführt wie im Reich selber. Eine Unsumme von Arbeit ist dabei zu leisten. Doch wir haben uns davor noch nie gescheut. Eine gesunde und gerechte Volkstumspolitik, wie sie in der Verordnung des Führers zum Ausdruck kommt, wird die moralischen, geistigen und seelischen Voraussetzungen schaffen, die zu diesem großen Werke nötig sind. So werden sich die alten deutschen Lande mit ausgeschlossenem Herzen zum Reiche finden. In den 13 Artikeln, die in der Kaiserburg Prags erlassen wurden, sind die staats- und verwaltungsrechtlichen Maßnahmen so klar umrissen, daß keinerlei Zweifel für ihre praktische Handhabung entstehen können. Unsere volksdeutschen Brüder sind nach langen qualvollen Jahren des Hoffens und Bangens wieder deutsche Staatsangehörige geworden, mit allen Rechten und Pflichten für ihr heißgeliebtes Vaterland. Die übrigen Bewohner der Tschecho-Slowakei sind Staatsangehörige des autonomen Protektorats, das ihr kulturelles Eigenleben in jeder Weise sicherstellen wird und auch die eigene Verwaltung und Führung im Rahmen der politischen, militärischen und wirtschaftlichen Belange des Reiches garantiert. Ueber dem gesamten Verwaltungsapparat, der sich in diesem Gebietsteil des Reiches neu aufbaut, steht ein Reichsprotektor als Beauftragter des Führers, der die Interessen des Reiches wahrzunehmen hat und der mit einer Fülle von Rechten ausgestattet ist, die die Führung des Protektorats im Sinne und zum Wohle des Reiches gewährleistet. Der Führer hat anläßlich des Empfanges der Prager Stadtverwaltung auf der Burg, der Stadt Prag sowie den Ländern Böhmen und Mähren und schließlich können wir noch der neuen Lage auch die Slowakei mit einbeziehen, eine lange Zeit des Friedens und der kulturellen Entwicklung versprochen. Das ist ein glückverheißender Ausgangspunkt, nicht allein für die Länder des neuen Protektorats, sondern auch für Großdeutschland und die ganze Welt.

Dr. W. Kattermann.

---

**Die ungarische Gesandtschaft in Prag wird Generalkonsulat.** Die ungarische Regierung hat ihren Prager Gesandten, der bisher bei der tschecho-slowakischen Regierung akkreditiert war, am Mittwochabend zurückgerufen. Die ungarische Gesandtschaft in Prag wird in ein Generalkonsulat umgewandelt.

# Ungarns Gründe zum Einmarsch

## Graf Teleki vor dem Budapester Abgeordnetenhaus

DNB **Budapest**, 16. März.

**Der ungarische Ministerpräsident Graf Paul Teleki gab in der Donnerstagsitzung des Abgeordnetenhauses, zu der die Mitglieder des ungarischen Parlaments fast vollzählig erschienen waren, die Auffassung der Regierung in der karpato-ukrainischen Frage bekannt.**

Die seit Wochen andauernden Grenzverletzungen und Herausforderungen und die anarchistischen Zustände im früheren tschecho-slowakischen Staatsgebiet hätten die ungarische Regierung veranlaßt, von einem Tag auf den anderen notwendig gewordene politische und militärische Maßnahmen zu treffen, um sowohl die Interessen des ungarischen wie auch des karpato-ukrainischen Volkes gleichermaßen zu schützen. Gestern und heute hätten karpato-ukrainische Bevölkerung und ihre Führer die ungarische Regierung gebeten, das gesamte Gebiet der Karpato-Ukraine sofort militärisch zu besetzen, um auf diese Weise das Leben und Vermögen des karpato-ukrainischen Volkes zu sichern und die Ruhe und Ordnung so schnell wie möglich wiederherzustellen. Die ungarische Regierung habe diesem Wunsch Folge geleistet. Die Mitteilung Telekis, daß die Honvedarmee die ganze Karpato-Ukraine in Besitz nehmen würde, wurde von den Abgeordneten mit jubelndem Beifall aufgenommen. Die Abgeordneten erhoben sich von den Sitzen und ließen den Reichsverweser immer wieder hochleben.

Der Einmarsch der Honved, so fuhr Teleki fort, mache von vornherein jeden Angriff oder Widerstand unmöglich. Die ungarische Armee werde in der Karpato-Ukraine die Ruhe und Ordnung wiederherstellen. Ihr Vormarsch dürfe selbstverständlich auch nicht im entferntesten als eine Bedrohung irgendeines der Karpato-Ukraine benachbarten Landes angesehen werden. Darüber hinaus hätten die Truppen strengsten Befehl erhalten, alles zu vermeiden, was auch nur den geringsten Schimmer einer solchen Vermutung aufkommen lassen könnte. Durch die Besetzung werde die Karpato-Ukraine, die seit tausend Jahren zu Ungarn gehörte und an die sich ungarische Lebensinteressen knüpften, wieder dem alten Mutterland angegliedert. Dem Volk der Karpato-Ukraine werde innerhalb des ungarischen Verbandes eine Selbstregierung gewährt werden.

### Die Honved an Po'ens Grenze

DNB **Budapest**, 16. März.

Donnerstag um 15.20 Uhr hat ein Teil der von Munkacs aus über Szolyva in die Karpato-Ukraine einrückenden ungarischen Truppen bei der am Paß von Verecke gelegenen Gemeinde Petrusovics die polnische Grenze erreicht. Eine andere Kolonne des gleichen Truppenkörpers traf zur selben Zeit von Szolyva ausgehend in der an der Bahnlinie zwischen Munkacs und Lavocsne liegenden Gemeinde Voloc ein, die ungefähr 10 Kilometer von der polnischen Grenze entfernt ist.

# Botschafter Mackensen bei Ciano

## Diplomatische Tätigkeit in Rom / Italien zur Lage

(Von unserem Vertreter in Rom)

Dr. v. L., **Rom**, 17. März.

**Nach der Verkündung des Protektorates des Reiches über Böhmen und Mähren wurden am** Donnerstag um 16 Uhr in Rom die Gebäude und Geschäfte der bisherigen tschecho-slowakischen Gesandtschaft am Quirinal durch die deutsche Botschaft in Rom übernommen. Der bisherige tschecho-slowakische Gesandte hatte bereits vorher dem deutschen Botschafter von Mackensen einen Besuch abgestattet. Im Laufe des Nachmittags hatte Botschafter von Mackensen im Palazzo Chigi eine längere Unterredung mit Außenminister Graf Ciano. Die italienische Presse hebt hervor, daß Italien hinsichtlich der deutschen Entscheidungen auf dem laufenden gehalten wird, und unterstreicht die Unterredung des Außenministers von Ribbentrop mit dem italienischen Gesandten in Prag. Außenminister Graf Ciano empfing Donnerstagvormittag den hiesigen rumänischen Gesandten zu einer Besprechung der Lage. Papst Pius XII. empfing den Prager Erzbischof Kaspar zu einer langen Unterredung, nach der Kardinal Kaspar Rom auf dem Wege nach Prag wieder verließ.

In politischen Kreisen Roms herrschen in Zusammenhang mit der durch den Führer geschaffenen Neuordnung in Mitteleuropa drei Gedankengänge vor:

1. Die Beseitigung des tschechischen Brandherdes und damit der ständigen Gefahr für den Frieden.

2. Die Machtsteigerung Deutschlands und damit der Achse.

3. Der klare Sieg des revisionistischen Prinzips, was in Italien in Zusammenhang mit seinen Ansprüchen im Mittelmeer besonders betont wird.

Italien begrüßt die Entwicklung der jüngsten Zeit als natürlich und logisch und hebt die Schnelligkeit, Klarheit und Prägnanz, mit der der Führer die Krise Mitteleuropas für immer löste, hervor. Die Querschüsse der demokratischen Presse, wonach Italien angeblich von dem Ablaufen der Ereignisse wenig befriedigt sei, werden mit dem Bemerken zurückgewiesen, daß ähnliche Manöver sich immer wiederholen, wenn von den Achsenmächten eine neue Etappe zur Neuordnung Gesamteuropas erreicht werde. Die Pariser und Londoner Eindrücke werden sorgfältig registriert, wobei die in den Demokratien herrschende Verwirrung herausgestellt wird. Die faschistische Presse wiederholt ihre Sympathieerklärungen für Deutschland und die Politik des Führers, sie stellt in der Klarheit, Herzlichkeit und Weitsichtigkeit ihrer politischen Schlußfolgerungen das Gegenteil zu der Verwirrung und Verärgerung der Londoner und Pariser Presse dar.

### Die Sowjetgesandtschaft verschwunden

DNB **Warschau**, 16. März.

„Expreß Poranny" berichtet aus Prag über die „Liquidierung" der dortigen sowjetrussischen Gesandtschaft. Sie erfolgte unmittelbar vor dem Einzug der deutschen Truppen in Prag. In der Nacht zum 14. März habe im Palais der sowjetrussischen Gesandtschaft die ganze Nacht hindurch Licht gebrannt. Immer wieder seien Autos vorgefahren, die mit riesigen Koffern und Kisten beladen wurden, um dann mit unbekanntem Ziel Prag zu verlassen. Das Warschauer Blatt nimmt an, daß diese Lastwagen das Archiv der tschechischen Filiale der Komintern und kommunistisches Hetzmaterial fortgeschafft haben.

### Halifax sprach mit Chamberlain

EP **London**, 16. März

Außenminister Lord Halifax sprach am Donnerstagvormittag in der Dienstwohnung des Ministerpräsidenten Chamberlain vor und erstattete diesem Bericht über die Lage. Die englische Regierung hält, wie weiter verlautet, Fühlung mit der französischen Regierung.

# Sammelergebnisse beweisen Opfergeist

## Straßensammlung und Eintopf erbrachten beinahe 15 Mill. RM.

DNB **Berlin**, 16. März.

**Die von den Beamten, Handwerkern und den Amtsträgern des Reichsluftschutzbundes durchgeführte 5. Reichsstraßensammlung erbrachte wieder einmal den Beweis der großen Opferfreudigkeit des deutschen Volkes für das Winterhilfswerk.**

Im Gesamtreich konnte — wie das NSK meldet — eine Summe von 7 178 044,91 RM. = 9,35 Rpf. je Kopf der Bevölkerung gesammelt werden. Auf das Altreich entfallen von dieser Summe 5 536 104,98 RM. = 8,32 Rpf. je Kopf der Bevölkerung. Die Ostmark konnte 1 251 939,93 Reichsmark sammeln, und damit je Kopf der Bevölkerung die stolze Zahl von 17,66 Reichspfennig erzielen, während das Sudetenland mit einem Ergebnis von rund 390 000 RM. je Kopf der Bevölkerung 12,49 Rpf. zu verzeichnen hatte. Gegenüber der gleichen Sammlung des Vorjahres hat das Altreich ein Plus von 1 016 842,47 RM. zu verzeichnen. Dies entspricht einer Steigerung des Ergebnisses von 22,50 Prozent.

Auch das Ergebnis der 5. Eintopfsammlung (Februar) zeigt starke prozentmäßige Steigerungen. Das Gesamtergebnis betrug hier 7 756 519,62 RM., d. h. je Haushalt 37,31 Rpf. Davon entfallen auf das Altreich 6 692 477,28 Reichsmark = 37,02 Rpf. je Haushalt, auf die deutsche Ostmark 806 734,88 RM = 43,20 Rpf. je Haushalt und auf das Sudetenland 257 307,46 Reichsmark = 30,56 Rpf. je Haushalt. Gegenüber der gleichen Sammlung im Winterhilfswerk 1937/38 ergibt sich für das Altreich eine Steigerung von 956 586,77 RM.=16,68 Prozent.

# Der politische Tag

⊙ Der Parlamentarische Staatssekretär der englischen Admiralität, Shakespeare, bezeichnete den Marinehaushalt von 149 Millionen Pfund Sterling als einen Rekord all dessen, was England bisher in einem Jahr für seine Seemacht getan hat. Wir können uns vorstellen, daß man beifällig genickt hat, als er seine Zahlen nannte, und wenn es auch noch soviel Geld kostet. Denn die Parole „Aufrüsten um jeden Preis" hat ja gerade in den letzten beiden Tagen, da Deutschland die Länder Böhmen und Mähren unter sein Protektorat gestellt hat, sich ungemein stark durchgesetzt. Es scheint, als ob dieser neue Kampfruf beinahe den Charakter des „Rache-für-Sadowa"-Schreies des vorigen Jahrhunderts annehmen will.

Was nun die englische Seerüstung betrifft, so kann uns diese durchaus nicht irgendwie erschüttern. Wir kennen ja kein Wettrüsten mit England auf diesem Gebiet. Die Verhältniszahl unserer Kriegsschiffe zu den englischen steht ja mit 35 v. H. fest. Deutschland kann höchstens interessiert den Schlachtrufen nach mehr Waffen lauschen. Wobei uns wiederum nicht die Tatsache der Mehrbeschaffung der Waffen interessiert als vielmehr der Geist, aus dem diese riesige Aufrüstung geboren wird. Man drückt sich zwar nicht sehr deutlich aus. Wir wissen nicht, ob die Sorge um die Aufrüstung der Furcht um die eigene Sicherheit entspringt oder einem dunklen und ohnmächtigen Gefühl der Rache. Nun, wie dem auch sei, wir werden auf keinen Fall nervös werden. Wenn England und Frankreich etwa im stillen fürchten, daß eines Tages auch gegen sie eine Aktion eingeleitet werden könnte, wie sie jetzt gegen Prag vollzogen wurde, so können wir die Herren beruhigen. Der Friede in diesen Ländern soll ihre Sorge sein. Und wenn sie sich gar zu Schützern der kleinen europäischen Mächte aufschwingen wollen, damit diese nicht das Schicksal der verflossenen Tschechei erreicht, dann müssen wir feststellen, daß sie sich auch darum gar nicht bemühen brauchen.

Es ist der Hetze der Demokratien nämlich in der kurzen Zeit von zwei Tagen geglückt, Staaten wie die Schweiz, Holland, Schweden, Dänemark und andere mehr in große Sorge um ihre Freiheit zu setzen. Man hat ihnen die Furcht eingeimpft, daß auch ihnen jederzeit ein Einmarsch der deutschen Truppen drohen könnte. Diesen albernen Alarmmeldungen gegenüber stellen wir eindeutig fest, daß für Deutschland aber auch nicht der geringste Grund besteht, gegen die genannten Staaten vorzugehen. Sie haben ja Ordnung und Frieden in ihrem Land, was sollen da unsere Truppen tun. Sie bedrohen ja keine deutschen Volksgenossen, warum soll da Deutschland gegen sie einschreiten.

Im Ernst glauben die Ausstreuer dieser Tendenzmeldungen ja auch gar nicht daran, daß Deutschland gegen weitere Staaten jemals vorgehen wird. Es ist ihnen lediglich ein Bedürfnis, Unruhe zu schaffen, damit sie weiterhin in ihren trüben Schlammfluten wühlen können. Nicht um den Frieden zu sichern, sondern um das genaue Gegenteil zu erreichen. Und da wir diese Haltung gewahr werden, müssen wir auch glauben, daß es auch der Rachedurst ist, der sie zum Schrei nach mehr Waffen verleitet. Aber auch das schreckt uns nicht. Göring hat gesagt, daß wir — um nur ein Beispiel zu nennen — in unserer Luftwaffe den anderen überlegen sind und daß wir uns diese Ueberlegenheit auch erhalten wollen. Und was Göring sagt, darauf kann man bauen. Auch Rachegeschrei kann uns nicht beunruhigen, es kann uns höchstens dazu bringen, noch wachsamer zu sein. Und das kostet die anderen ein erkleckliches Mehr an Finanzen.

### Dr. Frick vom Führer nach Prag berufen

**Berlin**, 16. März (HB-Funk)

Der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, hat sich auf Befehl des Führers zur Klärung der staatsrechtlichen Fragen im böhmisch-mährischen Raum am Donnerstag im Flugzeug des Führers nach Prag begeben.

### Gayda leitet Kommunalverwaltung Prags

ka. **Reichenberg**, 16. März. (Eig. Ber.)

Pilsen wurde von den deutschen Truppen Mittwochmorgen um 6 Uhr besetzt. Die Kommunisten flüchten oder halten sich in Verstecken auf. Die Skodawerke arbeiten normal, auch die Eisenbahnen sind in vollem Betrieb. Im Deutschen Haus in Pilsen veranstalteten die Volksdeutschen eine begeisterte Kundgebung.

Die Faschistische Partei unter Führung Gayda s hat vorläufig im Einvernehmen mit den deutschen Stellen die Leitung der Geschäfte der Stadt Prag übernommen. Zu diesem Zweck wurde ein fünfgliedriger Exekutivausschuß gebildet, der die Kommunalverwaltung versieht. In den Nachmittagsstunden versuchten Schwarzhemden das sozialdemokratische Arbeiterhaus (Lidowy Dum) in der Hyberner Gasse zu besetzen. Die tschechische Polizei hinderte sie daran.

MARCHIVUM

Die deutschen Truppen in Prag

**Der deutsche Einmarsch** erreichte schon nach wenigen Stunden die böhmische Landeshauptstadt. Unser Bild zeigt die ersten deutschen Truppen, die in Prag einziehen. Weltbild (M)

Unsere Waffen erregen großes Interesse

Trotz des schlechten Wetters stehen die Menschen auf den Prager Straßen, als die Truppen nach ihrem schnellen Vormarsch die Hauptstadt Böhmens erreichten. Weltbild (M)

# Böhmens Schicksalsgemeinschaft mit dem Reich

## Die Lehre eines Jahrtausends / Herzland im alten Reich / Prag in der Geschichte

**Herzland Mitteleuropas** — das ist der böhmische Raum von Anbeginn seiner Geschichte an gewesen, einer Geschichte, die immer im Zeichen deutschen Schicksals gestanden hat. Hier, im böhmisch-mährischen Raum siedelten die Markomannen, die Ahnen der späteren Bayern. Hier erstand das große Reich des Marbod, die erste germanische Großstaatschöpfung zur Zeit, als die römischen Legionen an der Donau und am Rhein standen. Von hier aus brachen die Markomannen vor gegen diese Legionen in dem langen Kriege, der den Kaiser Marc Aurel in das Feldlager in der Gegend des heutigen Wien führte. Von Beginn seiner Geschichte an lag Böhmen im germanisch-deutschen Lebensbereich, und der Schöpfer und Lenker des sogenannten großmährischen Reiches zur Zeit der Merowinger war der Franke Samo. Immer wieder strahlte die deutsche Kraft in diesen Raum aus. Das Großfrankenreich Kaiser Karls war auch hier mächtig, und als das Deutsche Reich unter den Ottonen seinen ersten glanzvollen Aufstieg nahm, gliederte sich der böhmisch-mährische Raum aufs engste dem Reiche ein, das den Jahrhunderten des Hochmittelalters sein Gepräge gab.

Die Böhmerherzöge wurden Reichsfürsten. Von den Kaisern des Reiches zu Königen erhoben, schlugen sie die Schlachten des Reiches. Böhmenreiter fochten in den Schwertscharen Heinrichs IV. und der Staufer, das Erzbistum Prag trat in die Reihe der großen Diözesen des Reiches, deutsche Städte, deutsche Dörfer lagen in dichtem Netz im böhmischen Lande. Auf den Burgen herrschte deutsche Sitte, die Landesfürsten hatten deutsche Frauen und der Hof der Przemysliden war ein deutscher Fürstenhof in Brauch und Sitte, Art und Tat.

### Als Prag des Reiches Herz war

Als im Untergang der Staufer das Südreich zerging und im Verlagern des Schwerpunkts des Reiches nach dem Osten, vom Rhein an die Donau die Stunde des altdeutschen Oesterreichs zu schlagen schien, trat der böhmisch-mährische Raum in den Brennpunkt des Reichsgeschehens. Die Zeit brach an, in der Prag die Residenz der deutschen Kaiser wurde, eine Glanzzeit der Geschichte des böhmischen Raumes: Es ist das Jahrhundert, in dem die Karlsbrücke und der Veitsdom in Prag erstehen, Kleinode altdeutscher Baukunst, Dokumente deutscher Kulturtat im Moldauraum. Es ist die Zeit, in der in Prag 1348 die erste deutsche Universität gegründet wird, die Zeit, in der Kaiser Karl IV. in Prag herrscht.

Der Kaiser aus dem Geschlecht von der Mosel an der Moldau — das ist ein Symbol der Verbundenheit des böhmischen Raumes mit dem Reiche, das für die Geschichte gilt und in der Geschichte gedauert hat. Wenn vordem behauptet worden war, daß Ottokar II., der Größte der Przemysliden, in seinem Griff nach Oesterreich und Steiermark im verfallenden Reich ein Nationalreich hätte schaffen wollen, so ist hier Geschichtslegende geschrieben worden. Die Wirklichkeit der Geschichte ist, daß Ottokar im Rahmen des Reiches, dessen erster Fürst er war und nach dessen Krone er griff, einen Großstaat im Südosten inmitten der allgemeinen Staatenwerdung schaffen wollte. Einen Staat, der in diesen Jahrhunderten sogar hätte Ausgangspunkt zur Erstmacht im Vielfalt der deutschen Einzelstaaten hätte werden können. Das ist eine Hypothese der Geschichte. Tatsache ist, daß der böhmische Raum in diesen Jahrhunderten, in denen er mit dem Reich aufs engste verbunden war, die Blütezeit seiner Geschichte erlebte.

### Keine prinzipielle Feindschaft

Das Gegenbeispiel für diese Tatsache ward der Hussitensturm, der mit zerstörender Gewalt in diese Verflechtung einbrach, ein Ausbruch wilden Hasses, dessen Ergebnis nichts anderes als Zerstörung, Oede, furchtbarer Aderlaß des Tschechentums selbst war. Wer die Geschichte der Hussitenkriege schreibt, darf auch nicht vergessen, daß es Tschechen selbst waren, die hier gegen Tschechen standen, daß die Ueberwinder der Scharen Prokops bei Lipan die tschechischen Barone waren. Und er darf nicht vergessen, daß auch die Behauptung zu den Geschichtslügen gehört, daß die Brücke zwischen dem Reich und dem böhmischen Raum durch den Hussitensturm zerstört worden sei. Durch Jahrhunderte noch bleibt Böhmen ein Land des Reiches, ist der König von Böhmen Kurfürst des Reiches, und als der Habsburger in Wien diese Krone trägt, vereinen sich Widerstand gegen welthabsburgisches Universalkaisertum im Reiche und in Böhmen zu einer Front. Die „Union", die gegen Ende des 16. Jahrhunderts sich im Reiche bildet gegen das habsburgische Allreich, gewinnt die böhmischen Freiheitskämpfer gegen die habsburgische Despotie zu Freunden und Helfern. Der Feldherr der Union wird Schwertführer auch der Böhmen, und im gemeinsamen Aufstand gegen Habsburg wird ein Kurfürst von der Pfalz zum König von Böhmen gewählt.

Gemeinsame Tat, Gemeinsame Trauer. Als Habsburg in der Schlacht am Weißen Berge siegt, bluten Männer deutschen und tschechischen Blutes auf dem Schafott der habsburgischen Henker, und die Unterdrückungspolitik in Böhmen, die nunmehr einsetzt, ist keine deutsche, es ist eine habsburgische Unterdrückung.

Und als mit dem Jahrhundert der erwachenden Völker im Osten, im 19. Jahrhundert, das tschechische Selbstgefühl sich wieder erhebt, da steht deutsche Romantik, steht Herder Pate bei dieser Wiedergeburt. Im Bannkreis deutscher Kultur und deutschen Geistes vollendet sich diese Entwicklung, und es ist nicht zu ihrem Nutzen, daß sie sich dann gegen das Deutschtum wendet. Habsburg, die Dynastie wider die Nationen, spielte das Spiel, die Völker gegeneinander auszuspielen, und die Tschechen spielten dieses Spiel mit. Es gipfelte in der Schaffung des Prager Staates von 1918, der sich von Anbeginn an offen und entschieden gegen das Deutschtum stellte und die historische Verbindung des böhmischen Raumes mit dem Reiche leugnete.

Das war eine Sünde wider die Vernunft und wider die Geschichte. Und diese Sünde hat sich gerächt in dem Zerfall der Zwangsbildung, der sich heute voll in einer historischen Stunde vollendet. Das Recht der Geschichte hat sich geoffenbart in der schicksalhaften Entwicklung dieser Tage. Es gibt Lehren der Geschichte, die nicht ungestraft verletzt werden können.

Die große Lehre der Geschichte aber des böhmischen Raumes durch über ein Jahrtausend lautet, daß die Glanzzeiten des Reiches immer auch die Blütezeiten Böhmens gewesen sind. Daß die Zeiten aber, in denen man in Böhmen wider die Verbindung mit dem Reiche stand, die Nachtzeiten des böhmischen Raumes wurden.

Alfred Rapp.

# Ganz Prag an den Lautsprechern

## Befriedigung der Tschechen über die Proklamation

k. t. Prag, 17. März.

**Die tschechische Bevölkerung hat die Proklamation des Führers mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Um die Lautsprecher, die auf dem Wenzelplatz und an verschiedenen anderen Stellen angebracht waren, hatten sich Zehntausende versammelt in der Erwartung des historischen Ereignisses. Die überwiegende Mehrheit des tschechischen Volkes hat nach Bekanntmachung der Proklamation, die in das Tschechische übersetzt wurde, erleichtert aufgeatmet.**

Nicht wenige Stimmen gaben ihrer Befriedigung über diese Art der Regelung Ausdruck. Bei dem Mann der Straße, der durch die jahrelange Propaganda der jüdischen Presse verhetzt war, scheint das Haßgefühl allmählich abzunehmen. Man hat das Gefühl, daß es nunmehr namentlich in wirtschaftlicher Beziehung wesentlich besser gehen wird als bisher. Gleichzeitig hat man in politischen Kreisen klar erkannt, daß die Autonomiestellung ungehinderte Erhaltung des völkischen Lebens garantiert. Dies wird auch in allen tschechischen Zeitungen hervorgehoben.

Die gespannte Stimmung, die noch beim Einmarsch der deutschen Truppen über der Stadt lag, ist vollständig verschwunden. Die Soldaten unserer Wehrmacht, deren korrektes Auftreten großen Eindruck in der Bevölkerung machte, sind der Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. Deutsche Soldaten machen jetzt mit den tschechischen Polizisten gemeinsam Dienst und regeln den Straßenverkehr. Die amtlichen Gebäude haben geflaggt.

In erster Linie hat jedoch der Besuch des Führers eine Vertrauensatmosphäre erzeugt, deren Einfluß sich schon jetzt in weiten Kreisen des tschechischen Volkes bemerkbar macht, das hoffnungsvoll in die Zukunft sieht. Man hat begriffen, daß die Zusammenarbeit zwischen Deutschen und Tschechen an dem von Adolf Hitler aufgezeichneten Programm nur günstig sich auf die weitere Entwicklung des tschechischen Volkes auswirken wird, das nunmehr selbstverständlich auch an dem wirtschaftlichen Aufstieg des Großdeutschen Reiches Anteil hat.

## Der Führer verließ Prag

### Der Jubel der Deutschen klingt ihm nach

DNB **Prag**, 16. März.

Am frühen Nachmittag des Donnerstag sind in dem Vorhof der Prager Burg in weitem Viereck die Studenten der deutschen Hochschulen aus Prag angetreten. Mit den Studenten sind angetreten die Politischen Leiter der bisherigen Landesgruppe der NSDAP in Prag und eine Schar deutscher Mädel. Eine Ehrenkompanie mit Musikkorps schließt das weite Viereck. Draußen auf dem weiten Vorplatz drängen sich Tausende von deutschen Volksgenossen aus Prag; die Kinder winken mit ihren Fähnchen, und schnell haben sich die Jungen und die Alten zu dem Sprechchor zusammengefunden, den wir so gut kennen, den wir auch in der Ostmark hörten und im Sudetengau und den wir nun hier auf der Prager Burg hören: „Wir wollen unseren Führer sehen!" Ein unendlicher Jubelsturm bricht los, als der Führer grüßend ans Fenster tritt.

Kommandos ertönen: „Stillgestanden!" und kurz darauf: „Präsentiert das Gewehr!" Der Führer betritt den Vorhof. Der Präsentiermarsch wird übertönt von dem brausenden Jubelsturm, mit dem die vielen tausend Menschen ihren Führer in dieser historischen Stunde auf dem Hradschin in Prag grüßen. Der Führer nimmt die Meldungen entgegen und schreitet langsam die Fronten ab. Hier drückt er einem in diesen Tagen verwundeten Studenten die Hand, dort klopft er einem anderen auf die Schulter und spricht freundliche Worte mit diesen jungen deutschen Kämpfern.

Unaufhörlich jubeln die Deutschen Prags dem Führer zu, als er den Wagen besteigt. Langsam setzt sich die Kolonne in Bewegung. Tief ergriffen steht die Menge. Mit Tränen in den Augen winkten die deutschen Volksgenossen hinter dem Wagen her. Sie werden diese Stunde nie vergessen, die schönste Stunde, die der Befreiung von Willkür und Unterdrückung. Die Wagenkolonne fährt den Hradschin herunter. Eine historische Stunde ist vorüber. Der Führer hat Prag verlassen.

**Wirkliche Freude am Rauchen können nur wirklich gute Cigaretten bieten**

**ATIKAH 5Pf**

## In Kürze

Die erste Nummer des Verordnungsblattes für Böhmen und Mähren enthält eine Anordnung des Oberbefehlshabers des Heeres über die Einführung der Rechtsfahrordnung.

*

Beim Oberkommando der Wehrmacht liegt aus Mährisch-Ostrau ein Telegramm vor, in dem die deutsche Bevölkerung des Ostrauer Gebietes der Wehrmacht für die unblutige Befreiung aus großer Not dankt.

*

Der Präsident des permanenten Internationalen Frontkämpferkomitees, Herzog von Koburg, ist nach dreitägigem Aufenthalt in Bukarest Donnerstagnachmittag nach Sofia abgereist.

MARCHIVUM

# Selbstvorwürfe und Wutgeschrei in Frankreich

## Suche nach dem „Schuldigen" / Pressparole: Aufrüsten / Zwei Tage große Debatte

(Drahtbericht unseres Pariser Vertreters)

K. w. Paris, 17. März.

**Die Kammer hat Donnerstagnachmittag beschlossen, daß die außenpolitische Debatte am Freitagnachmittag und während des ganzen Samstags stattfindet. Ministerpräsident Daladier erklärte zu Beginn der Sitzung die Bereitschaft des Kabinetts, die Interpellationen über die neuesten mitteleuropäischen Ereignisse am Freitagmittag zu beantworten. Bis heute liegen sechs Interpellationen vor. Die neuesten Nachrichten über die Unterstellung auch der Slowakei unter deutschen Schutz haben in Paris die sprachlose Verblüffung vom Vortage erneut hervorgerufen. Diesmal jedoch verstärkt durch eine immer mehr um sich greifende Wut. Zwei Reaktionen stehen im Vordergrund: Der Schrei „Die Zivilisation zerbröckelt" (!) und die Parole: Aufrüstung, die besonders an die Adresse Englands gerichtet wird. Am meisten enttäuscht sind jedoch alle Hetzer darüber, daß bei dem deutschen Einmarsch kein Tropfen Blut vergossen worden ist.**

Hinzu kommen die innerpolitischen Auseinandersetzungen. Sie werden beleuchtet durch öffentliche Erklärungen, die einige Parlamentarier schon vor Beginn der Debatte in der Kammer abgegeben haben. Der Rechtsabgeordnete Rollin wies darauf hin, daß die der Tschecho-Slowakei gegebenen Grenzgarantien nicht hätten spielen können, weil die Tschecho-Slowakei Frankreich oder England nicht zu dergleichen aufgefordert habe. Rollin verlangte nunmehr um so schärfere Zurückweisung der italienischen Forderungen. — Der Volksdemokrat Pezet prophezeite dagegen auf Grund einer Reise durch Tunis, man habe dort das Gefühl, daß Frankreich Tunis nicht sofort, aber befristet ausliefern werde. — Der radikalsoziale Abgeordnete Riou beschwerte sich darüber, daß in dem Auswärtigen Ausschuß nur Politiker in Erscheinung getreten seien, die die Regierung zu stürzen versuchten. Er erblickt einen Teil der Schuld an der Entwicklung darin, daß Frankreich 1919 nicht eine große Staatenvereinigung entweder nach dem amerikanischen Beispiel oder unter den Habsburgern gebildet habe.

### Mahnungen für England

In der Presse häufen sich die Anschuldigungen gegen die französische, aber auch gegen die englische Politik. So erklärt der „Paris Soir", Frankreichs eigene Schuld habe es in die jetzige traurige Lage gebracht. Aber auch England trage einen Teil der Verantwortung, weil es zu langsam gewesen sei. 19 Divisionen in sechs Monaten kämen zu spät. Man brauche sie sofort, und dazu die englische Wehrpflicht. Das Blatt beschuldigt ferner die französischen diplomatischen Vertreter in Mitteleuropa, die jetzigen Ereignisse nicht rechtzeitig vorausgesagt zu haben. Es stellt betroffen fest, daß die deutsche Armee das tschechische Gebiet mit der gleichen Präzision besetzt habe, wie vor einem Jahre Oesterreich. Der „Intransigeant" und andere Blätter setzen die Schimpfkanonade, die am Vortage begonnen wurde, fort. Gegenüber dem „Gesetz des Dschungels" (!!) gebe es für Frankreich nur eine Aufgabe: Jeden Tag stärker werden! Frankreich und England müßten ihre Aufrüstungsbemühungen bedeutend beschleunigen. Außerdem müsse Frankreich seine Bündnisse in Osteuropa verstärken, nämlich mit Polen, mit Sowjetrußland, Rumänien und Jugoslawien.

### „Ermordung eines Volkes"

Auch der „Temps" ergeht sich in krassesten Ausdrücken. Er spricht von der Ermordung eines Volkes. (!) Dieses Ereignis sei „schrecklich für die politische Moral unserer Zeit" (!!) Der „Temps" stellt im übrigen in Gegensatz zu den vorerwähnten Stimmen fest, daß seit München die Wehrkraft Englands und Frankreichs bedeutend verstärkt worden sei. Die Hauptsorge des offiziösen Blattes geht dahin, die Notwendigkeit zu betonen, eine Regierungskrise in Frankreich zu vermeiden. Es beschwört die Kammer, unter gar keinen Umständen die Regierungsfrage unter diesen ernsten Umständen aufzurollen. Eine Regierungskrise in einem so schlecht gewählten Augenblick würde die Freunde Frankreichs in Betroffenheit versetzen.

Die Kammer beriet am Donnerstagvormittag die Wahlreform. Am Donnerstagnachmittag wurde die Debatte über die spanischen Flüchtlinge und den Fall Marty fortgesetzt, wobei es wiederholt zu stürmischen Szenen kam.

### „Fall Marty" steht zur Debatte

EP Paris, 16. März.

Die Kammersitzung vom Donnerstag, in der die Beratung des Problems der spanischen Flüchtlinge fortgesetzt wurde, zeigte ein großes Gepräge. Im Mittelpunkt der Aussprache stand der Fall des kommunistischen Abgeordneten Marty gegen den die Rechte die Einleitung einer Untersuchung wegen seiner Tätigkeit als Leiter einer sowjetspanischen Internationalen Brigade forderte. Der erste Redner der Nachmittagssitzung war der Rechtsabgeordnete Henriot, der diese Forderung durch eine Anzahl von Dokumenten unterstützt. Diese Dokumente beleuchten die Tätigkeit Martys in Sowjetspanien.

## Die Hoffnungen Südslawiens

### Noch größerer wirtschaftlicher Austausch

Belgrad, 16. März. (OKW-Funk.)

In früheren politischen Kreisen der jugoslawischen Hauptstadt verfolgt man die Entwicklung im mitteleuropäischen Raum und die erfolgreiche, ungehinderte Durchsetzung der deutschen Ordnung weiterhin mit größter Anteilnahme und Ruhe. Man gibt der Hoffnung und dem Wunsche Ausdruck, daß sich die deutsch-südslawische Freundschaft in Zukunft noch vertiefen möge. Da die frühere Tschecho-Slowakei hinter Deutschland an zweiter Stelle im jugoslawischen Außenhandel stand, erwartet man auf wirtschaftlichem Gebiet eine noch umfassendere und engere Zusammenarbeit als bisher.

## Kehren die Hetzer wieder?

### Gerüchte um Eden und Duff-Cooper

EP London, 16. März.

Der „Star" gibt am Donnerstag Gerüchte wieder, nach denen Ministerpräsident Chamberlain möglicherweise den früheren Außenminister Eden sowie den im September letzten Jahres zurückgetretenen Marineminister Duff-Cooper in das Kabinett berufen soll. Die Reden, die Eden am Mittwoch bei der Aussprache im Unterhaus gehalten hat, habe, so schreibt das Blatt, in konservativen parlamentarischen Kreisen ein gutes Echo gefunden. Es werde dort geltend gemacht, es wäre wünschenswert, daß Eden nicht außerhalb des Kabinetts stünde.

Alles blitzblank-sicher durch das neue Nicco

# England baut 200 Kriegsschiffe

## Die neuen Flottenvoranschläge vor dem Unterhaus

EP London, 16. März

**Im Unterhaus fand am Donnerstag die Aussprache über die Flottenvoranschläge statt, in deren Mittelpunkt eine Rede des parlamentarischen Unterstaatssekretärs im Marineministerium, Geoffrey Shakespeare, stand.**

Shakespeare erinnerte einleitend daran, daß die Flottenvoranschläge im vergangenen Jahr 125 Millionen Pfund (etwa eineinhalb Milliarden Reichsmark) betragen hätten, denen die Voranschläge für dieses Jahr in Höhe von 149 Millionen Pfund gegenüber stünden. Im kommenden Jahr würden 200 Schiffe mit einer Gesamttonnage von 870 000 Tonnen auf Kiel gelegt. Es handele sich u. a. um neun Schlachtschiffe, sechs Flugzeugträger, fünfundzwanzig Kreuzer, dreiundvierzig Zerstörer und neunzehn U-Boote.

Der Redner führte weiter aus, während in den letzten drei Jahren die Herstellung der Luftabwehrgeschütze um 75 v. H. hätte gesteigert werden können, würden heute in einem Monat nicht weniger als sechzig solcher Geschütze fertiggestellt. In Kürze würde die monatliche Erzeugung sogar auf 80 steigen. Der Unterstaatssekretär stellte fest, daß sich die Kapazität in den letzten Jahren um 600 Prozent erhöht habe.

„Wir glauben", so fuhr Shakespeare fort, „daß unsere Flotte heute so stark ist, daß sie zuversichtlich eine Herausforderung zur Schlacht für jede Kombination von Feinden aufnehmen könnte." Weiter stellte er fest, England werde am Ende des Jahres über tausend Handelsschiffe verfügen, die kriegsmäßig ausgerüstet seien.

## Schwere Lawinengefahr

### Vorarlberg meldet großen Schaden

DNB Bregenz, 16. März.

Infolge der außergewöhnlich starken Schneefälle der letzten Tage gingen im Klosterwalser- und Brandner Tal sowie in Montafon zahlreiche Lawinen nieder, die schwere Verkehrsstörungen und Sachschäden verursachten. Nach Gürs, Lech und Warth ist jeglicher Verkehr unterbrochen. Es herrscht dort bereits ein empfindlicher Mangel an Lebensmitteln, da diese Orte von der Außenwelt so gut wie abgeschnitten sind.

Seit Mittwochfrüh werden mehrere Wintersportler vermißt, die von Gargellen nach Schruns unterwegs waren.

## 100 Jahre Fotografie

DNB Berlin, 16. März.

Das Jahr 1939 als das 100jährige Jubiläumsjahr der Fotografie soll in Deutschland seinen Höhepunkt finden in den Veranstaltungen des Reichsbundes deutscher Amateur-Fotografen, die am 29. Juli 1939 in München eröffnet werden. Im deutschen Museum in München wird vom 29. Juli bis 20. August 1939 eine große „Internationale Fotografische Ausstellung" stattfinden, die unter dem Motto „100 Jahre Fotografie" steht. Die besten Amateurfotografen der Welt sind hier vertreten. Es ist mit einer Beteiligung von mindestens 25 Nationen zu rechnen.

Im Juli zeigt der „Gau der Auslandsdeutschen im RDAF" in Zusammenarbeit mit dem deutschen „Auslandsinstitut" in Stuttgart die erste „Fotografische Ausstellung der Auslandsdeutschen" unter der Bezeichnung „Die zweite Heimat". Die besten Bilder dieser Ausstellung werden auf der „Internationalen Fotografischen Ausstellung" in München in einer Sonderabteilung gezeigt.

Entsprechend der führenden Stellung Deutschlands sowohl in der amateurfotografischen Organisation als in der fotografischen Industrie wird der Rahmen der Veranstaltungen sein, die unter Förderung des Reiches stattfinden, und die als ein internationales fotografisches Ereignis auf deutschem Boden anzusehen sind.

## Baumanns „Kampf um die Karawanken"

### im Badischen Staatstheater uraufgeführt

Gleichzeitig mit Graz brachte das Badische Staatstheater in Karlsruhe das dramatische Erstlingswerk des durch seine Lyrik, seine Lieder und Kantaten bekannten 35jährigen Dichters Hans Baumann in einer unter der Regie August Mombers stehenden Uraufführung heraus, die für den anwesenden Dichter und für alle Mitwirkenden ein schöner Erfolg wurde. Den Hintergrund für das Geschehen in diesem Schauspiel schuf sich Baumann aus den geschichtlichen Ereignissen im Frühjahr 1919, da die Bauern Kärntens ihr Land in hartnäckigem Widerstand gegen slowenische Uebergriffe verteidigten. Doch liefert ihm dieses Geschehen nur den Rahmen, in dem sich der eigentliche Konflikt abspielt. Baumann läßt hier auf der Seite der Kärntner Bauern in dem Hauptmann Reinthaler und in dem Leutnant Borck zwei Soldatentypen sich gegenüberstehen. Der eine ist der Bauer Reinthaler, der gezwungen zum Schwert greift, um sein Heimatland zu verteidigen, der andere der Leutnant Borck, dem der Krieg selbst zur Heimat wurde, dessen Leben ohne Krieg seinen Sinn verliert. In dieser Auseinandersetzung siegt mit dem Hauptmann die soldatische Ordnung, der sich ausdrückt in einem Satz wie: „Der Gehorsam ist das Ackerfeld, auf dem die Freiheit eingesät wird". Daneben aber muß der Hauptmann Reinthaler einen tiefen Kampf mit sich auskämpfen. Die Slowenen beschießen sein Heimatdorf, um ihn dadurch zum Angriff zu verleiten und ihn vor den Alliierten ins Unrecht zu setzen. Reinthaler aber opfert das Dorf, um Kärnten den Frieden zu schenken.

Es kann nicht unbemerkt bleiben, daß sich an einigen Stellen noch der Lyriker Baumann verrät, vor allem in den Monologen, die aber in ihrer sprachlichen Gestaltung und überlegenen Formung nicht ohne Wirkung bleiben, im Ganzen aber ist dem jungen Dichter in der Charakterisierung seiner Menschen, in der Begründung ihrers Handelns und in dem logischen Aufbau der Handlung ein Werk gelungen, das die Begabung zur dramatischen Form deutlich erkennen läßt. An dichterischer Sprache kann es Baumann nicht fehlen, doch bewegt er sich in der Sphäre der dramatischen Dichtung noch nicht mit derselben Ueberlegenheit wie auf dem Gebiet der Kantate und Lyrik.

Die Aufführung in Karlsruhe wurde mit Paul Hierl als Reinthaler und Karl Mathias als sein Gegenspieler Leutnant Borck, sowie mit der hervorragenden Leistung Marie Frauendorfers in dem Monolog der Rheintalerbäuerin und nicht zuletzt durch die überlegene und sichere Regieführung August Mombers zu einem schönen Erfolg für den anwesenden Dichter. Günther Röhrdanz.

## Hebbels: „Der Diamant"

### Uraufführung des Landestheaters Saarpfalz

Friedrich Hebbel hat seinen „dramatischen Römerfeldzug", wie er die Komödie „Der Diamant" nannte, nun nicht nach zehn, wie er glaubte, sondern erst nach 100 Jahren gewonnen. Warum aber findet dieses Hebbeldrama erst heute seine Uraufführung? Denn der Versuch des Mannheimer Nationaltheaters im Jahre 1908 unter Dr. Georg Altmann kann nicht gerechnet werden, so gutgemeint die Aufführung des aus dem Gesamtstück ausgeschnittenen Rüpelspiels der Schelme auch gewesen sein mag.

Die Gründe dürfen selbstverständlich im Dominieren des jüdischen Einflusses im deutschen Theaterleben gesucht werden. Welcher Theaterleiter würde es vor 1933 gewagt haben, dem Juden das wahre Gesicht im dramatischen Abbild entgegenzuhalten? Darüber hinaus dürfte aber auch eine gewisse dramaturgische Instinktlosigkeit vorhanden gewesen sein, die hinter der teilweise, mit Absicht, barock dialogisierten Handlungsführung Hebbels die versteckte Bühnenwirksamkeit nicht erschaute. Dies kann aber sehr wohl am Mangel jener Kraft gelegen haben, die Hanns Johst „Den Glauben an das Drama" nennt, der den Zeiten und Menschen immer das Theater formt, dessen sie wert sind.

Dieser Glaube hat den „Diamant" jetzt auf die Bühne gestellt und, sehr bedeutsam, auf eine Bühne des deutschen Grenzlandes. Hebbels „Diamant" ist gleichsam eine Vorahnung des politischen Dramas. Die Form der Komödie scheint dem Dichter am besten geeignet, die Bedeutung des Juden für Gesellschaft und Staat zu zeichnen. Der Edelstein hat mystische Bedeutung.

Die Neubearbeitung schält diesen aktuellen Gesamtsinn unter ehrfürchtiger Wahrung der überlieferten beiden Fassungen hervor. Es wird sich aber noch manches abschleifen.

Die Inszenierung bewies die Bühnenwirksamkeit dieser Hebbelkomödie in hervorragendem Maße. Die Spielleitung Dr. Schumachers arbeitete eine sehr geschlossene Gesamtleistung bedeutenden Formats heraus. Felix Bodemann und Willy Schweghöfer als Jude und Bauer waren überraschend gut. Auch Konrad Palme als Gast von der Mannheimer Hochschule konnte gefallen. Allen anderen ein Gesamtlob.

Wir sind davon überzeugt, daß diese Aufführung viele weitere anregen wird. Wir sind dies Hebbel schuldig. W. M. Eisenbarth.

## Berlin — kurz berichtet

Zu Ehren des am 18. April 60 Jahre alt werdenden Dichters August Hinrichs hat das Berliner Lessing-Theater das am gleichen Orte schon über 900mal gespielte Volksstück von dem „Krach um Jolanthe" mit großem Beifall in den Spielplan bis zum Monatsende aufgenommen.

*

Das Theater am Kurfürstendamm bringt in Erstaufführung Frederik Lonsdales „Mrs. Cheneys Ende", eine Komödie. Grete Weiser spielt die Hauptrolle.

*

Das Renaissance-Theater führt Ibsens „Nora" (!!) mit Hilde Hildebrand in der Titelrolle neu auf.

*

Das Staatstheater, „Kleines Haus" bereitet die nächste Neueinstudierung vor. Lothar Müthel wird Regie führen in dem Lustspiel „Die kluge Närrin" von Lope de Vega.

*

Das Rose-Theater brachte in erfolgreicher Neuaufführung Goethes „Egmont" in der Schillerschen Fassung.

*

Als nächste Neueinstudierung bereitet die Berliner Staatsoper Verdis „Aida" unter der Stabführung Victor de Sabatas. Die Regie führt der italienische Regisseur Guido Salvini.

*

In der Aula der Technischen Hochschule zeigt der Straßburger Maler Siegfried Leander Kreutzer etwa 100 große Pastelle und Zeichnungen. Ueberwiegend sieht man Städte-, Dorf- und Landschaftsbilder, sowie interessante trachtenkundliche Arbeiten.

*

Die Deutsch-Bulgarische Gesellschaft veranstaltet zur Wiederkehr des 60. Todestages des Dichters Pejun Jaworow eine Feier in der Kloß. Ganka Naidenowa hielt eine Gedenkrede auf Jaworow, der auch Teilnehmer an den mazedonischen Freiheitskämpfen gewesen ist.

*

Unter dem Protektorat des Herrn Generalfeldmarschall Hermann Göring und Frau Emmi Göring findet am Samstag, 25. März, ein Nachtkonzert in der Staatsoper zum Besten der Künstleralters-Hilfe statt unter gütiger Mitwirkung der Staatskapelle und der Tanzgruppe sowie der Solisten. Näheres wird noch bekanntgegeben.

*

In der Technischen Hochschule las der Dichter J. M. Wehner aus eigenen Werken. Der beifällig aufgenommene Vortrag umfaßte biographische Themen, Schilderungen aus den Kriegswerken, sowie einige weniger bekannte Gedichte. gro

MARCHIVUM

# Unsere Soldaten sind in Alarmbereitschaft

## Sie werden uns am „Tag der Wehrmacht" durch prachtvolle Vorführungen erfreuen

**„Auf zu den Soldaten!" — nur das kann und darf am nächsten Sonntag die Parole sein. Wenn nämlich unsere Soldaten rufen, dann gibt es kein Zurückstehen, zumal allenthalben die größten Anstrengungen gemacht werden, uns etwas zu bieten. Vor allem zeigt man uns Dinge, die bisher vor der breiten Oeffentlichkeit noch nicht zu sehen waren. Wenn man dann noch bedenkt, daß unsere Groschen, die wir für das Geschaute spenden, dem Winterhilfswerk zufließen, dann dürfte es wohl kaum einen Volksgenossen geben, der sich abseits stellen will. Aber dieses Abseitsstellen kommt ja bei der engen Verbundenheit, die gerade bei uns zwischen der Bevölkerung und der Wehrmacht besteht, überhaupt nicht in Frage. Somit sind wir alle zur Stelle, wenn am Sonntag die Wehrmacht ruft und uns einladet, ihr einen Besuch abzustatten.**

Bei der Vielzahl der Stellen, an denen etwas geboten wird, taucht natürlich die Frage auf, wohin man am besten geht, um ja auch recht viel zu sehen und zu erleben. Guter Rat ist in diesem Falle sehr schwer! Ohne weiteres muß man sagen „Wer die Wahl hat, hat die Qual". Es bleibt uns somit nur übrig, eine Zusammenstellung der Orte zu geben, an denen die Wehrmacht am Sonntag in Erscheinung tritt und in diesem Zusammenhang auf die Art der Darbietungen hinzuweisen. An Hand dieser Zusammenstellungen wird man sich dann einen eigenen „Feldzugsplan" entwerfen und wer geschickt einteilt, der kann an verschiedenen Stellen den Vorführungen folgen.

### Bei der Infanterie

Unsere 110er in der Seckenheimer Loretto-Kaserne, die schon immer zur Stelle waren, wenn es galt, der Bevölkerung etwas aus ihrem Dienstbetrieb zu zeigen, müssen am „Tag der Wehrmacht" leider etwas „kurz treten". Kommt doch das II. Bataillon des JR 110 erst am Samstag von einer Uebung zurück. Es ist natürlich unter diesen Umständen nicht gut möglich, am Sonntag bereits mit einem ausgedehnten Vorführungsprogramm aufzuwarten.

Dennoch stehen aber die 110er nicht zurück und öffnen ab 13 Uhr die Kasernentore, um ihren Gästen die Unterkünfte zu zeigen. Darüber hinaus werden die Infanteristen verschiedenes zu bieten haben, ohne sich allerdings auf ein Programm festzulegen. Aus dem Stegreif heraus werden sich sicherlich manche nette Dinge entwickeln.

### ... und dann die Artillerie

Ebenfalls um 13 Uhr geht es bei der Artillerie in der ehemaligen 110er-Kaiser-Wilhelm-Kaserne in der Grenadierstraße los. Zu der Kasernenbesichtigung kommen sportliche Vorführungen, die zeigen, wie vielseitig der Sportbetrieb bei der Wehrmacht und in diesem speziellen Falle bei der Artillerie ist. Vor allem sieht das Programm Boxen und Handballspiele vor. Ein Jagdspringen dürfte sicherlich nicht nur die reitsportlich Interessierten, sondern alle Kasernenbesucher zur Reitbahn locken. Die Ergänzung der Vorführungen bildet schließlich das Geschützexerzieren.

Die in Ludwigshafen in der Kaserne Knollstraße 21 liegende Artillerie-Abteilung bringt ab 14 Uhr Kraftradvorführungen, gefechtsmäßiges Instellungengehen einer Batterie mit Beobachtungsstellen und Feuerstellung, Kleinkaliberschießen, Platzpatronenschießen mit Gewehr und Maschinengewehr, Filmvorführungen und ab 16 Uhr Kaffeetafel mit Tanz.

Sehr umfangreiche Vorbereitungen hat man bei der Beobachtungsabteilung getroffen, deren Kaserne hinter Käfertal liegt. Wer es noch nicht wissen sollte: die Züge der OEG nach Weinheim halten unmittelbar vor dem Kaserneneingang. Wie überall ist auch hier ab 13 Uhr Kasernenbesichtigung. Gleichzeitig beginnt das Kleinkaliberschießen auf den Schießständen, der Betrieb an Schießbuden, das Karussellfahren mit Kraftfahrzeugen. Laufende Filmvorführungen werden ergänzt durch Vorträge über die Tätigkeit der Beobachtungsabteilung. Außerdem ist auf dem Programm noch Tischtennisspiel verzeichnet.

### Die Pioniere kommen in Stadtnähe

Recht bequem machen es uns die Pioniere, die diesmal darauf verzichtet haben, uns zu einem Kasernenbesuch einzuladen. Die Pioniere kommen nämlich in größtmöglichste Stadtnähe und starten ihre Vorführungen zwischen der Friedrichsbrücke und der Adolf-Hitlerbrücke. Bereits ab 14 Uhr wird man die Vorbereitungen sehen können, die dann so rechtzeitig abgeschlossen werden, daß um 15 Uhr das eigentliche Programm beginnen kann. Zunächst erfolgt eine Auffahrt der Motorboote, an die sich ein großes Rennen der verschiedenen Wasserfahrzeuge der Pioniere anschließt. An diesem Rennen beteiligen sich Faltboote, kleine und große Floßsäcke sowie Ganzpontons. Eine lustige Einlage, über deren Einzelheiten jetzt noch Stillschweigen bewahrt wird, dürfte sicherlich die Zuschauer begeistern.

Nach diesem Auftakt zeigen die Pioniere einen Flußübergang bei besetztem Feinduser unter Einsatz von großen und kleinen Floßsäcken und unter Mitwirkung von Flugzeugen. So viel darf verraten werden, daß es bei diesem gewaltsam zu erzwingenden Flußübergang nach Strich und Faden krachen wird, zumal zahlreiche Maschinengewehre in Stellung gehen und mit Platzpatronen schießen. Natürlich gibt es auch Vernebelungen und was derlei Dinge mehr sind, mit denen die Pioniere umzugehen haben.

Den Abschluß der Vorführungen, die am Donnerstagmittag am Wasserübungsplatz der Pioniere bei der ehemaligen Feudenheimer Fähre durchgeprobt wurden, bildet dann ein Brückenschlag. In kürzester Zeit werden die Pioniere eine tadellose Brücke herstellen und diese Brücke — natürlich gegen Bezahlung des WHW-Brückenzolles — für den allgemeinen Verkehr freigeben.

Damit sich die Zuschauer eine Stärkung während der Darbietungen genehmigen können, fahren die Feldküchen auf und schenken Kakao aus.

Dürfen wir nicht stolz auf unsere Wehrmacht sein, die der Führer in so kurzer Zeit aufgebaut hat, daß sie ein starkes Bollwerk für die Sicherung des Friedens bilden konnte? Unser Bild zeigt die schwere Artillerie bei ihrer Heimkehr in den Septembertagen.

### Bei den Fliegern

Es ist das erstemal, daß der Fliegerhorst Mannheim-Sandhofen der breitesten Oeffentlichkeit zur Besichtigung freigegeben wird. Da anzunehmen ist, daß zum Fliegerhorst ein ganz gewaltiger Andrang einsetzt, werden die Flieger auch für ein umfangreiches Programm besorgt sein. Der Zugang zum Fliegerhorst wird ab 13 Uhr freigegeben. Von diesem Zeitpunkt ab ist die Besichtigung der Unterkünfte, der Flugzeughallen, wie überhaupt der gesamten Anlagen möglich. Die verschiedensten Flugzeugtypen werden auf dem Flugplatz aufgestellt und ab 15 Uhr auch vorgeflogen. Mit dem Aufstellen und Vorfliegen der Flugzeuge ist ein Justieren und Scharfschießen mit allen Bordwaffen verbunden. Die Besucher werden beobachten können, wie sich ein Funkfernsprechverkehr zwischen dem Boden und dem Flugzeug abwickelt. Schließlich greift ein Bombenverband den Flugplatz an, wobei die angreifenden Flugzeuge durch Jagdflieger abgewehrt werden. Bei Tiefangriffen wird die Flakabwehr des Fliegerhorstes in Tätigkeit treten.

Um den Aufenthalt im Fliegerhorst so angenehm wie möglich zu machen, ist ein Bierzelt errichtet worden, in dem kalte und warme Speisen verabreicht werden. Für musikalische Unterhaltung sorgt das Musikkorps der Fliegerhorst-Kommandantur.

Die Straßenbahn hat dafür gesorgt, daß ab Endhaltestelle der Straßenbahn in Sandhofen mit dem Straßenbahn-Omnibus ständige Fahrgelegenheit zum Fliegerhorst besteht. Wer mit der Reichsbahn ab Hauptbahnhof 13.07 Uhr, ab Käfertal 13.15 Uhr, ab Waldhof 13.21 Uhr bis Sandtorf-Blumenau fährt, hat ab Blumenau Fahrgelegenheit zum Fliegerhorst, sofern er es nicht vorzieht, die kurze Strecke von der Bahnstation bis zum Horst zu Fuß zu gehen.

Das Mitbringen von Foto-Apparaten und selbstverständlich auch das Fotografieren ist strengstens verboten; das müssen sich die Be-

TÜCKMAR KLINGEN haben Weltruf

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen, Warzen u. dergl. werden rasch u. schmerzlos entfernt mit Efasit-Hühneraugentinktur. Neuartig, glänzend bewährtes Präparat, starke Tiefenwirkung. Verlangen Sie aber Efasit
Preis Mk. -.75
In Apotheken, Drogerien und Fachgeschäften auch Efasit-Fußbad, Efasit-Creme, und -Fußpuder erhältlich.

# Kleine Mannheimer Stadtchronik

**Heute: „Die Jungfrau von Orléans".** Heute Freitag wird im Nationaltheater Schillers romantische Tragödie „Die Jungfrau von Orléans" in der Neuinszenierung von Intendant Friedrich Brandenburg zum ersten Male wiederholt. Morgen Samstag: „Der Prinz von Thule", Operette von Rudolf Kattnigg. — Die Schülervorstellung „König Richard III." fällt aus.

**Wir hören wertvolle, alte Volkslieder.** Die Madrigalvereinigung Darmstadt singt morgen, Samstag, im Kammermusiksaal des neuen Hochschulgebäudes. Die abwechslungsreiche Vortragsfolge bringt alte Volkslieder aus dem 16. Jahrhundert, Madrigale, Kunst- und Chorlieder sowie einige ungarische Zigeunerweisen in der Vertonung von Joh. Brahms. Die Leitung des Chores hat Prof. Dr. Friedrich Noack. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr. Karten in allen Musikalienhandlungen und in der Verwaltung der Hochschule (Zimmer 43). Tel. 340 51.

**Einführungsvortrag zum nächsten Akademiekonzert.** Die Städt. Hochschule für Musik und Theater führt wie bekannt, die Einführungsvorträge zu den einzelnen Konzerten der musikalischen Akademie durch. Der nächste Einführungsvortrag findet am kommenden Sonntag, den 19. März, vormittags 11.30 Uhr, im Saal 25 des neuen Hochschulgebäudes E 4, 12/17 statt. Prof. Dr. Noack wird dabei die im Akademie-Konzert am 21. März ds. Js. zum Vortrag gelangenden Werke behandeln. Dieser Einführungsvortrag gilt auch für die Besucher der Montagskonzerte.

**Beförderung.** Der Leiter des Hauptmeldeamts XXVII für den Reichsarbeitsdienst Mannheim Pg. Arbeitsführer Oskar Lange wurde vom Führer und Reichskanzler zum Oberarbeitsführer befördert.

**60 Jahre alt.** Bei guter Rüstigkeit begeht heute Frau Fannd Wurm, Mannheim, L 8, 5, ihren 60. Geburtstag. Wir gratulieren.

**Kintopp-freuden von anno dazumal.** Heute abend, 20.15 Uhr, findet im Planetarium durch das Volksbildungswerk der Filmvortrag „Glanz und Elend der Flimmerkiste" statt. Wir weisen noch einmal auf diese Veranstaltung hin. Eintrittskarten sind bei den bekannten KdF-Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse zum Preise von RM 0.50 zu haben.

**Orgelfeierstunde.** Am kommenden Sonntagabend findet in der Konkordienkirche wieder eine Orgelfeierstunde statt. Die Eckpfeiler des Programms bilden zwei gewaltige Orgelwerke: Präludium und Fuge e-moll (Peters Bd. II) von Bach sowie Introduktion und Passacaglia f-moll op. 63 von Reger. Gesangssolist ist Karl Benz (Baß), der eine Arie von Bach sowie Regerlieder zum Vortrag bringen wird.

KOSMOS KHEDIVE
EXQUISIT

Ich freue mich, daß ich seit bald einem Jahre einen vollwertigen Ersatz für die von mir vorher in Ägypten bevorzugten ägyptischen Zigaretten in Ihrer Marke KOSMOS KHEDIVE EXQUISIT gefunden habe. Sie ist wirklich eine Zigarette, die den vollen würzigen Geschmack und vor allen Dingen das köstliche Aroma einer hochwertigen ägyptischen Zigarette besitzt.
Düsseldorf, Bellscheidtstraße 8, 29. 10. 1938 Georg Lamarche.

echt ägyptischen Zigaretten gleichwertig

4 ₰

LAMARCHE

MARCHIVUM

sucher merken, die am Sonntag zu den Fliegern gehen.

In der Flak-Kaserne im Käfertaler Wald geht der Betrieb bereits um 12 Uhr los, denn dort hat man das durch ein Standkonzert gewürzte Eintopfessen bereitgestellt. Was dann um 14 Uhr alles geboten wird, darüber haben wir bereits ausführlich in der Donnerstag-Frühausgabe berichtet. Die Vorführung aller Waffen bei Hoch- und Tieffliegerangriffen sowie bei Angriffen von Panzerwagen auf die Flakkaserne dürfte zweifellos viele interessante Einzelheiten bringen. Mit einer besonderen Attraktion kann die Flak noch dadurch aufwarten, daß Kunstflugmeister Lochner startet und über dem Gelände der Flakkaserne seine Kunstflüge ausführt. Zwischen 16 und 18 Uhr kommen dann noch die Tanzlustigen zu ihrem Recht. Da aber einmal Schluß sein muß, begleitet man um 18.15 Uhr sämtliche Gäste gemeinsam mit Musik aus der Kaserne. Das gibt zweifellos ein richtiges Gaudi, zumal am Sonntag ein großes Treffen aller ehemaligen Flaksoldaten in der Flakkaserne angesetzt ist.

Die **Konfirmandenuhr**
vom Fachgeschäft
**L. Köhler** Rathausbogen 22-23

### Auch die „Panzer" laden ein

Zu unserem Standort gehört bekanntlich noch ein Panzerregiment, dessen Kaserne bei Schwetzingen liegt. Die Schwetzinger Panzer führen bereits am Samstagabend auf den Schloßplanken ein Biwakfeuer ab 20 Uhr durch, dem ein Marsch von zwei Kompanien vorangeht. Das Biwakfeuer wird durch Konzert, Gesang und andere Dinge verschönt. Damit niemand friert, gelangt Tee mit Rum zum Ausschank. Der Sonntag wird als Volksfest bei den Schwetzinger Panzern aufgezogen. Um 12 Uhr ist Einlaß in die Kaserne und daran schließen sich dann die Vorführungen der einzelnen Kompanien an: Hindernisläufe, Handballwettspiele usw. Für das Publikum gibt es Kleinkaliberschießen, Handgranatenwurf, Preiswerfen mit Ringen, Fahren auf Kraftwagen und Panzerwagen und — Tanz in der Exerzierhalle. Auch die Panzertruppe weist darauf hin, daß das Fotografieren auf dem Kasernenbereich strengstens verboten ist.

Auswahl für den kommenden Sonntag besteht also zur Genüge. Wir alle werden zum „Tag der Wehrmacht" selbstverständlich zur Stelle und bei den Soldaten sein! —l—

## Appell an die Jäger

**des gesamten Jagdkreises Mannheim**

Der Kreisjägermeister gibt bekannt: Am Samstag, 18. März, 17 Uhr, findet in Mannheim im oberen Saal des Ballhauses der Jäger-Appell 1939 der Deutschen Jägerschaft des Jagdkreises Mannheim, verbunden mit Pflichtgehörnschau und im Anschluß daran ab 20 Uhr ein Kameradschaftsabend, statt. Die beim letzten Plakettenschießen errungenen Plaketten und Nadeln werden bei dem Appell ausgegeben. Teilnahme ist Pflicht für: 1. Alle Inhaber von Jahresjagdscheinen, welche a) ihren Wohnsitz im Jagdkreis Mannheim haben, b) ihre Jagd im Jagdkreis Mannheim haben; 2. das Jagdschutzpersonal des Jagdkreises Mannheim.

## Schaut: „So sind wir"

**Bei den Jungmädel in Friedrichspark**

Wenn Jungmädel Eltern und Gäste zu sich laden, dann haben sie bestimmt etwas Besonderes zu bieten. Die Jungmädelgruppe Neckarstadt-Ost/Wohlgelegen hat uns noch nie enttäuscht. Ganz besonderes Format hatten ja die für diese Gruppe schon Tradition gewordenen Weihnachtsschauen. Auch Obergebietsführer Friedhelm Kemper hat schon mehrfach sein Interesse an der Arbeit dieser Gruppe bekundet.

Nun hatte die Gruppe wieder in aller Stille einen Elternabend vorbereitet, mit dem sie am Mittwoch und Donnerstag im Saale des Friedrichspark an die Oeffentlichkeit trat.

Am Mittwoch waren es die Eltern und Gäste, die den Abend besuchten, während die Veranstaltung am Donnerstag für die Formationen bestimmt war.

Vor der Bühne hatte ein ziemlich starkes Orchester Platz genommen. Floten-, Handharmonika- und Geigenspielerinnen begleiteten die munteren Weisen der Singschar.

Besonders gefielen die gut einstudierten Volkstänze. Aber auch das Laienspiel „Sternröschen", das den zweiten Teil ausfüllte, war ein voller Erfolg.

„So sind wir . . ." hieß der Elternabend. Die Jungmädelgruppe 21/171 unter ihrer Führerin, Ringführerin Hilde Heckel, hat gezeigt, wie sie sind, die Jungmädel: Sie sind auf der Höhe! L—t.

*Das schönste und willkommenste Geschenk ist ein*
**Delikateßkorb** von
**STEMMER** hinter der Hauptpost
*in geschmackvoller Ausführung von RM 10.- an*
*Bitte, verlangen Sie Spezialliste.*
*Zuverlässiger Versand nach auswärts*

# Rhein-Neckar-Ecke als Verkehrszentrum

**Stärkstes Interesse Südwestdeutschlands am Ausgleich der deutschen Verkehrsbestrebungen / Bedeutsame Vorträge auch am 4. Tag der DAF-Gau-Berufserziehungswoche**

**Der vierte Arbeitstag der unter Vorsitz von Gauwalter Glunz aus Karlsruhe im Bahnhofhotel „National" in Mannheim tagenden Berufserziehungswoche für Verkehrs- und Tariffragen brachte die sachliche Erörterung einer Reihe für unseren Lebensraum recht wichtiger Probleme. So fand auch dieser Vortragsvormittag im Rahmen der von der Abteilung Berufserziehung und Betriebsführung der Deutschen Arbeitsfront, Gauwaltung Baden, veranstalteten Tagung allseits reges Interesse der einheimischen wie auch der auswärtigen Tagungsteilnehmer. Vertreten waren die führenden Männer des südwestdeutschen Verkehrswesens.**

Im Mittelpunkt des Donnerstagmorgen stand der Vortrag von Dr. Hildenbrand, dem Syndikus und Verkehrsbearbeiter der Industrie- und Handelskammer Mannheim. In einer der Bedeutung dieser Frage für unseren Lebensraum angepaßten Ausführlichkeit setzte sich der Referent zum Ziel, Wesen und Aufbau der Verkehrspolitik in ihrer Abhängigkeit von der geographischen Lage und der gesamten Volkswirtschaft, wie auch ihre Auswirkungen auf unseren südwestdeutschen Lebensraum zu erläutern. Im Zuge seiner Darlegungen entwickelte er die wichtigsten verkehrspolitischen Grundfragen, wie sie in der Vor- und auch in der Nachkriegszeit stets Gegenstand verkehrspolitischer Bestrebungen und Interessenkämpfe gewesen sind. Für die Abhängigkeit und Entwicklung des Verkehrs als dem Diener der Verladerschaft stellte er im Hinblick auf Badens Verkehrslage vier grundlegende Merkmale heraus: zum einen die fast 600 Kilometer lange Wasserfront einschließlich des Neckarkanals; zum andern die Grenzlage; zum dritten die Tatsache, daß Baden gleichsam Konkurrenzraum der nordischen wie auch der Mittelmeer-Seehäfen darstellt, und zum letzten die geographische Gestaltung Badens als schmales, langgestrecktes Gebiet, das im Zusammenwirken mit der Binnenschiffahrt restlos vom Kraftwagen-Güternahverkehr bedient werden kann.

An Hand von Kartenmaterial und eigens dazu angefertigten statistischen Uebersichten entwickelte Dr. Hildenbrand diese vier Grundmerkmale in ihrer Auswirkung auf den Aufbau der deutschen Rheinschiffahrt in Baden und der einzelnen deutschen und ausländischen Oberrheinhäfen. In Weiterführung des entwicklungsgeschichtlichen Ueberblicks behandelt er die Kanalisierungsprojekte des süddeutschen Mittellandkanals und des Hochrheins. Ebenso legte er die Maßnahmen zur Tarifgestaltung im Zusammenhang mit dem arteigenen Tarif und den Verhandlungen über die Neuorganisation im Kraftwagenwesen dar. Während Mannheim-Ludwigshafen beispielsweise den zweitgrößten deutschen Binnenhafen darstellt und im Kraftwagenwesen etwa an zweiter bis vierter Stelle im Reich steht, übermißt unser Lebensraum auch eine Reihe großer deutscher Städte im Eisenbahnverkehr.

Dr. Hildenbrand ging im Schlußteil seines aufmerksam verfolgten Vortrages nochmals auf den Lastkraftwagenverkehr ein und die im südwestdeutschen Grenzgebiet für seine Entwicklung anzutreffenden Voraussetzungen. Die Darlegungen des Vortragenden betonten mit Recht, daß Südwestdeutschland, das mehr als ein anderes deutsches Gebiet von dem Wirken sämtlicher Verkehrsträger beeinflußt ist, infolgedessen in besonders starkem Ausmaß ein Interesse an einem naturgemäßen und harmonischen Ausgleich der Interessengegensätze aller deutschen Verkehrsmittel besitzt. Und dies trifft natürlich in erster Linie auf die Rhein-Neckar-Ecke und unsere Schwesterstädte Mannheim-Ludwigshafen zu.

### Fragen um Schiffahrtsfrachten

Vorher hatte sich Direktor A. Reinhard, Ludwigshafen, mit der Frachtenbildung der Rheinschiffahrt befaßt, wo es im Gegensatz zu den anderen Verkehrsunternehmungen wie Reichsbahn, Post, Kraftwagen-Güterfernverkehr oder Flugverkehr keine feststehenden Frachtentarife gibt. In der Binnenschiffahrt werden die Frachten vielmehr auf Grund freier Vereinbarung für bestimmte Transportmengen und Warengattungen als Jahresfrachtkontrakt oder als zeitlich begrenzter Kontrakt festgelegt, von Fall zu Fall auch eingeholt.

Im Zusammenhang mit den Fragen der Frachtbildung, Frachtkalkulation und Selbstkostenerrechnung, behandelte der Vortragende den zur Güterbeförderung auf dem Rhein vorhandenen Laderaum, das Versicherungswesen und Einflüsse der Wirtschaftskonjunktur. Seine mit praktischen Erfahrungsbeispielen belegten Darlegungen fanden allseits große Beachtung.

### Tarifbildung bei der Seeschiffahrt

Im zweiten Vortrag über verkehrswichtige Probleme der Schiffahrt widmete sich Prokurist Richter, Mannheim, den Frachtentarifen der Seeschiffahrt. Wir berichten darüber noch.

Der Nachmittag war für die Tagungsteilnehmer diesmal arbeitsfrei, da eine gemeinschaftliche Fahrt in die Pfalz anberaumt wurde.

LEDERWAREN Weber
PLANKENHOF P 6 * PARADEPLATZ E 1

# Sechs volksdeutsche Redner

**Sie sprechen in großen Versammlungen in Mannheim**

Der VDA kämpft für die Deutschen, welche außerhalb der Reichsgrenzen leben müssen. Gerade gegenwärtig sind diese uns sehr nahegerückt. Wenn sie auch nicht alle zum Reich heimkehren können, vergessen sind sie deswegen nicht. Zäh und verbissen ist ihr Kampf um ihre Selbstbehauptung. Männer aus ihren eigenen Reihen heraus sind nun in diesen Tagen in unserer Stadt, um bis 21. März tagtäglich an verschiedenen Plätzen über ihren Einsatz für das Deutschtum zu sprechen.

Wir hatten am Donnerstagnachmittag kurz Gelegenheit, uns mit ihnen zu unterhalten und können mit Stolz berichten, daß sich diese Männer selbstlos für Deutschlands Ehre und Größe eingesetzt haben und sich stets dafür einsetzen werden. Da ist der 53jährige Volksdeutsche Wagner, bester Kenner der Lage in Jugoslawien, Ungarn und Rumänien, da der Sudetendeutsche Pittermann; da Polsz aus Zips und Hauser aus dem Banat. Ferner setzen sich noch der Landesleiter Mampel und der hiesige stellvertretende Bezirksleiter Dr. Müller ein.

Gestern abend sprachen sie in den Ortsgruppen Deutsches Eck, Wasserturm, Neckarstadt-Ost und in Feudenheim. Heute sprechen sie in den Ortsgruppen Friedrichspark, Horst-Wessel-Platz, Wohlgelegen und in Ladenburg. Alle Volksgenossen kommen und hören, was ihnen unsere Deutschen draußen zu sagen haben.

# Anordnungen der NSDAP

**Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1**

### An alle Ortsgruppen!

**Betr. Schießausbildung.** Die Kreismannschaften für KK treten am Samstag, 18. 3., um 15 Uhr nochmals zum Schießen an wie bisher. Die von den Ogru. zum Anzeigen usw. eingeteilten Politischen Leiter treten am Samstag, 18. 3., um 17 Uhr, vor dem Schützenhaus von 1744 — Neckarplatt — zwecks Anweisung pünktlich an. **Kreisorganisationsamt.**

### Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung

Die April-Auflage „Kampf der Gefahr" ist eingetroffen. Wir machen schon heute darauf aufmerksam mit dem Ersuchen, den letzten Abholtermin, 25. 3., nicht zu überschreiten.

### Ortsgruppen der NSDAP

**Neckarstadt-Ost.** Heute Freitag, 17. 3., 20.15 Uhr, Antreten sämtlicher Politischen Leiter an der Uhlandschule zum Appell. Dienstanzug.

**Edingen.** Heute Freitagabend Appell der Politischen Leiter um 20 Uhr: Haus der NSDAP.

**Seckenheim.** Heute Freitag, 17. 3., treten sämtliche Pol. Leiter zum Dienstappell vor der Geschäftsstelle an.

**Waldstadt-Strahlenheim.** Heute, 20 Uhr, Appell sämtlicher Pol. Leiter in Uniform im Parteibüro.

**Neckarstadt-Ost.** Heute Freitag, 17. 3., 20.15 Uhr, Antreten sämtlicher Pol. Leiter an der Uhlandschule zum Appell. Dienstanzug.

**„Platz des 30. Januar."** Am 17. März findet um 20.15 Uhr im Saal des Gasthauses „Zum Kranz" (Hack), Seckenheimer Straße 56, ein Appell der Pol. Leiter statt. Uniform: Dienstbluse, Zivil mit Armbinde. Ebenfalls anzutreten haben die uniformierten Walter und Warte der DAF und NSV.

**Rheintor.** Samstag, 18. 3., 20.15 Uhr, im Wartburg-Hospiz, F 4, 7—9, VDA-Versammlung. Es spricht der Bundesredner Pittermann (Sudetenland) über das Thema: „Volksdeutsche auf der Wacht!" Teilnahme für Parteigenossen Pflicht. Volksgenossen sind zu dieser Versammlung eingeladen.

**Ilvesheim.** Sonntag, 19. 3., 7.30 Uhr, treten sämtl. Pol. Leiter, Walter und Warte der Gliederungen mit Fahrrad vor der Geschäftsstelle an.

### HJ

**Gefolgschaft 47/171 Seckenheim.** Am Sonntag, 19. März, tritt die Gefolgschaft 47/171 zur Abnahme der Leistungen für HJL im Geländesport durch den Bannführer um 8 Uhr morgens am HJ-Heim in tadelloser Uniform an. Wer keine Uniform hat, kommt in Zivil. Leistungskarten und Verpflegung sind mitzubringen. Urlaub ist aufgehoben.

### NS-Frauenschaft

**Almenhof.** Der Gemeinschaftsabend am 17. 3. fällt aus.

**Rheintor.** 17. 3., 20 Uhr, Gemeinschaftsabend im Großen Saal des Wartburg-Hospiz, F 4, 9, für alle Frauenschafts- und Frauenwerksmitglieder.

**Humboldt.** 17. 3., 20 Uhr, Stab-, Zellen- und Blockfrauenschaftsleiterinnen-Besprechung, Langstr. 13.

**Neckarau-Nord.** Die Frauen nehmen am 18. 3., 20 Uhr, an dem Vortrag des Reichsbundes der Kinderreichen in der „Krone" teil.

**Humboldt.** 18. 3., 20.15 Uhr, nehmen sämtliche Frauenschafts- und Frauenwerksmitglieder an der VDA-Versammlung in der „Flora", Lortzingstraße Nr. 17, teil.

**Rheintor.** 18. 3., 20.15 Uhr, nehmen sämtliche Frauenschafts- und Frauenwerksmitglieder an der VDA-Versammlung im Wartburg-Hospiz, F 4, 9, teil.

**Käfertal-Nord und Süd.** 18. 3., 20.15 Uhr, nehmen sämtliche Frauenschafts- und Frauenwerksmitglieder an der VDA-Versammlung im „Heidelberger Hof" teil.

**„Platz des 30. Januar."** 18. 3., 20.15 Uhr, nehmen sämtliche Frauenschafts- und Frauenwerksmitglieder an der VDA-Versammlung im Städt. Leihamt am „Platz des 30. Januar" teil.

**Achtung Abteilungsleiterinnen für Organisation / Personal.** 17. 3., 16 Uhr, Besprechung in L 9, 7.

### BDM

**Gr. 20/171 „Platz des 30. Januar".** 18. 3., um 19.30 Uhr, Antreten in Dienstkleidung auf dem Gabelsbergerplatz.

**Gr. 17/18/171 Ostland.** 17. 3., um 19.45 Uhr, Antreten in Dienstkleidung, Philosophenstraße 15. Alle M.-Schaftführerinnen melden sich am 17. 3. um 16 Uhr bei Gerdi Hauser, Am oberen Luisenpark 3. Die Beiträge sind in die Heimabende mitzubringen. Antreten heute Freitag, 17. 3., um 19.45 Uhr, Philosophenstraße 15.

**Jungbusch-Rheinstor** tritt am Samstag, 18. 3., 19.45 Uhr, in Kluft auf dem Marktplatz an.

### Reichsnährstand

Die Kreisbauernschaft ist heute Freitag, 17. 3., wegen des Landesbauerntages geschlossen.

**Ehren- und Schießabteilung.** Sonntag, 19. 3., 20 Uhr, Kameradschaftsabend im Friedrichspark. Die Fahnenträger nebst Begleitern sowie die Kameraden der Ehrenabteilung treten bereits 18.30 Uhr im Friedrichspark an.

## Die Deutsche Arbeitsfront

**Kreiswaltung Mannheim Rheinstr. 1**

### Abteilung Propaganda

**An die Ortsobmänner und Betriebsobmänner**

**Betr.: Schulungsübergang.** Der erste Vortrag findet am Montag, 20. März, 20 Uhr, im Saal der „Harmonie", D 2, 6, statt. Es spricht Gauschulungswalter Pg. Hettwer.

**Betr. Kundgebung mit Pg. Claus Selzner.** Der Kartenvertrieb für die Kundgebung mit Hauptamtsleiter Pg. Claus Selzner ist mit allem Nachdruck durchzuführen. Im Bedarfsfalle stehen noch Karten auf der Kreiswaltung zur Verfügung.

**Der Kreispropagandawalter.**

### Berufserziehungswerk der DAF

Am Sonntag, 19. 3., 11 Uhr, findet im Planetarium ein Filmvortrag „Die Schreibmaschine" statt. Eintrittskarten im Höhe von 20 Pf. sind bei der Abt. Berufserziehung und Betriebsführung, Rheinstr. 3-5, Zimmer 31/32 erhältlich.

Die Bescheinigungen vom Reichsleistungsschreiben in Kurzschrift, das am 4. Dezember 1938 stattfand können beim Berufserziehungswerk, O 4, 8/9, von den Teilnehmern abgeholt werden.

### Ortswaltungen

**Deutsches Eck.** Heute Freitag, 17. 3., 20 Uhr, ist im Lokal „Friedrichshof", S 2, 1, eine sehr wichtige Sitzung, zu der alle Betriebsobmänner mit ihren Mitarbeitern sowie die Straßenzellenobmänner mit ihren Blockobmännern zu erscheinen haben. Entschuldigung nur im Krankheitsfall.

**Humboldt.** Heute Freitag, 17. 3., um 20 Uhr, im Lokal „Flora", Lortzingstraße 17, Dienstappell sämtlicher Obmänner mit den Pol. Leitern.

ZAHNSTEIN
*sitzt hinter den Zähnen!*
Schöne weiße Zähne bieten noch nicht die Gewähr dafür, daß sie rückwärts genau so aussehen. Oft verbirgt sich hinter ihnen der häßliche Zahnstein. Bekämpfen Sie ihn mit Solidox Zahnpasta! Durch den Gehalt an Sulforizin-Oleat wirkt sie gegen Zahnstein, erhält die Zähne fest und gesund.
ZAHNPASTA
SOLIDOX
Tube 40 Pf. Große Tube 60 Pf.

Ein gutes Glas **Tee** trinken Sie im Konditorei-Kaffee **THRANER C 1, 8**

MARCHIVUM

## Was ist heute los?

**Freitag, den 17. März**

**Nationaltheater:** „Die Jungfrau von Orleans".
**Rosengarten:** Große Revue „Von 12 bis Mitternacht".
**Kleinkunstbühne Libelle:** Kabarett und Varieté.
**Konzert:** Plankenkaffee Kossenhaschen, Palastkaffee Rheingold, Kaffee Wien, Weinhaus Hütte, Grinzing-Stube.
**Tanz:** „'s Holzkistl" im Mannheimer Hof, Parkhotel, Eremitage-Bar in der Libelle, Palastkaffee Rheingold.

**Ständige Darbietungen:**

**Städtische Kunsthalle, Moltkestraße 9:** Dienstag bis Samstag 10—13, 15—17 Uhr; Sonntag 11—13.30, 15—17 Uhr. Lesesaal: Dienstag bis Freitag 10—13, 15—17, 19.30—21.30 Uhr; Samstag 10—13, 15—17 Uhr; Sonntag 11—13 Uhr. Sonderausstellung: Karl Albiker — Das gesammelte Werk.
**Städtisches Schloßmuseum:** Montag bis Samstag 10 bis 12.30, 14.30—16 Uhr; Sonntag 11—16 Uhr. Sonderschau: Bilder aus alten pfälzischen Residenzen.
**Theatermuseum, F 7, 20:** Montag bis Sonntag 10 bis 13, 15—17 Uhr. Sonderschau: Schattenrisse der Talbergzeit.

## Rundfunk-Programm

**für Freitag, den 17. März**

**Reichssender Stuttgart:** 6.00 Morgenlied, Zeit, Wetter; 6.15 Gymnastik; 6.30 Frühkonzert; 8.10 Gymnastik; 8.30 Morgenmusik; 9.20 Für dich daheim; 10.00 Bollwerk im Westen, die Grenzwehr aus Stahl und Beton, Ein Hörbericht; 10.30 Fliegerei — Marine und Motorsport eine Unterhaltung im Amt für körperliche Ertüchtigung der Reichsjugendführung; 11.30 Volksmusik und Bauernkalender; 12.00 Mittagskonzert; 13.00 Nachrichten, Wetterbericht; 13.15 Mittagskonzert; 14.00 Aus aller Welt; 16.00 Und nun klingt Danzig auf, Mittagskonzert; 17.00 Zum Fünf-Uhr-Tee; 18.00 Gertrud — die erste Gärtnerin, Eine Hörfolge für Gartenfreunde; 18.30 Aus Zeit und Leben; 19.00 „Das Unterseeboot", Hörbericht und Hörspiele; 20.00 Nachrichten; 20.10 „Der Barbier von Sevilla", Oper von Rossini; 22.00 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht; 22.30 Musik zur Unterhaltung und zum Tanz; 24.00 Nachtkonzert.
**Deutschlandsender:** 6.10 Eine kleine Melodie; 6.30 Frühkonzert; 7.00 Nachrichten; 9.40 Kleine Turnstunde; 10.00 Der Deich, Hörspiel; 10.30 Deutsche Jugendmeisterschaften in Stuttgart; 11.30 Dreißig bunte Minuten; 12.00 Mittagskonzert; 13.45 Neueste Nachrichten; 14.00 Allerlei von zwei bis drei; 15.15 Benjamino Gigli singt; 16.00 Mittagskonzert; 17.00 Aus dem Zeitgeschehen; 18.00 Tahiti — erlebtes Märchen, Ein Erlebnisbericht; 18.25 Wer fährt jetzt nach Afrika? 18.40 Ostmärkische Lieder; 19.00 Konzert; 20.00 Nachrichten; 20.10 Eine kleine Nachtmusik; 23.00 Operette und Tonfilm.

## Daten für den 17. März 1939

1811 Der Dichter Karl Gutzkow in Berlin geboren.
1813 Friedrich Wilhelms III. Aufruf „An mein Volk". Errichtung der preußischen Landwehr.
1834 Der Techniker Gottlieb Daimler in Schorndorf geboren.
1861 Viktor Emanuel II. wird König des geeinigten Italiens.
1932 Der Kolonisator und Verlagsbuchhändler Dr. Hermann Meyer in Leipzig gestorben.

# Amtliche Bekanntmachungen

**Erscheinungsweise: zweimal wöchentlich: Dienstag und Freitag in der Morgenausgabe**

### Bekanntmachung

An dem auf Anregung des Herrn Reichswirtschaftsministers in der Zeit vom 27. Februar 1939 bis 11. März 1939 in Mannheim abgehaltenen Ausbildungslehrgang für Kesselwärter haben die Nachgenannten teilgenommen und auf Grund der abgelegten Schlußprüfung das Befähigungszeugnis erhalten:

Adam Adolf (Klein, Schanzlin & Becker AG., in Frankenthal); Albrecht Peter Gustav (Carl Freudenberg, Weinheim); Althaller Philipp (Schwanenbrauerei, Schwetzingen); Böhler Georg (Carl Freudenberg, Weinheim); Canali Franz (Meier & Sigmund AG., Eberbach); Claus Martin (Brown, Boveri & Cie. AG., Mannheim); Dörr Alois (M. Eder, Ziegelwerke AG., Brühl); Germann Peter (Südd. Drahtindustrie AG., Mannheim-Waldhof); Greß August (Zellstoffabrik Mannheim-Waldhof); Heide Georg (Rheinbauamt Mannheim); Huber Jakob (Carl Freudenberg, Weinheim); Laumann Alois (Deutsche Bergin-Kriengesellschaft für Holzhydrolyse, Mannheim-Rheinau); Lehr Philipp (Mechanische Bürstenfabrik Stumpf & Heingerling, Weinheim); Nischwitz Heinrich (Carl Freudenberg, Weinheim); Pohle Heinrich (Süddeutsche Kabelwerke Mannheim); Gaumer Ferdinand (Tonwarenindustrie Wiesloch AG.); Scherb Hermann (Zellstoffabrik Waldhof, Mannheim-Waldhof); Schimmele Kal. (Schlitte-Lanz Holzwerke, Mannheim-Rheinau); Spinner Wilhelm (Ethol AG., Speisefett- und Margarinefabriken, Mannheim); Straub Johann (Gemt und Selbe GmbH., Mannheim); Thur Albert (Knoll AG., Chemische Fabriken, Ludwigshafen); Uebelle Ludwig (Städtische Werke Heidelberg); Weber Valentin (Bopp & Reuther GmbH., Mannheim-Waldhof); Wecht Nikolaus (Carl Freudenberg, Weinheim); Weigel Adam (Zellstoffabrik Mannheim-Waldhof); Wiegand Bernhard (Zellstoffabrik Mannheim-Waldhof).

Karlsruhe, den 14. März 1939.

**Bad. Finanz- u. Wirtschaftsministerium. Schulausschuß für Kesselwärter.**
**Der Vorsitzende:** Emeke.

## Weinheim

### Zwangsversteigerung

Zum Zwecke der Aufhebung der Miteigentumsgemeinschaft versteigert das Notariat am **Mittwoch, 3. Mai 1939, nachm. ½3 Uhr,** im Rathaus in Hemsbach das Grundstück der Anna geb. Ehret, Ehefrau des Gendarmeriemeisters i. R. Engelbert Bausch in Laudenbach, und des Landwirts Ernst Ehret in Hemsbach auf Gemarkung Hemsbach.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 1. März 1939 im Grundbuch vermerkt.

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung des Grundstücks oder des nach § 55 ZVG. mithaftenden Zubehörs hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschrieb:
**Grundbuch Hemsbach, Bd. 13, Bl. 25:** Lgb. Nr. 2007: 20 a 24 qm Ackerland im Brühl.
Schätzungswert: 1600 RM.

Weinheim, den 13. März 1939.

**Notariat I als Vollstreckungsgericht.**

### Standesamt Weinheim

**Berichtswoche vom 6. bis 12. März:**

**Geburten:**
Hofmann, Armin, Peter, Weinheim, Staudenstr., S. d. Peter Gottfried Schaffert, Hermann, Helmut, Weinheim, Gustav-Kammerer-Str., S. des Ga. Jakob
Hördt, Wolfgang, Dieter, Weinheim, Nordstr. 1, S. des Valentin
Lehmann, Willi, Weinheim, A. Landstraße, S. des Karl Wilhelm
Bock, Volker, Jürgen, Weinheim, Rosendrunnenstr. 22, S. d. Heinrich Karl

**Heiraten:**
Reichert, Karl Philipp, Weinheim, Karlstraße 9, und Wetzel Margarete, Weinheim, Am Schloßberg 3

**Sterbefälle:**
Rutz, Johann Adam, Weinheim, Untergasse 3, 46 Jahre
Horchler, geb. Bierbaum, Elisabetha, Weinheim, A.-Hitler-Str. 77, 61 J.
Müller, geb. Kobler, Sofie Elisabetha Katharina, Weinheim, Karl-Gutzkow-Str. 7, 72 Jahre.
Diehl, Philipp Jakob, Weinheim, Mühlheimerstr., 50 Jahre.

## Weinheim

### Einladung zur öffentlichen Ratsherrensitzung

Ich lade zu einer öffentlichen Ratsherrensitzung auf **Mittwoch, 22. März 1939, um 17 Uhr,** in den Sitzungssaal des Verwaltungsgebäudes Schloß ein. Tagesordnung: Beratung der Haushaltssatzung der Stadt Weinheim für 1939 mit zugehörigem Haushaltsplan.

Weinheim, den 14. März 1939.
**Der Bürgermeister.**

### Ehrenkreuz für kinderreiche Mütter

Anträge auf Verleihung des Ehrenkreuzes für Mütter im Alter von 60 bis einschließlich 64 Jahren sind in der Zeit von Montag, den 20. März, bis Freitag, den 24. März 1939, auf dem **Polizeiamt** persönlich zu stellen.

Die bei anderen Stellen gemachten Angaben genügen nicht. Familienstammbuch ist mitzubringen.

Weinheim, den 16. März 1939.
**Der Bürgermeister.**

## Heddesheim

### Gebäudesondersteuer 1939.

Die Steuerstellen für das Rechnungsjahr 1939 liegen in der Zeit vom **20. bis 25. März 1939** auf dem Rathaus, Zimmer 4, während der Dienststunden zur Einsichtnahme durch die Beteiligten auf.

Etwaige Einsprachen und Anträge sind innerhalb dieser Zeit schriftlich beim Bürgermeister einzureichen.

**Die Gemeindesandgrube auf Gemarkung Mannheim-Straßenheim**

Ich teile mit, daß ab **Freitag, den 17. März 1939, die Sandgrube wieder die ganze Woche geöffnet ist.** — Gleichzeitig weise ich darauf hin, daß in Zukunft Sand zur Auffüllung von Grundstückseinfahrten, Bauplätzen usw. nicht mehr abgegeben und verwendet werden darf. Wer trotz dieser Anordnung noch Sand für solche Zwecke verwendet und ertappt wird, hat mit sofortiger Wirkung für immer keinen Anspruch auf Sand von der Gemeinde mehr. — Ich fordere die Bevölkerung auf, mit dem Sand in Zukunft sparsam umzugehen.

Heddesheim, 15. März 1939.
**Der Bürgermeister:**
Matt.

## Hemsbach

In den nächsten Tagen wird mit der Winterspritzung der Obstbäume, soweit solche auf dem Gemarkungsteil südlich der Straße Hemsbach—Hüttenfeld stehen, begonnen.

Vor der Spritzung der Bäume müssen diese ausgelichtet und gereinigt werden.

Die Obstbaumbesitzer werden hiermit aufgefordert, diese Arbeiten sofort auszuführen, andernfalls dies auf ihre Kosten geschieht.

Hemsbach, den 14. März 1939.
**Der Bürgermeister:** Ehret.

**Durchführung der Deutschen Gemeindeordnung; hier: die Erlassung der Hauptsatzung.**

Die von mir am 20. Dezember 1938 erlassene und vom Herrn Landrat am 10. d. M. genehmigte Hauptsatzung der Gemeinde Hemsbach ist an der Rathaustafel angeschlagen, was hiermit bekanntgegeben wird.

**Der Bürgermeister:**
Ehret.

## Ladenburg

### Erweiterung der Milchleistungsprüfungen

Zur Erweiterung der für die Schließung der Fettlücke dringlichen Maßnahmen der Milchleistungsprüfung hat der Beauftragte des Reichsnährstandes für die Milchleistungsprüfungen für das Gebiet der Landesbauernschaft Baden u. a. die Anordnung erlassen, daß sämtliche Bestände von zwei und mehr Kühen der Milchleistungsprüfung unterliegen. Näheres ist aus dem Wochenblatt der Landesbauernschaft Baden ersichtlich. — Ich mache auf diese Anordnung aufmerksam mit dem Hinweis, daß in hiesiger Gemeinde mit der Prüfung demnächst begonnen wird.

Ladenburg, 15. März 1939.
**Der Bürgermeister:**
Poppy.

## Leutershausen

### Amtliche Bekanntmachung

Am Samstag, den 18. März, vormittags von ½11 bis 12 Uhr werden auf dem Rathaus die Versicherungsbeiträge der freiwillig Versicherten der Allg. Ortskrankenkasse Weinheim eingezogen.

Leutershausen, den 16. März 1939.
**Der Bürgermeister:** Reinhard.

## Schwetzingen

Auf Grund des § 86 Abs. 2 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 wird für das Rechnungsjahr 1938 folgende Haushaltssatzung bekanntgemacht:

I.

§ 1. Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1938 wird im **ordentlichen** Haushaltsplan
in der Einnahme auf 1 671 376 RM.
in der Ausgabe auf 1 726 377 RM.
im **außerordentlichen** Haushaltsplan
in der Einnahme auf 602 102 RM.
in der Ausgabe auf 602 102 RM.
festgesetzt.

§ 2. Die Steuersätze (Hebesätze) für die Gemeindesteuern, die für jedes Rechnungsjahr neu festzusetzen sind, werden wie folgt festgesetzt:

| **Grundsteuer:** | Hebesatz: |
|---|---|
| a) für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe | 335 v. H. |
| b) für die Grundstücke | 140 v. H. |
| **Gewerbesteuer** (Gewerbeertrag u. Gewerbekapital) | 332 v. H. |
| **Zweigstellensteuer** | 432 v. H. |
| **Bürgersteuer** | 600 v. H. |

§ 3. Kassenkredite werden nicht in Anspruch genommen.

§ 4. Der Gesamtbetrag der Darlehen, die zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplans bestimmt sind, wird auf 116 100 RM. festgesetzt. Er soll nach dem Haushaltsplan für folgende Zwecke verwendet werden:

| | |
|---|---|
| 1. Reichsdarlehen zur Errichtung von 20 Not- und Behelfswohnungen (Volkswohnungen) | RM. 20 600.— |
| 2. Darlehen der Deutschen Rentenbankkreditanstalt z. Durchführung der Arbeiten „Leimbach- u. Hardtbachverbesserung" (Kapitalkredit) | 2 500.— |
| 3. Darlehen des Reichsfiskus zur Erstellung eines Wasserwerks für die Kaserne | 93 000.— |

II.

Die nach § 86 der Deutschen Gemeindeordnung erforderlichen Genehmigungen der Aufsichtsbehörde (Landrat Mannheim) sind unterm 10. März 1939 erteilt.

III.

Wegen der Einzelpläne des Haushaltsplanes (ordentlicher Haushaltsplan u. außerordentlicher Haushaltsplan) wird auf den Anschlag an der Verkündigungstafel im Rathaus verwiesen.

IV.

Der Haushaltsplan liegt gem. § 86 Abs. 3 der Deutschen Gemeindeordnung vom 17. bis einschließlich 23. März 1939 im Rathaus, Zimmer 10, öffentlich aus.

Schwetzingen, den 15. März 1939.
**Der Bürgermeister.**

### Bekanntmachung

Am **Mittwoch, den 22. März 1939, nachmittags von 2—4 Uhr,** findet auf dem Rathaus in Schwetzingen durch das Kontrollamt Mannheim der Landesversicherungsanstalt Baden die **Beitragskontrolle für die freiwillig Versicherten aus der Stadt Schwetzingen** statt.

Zu dieser Tagfahrt werden alle Versicherten, welche freiwillig Marken kleben, vorgeladen, mit der Aufforderung vorgeladen, ihre laufende Quittungskarte selbst oder durch einen Beauftragten vorzulegen.

Im Hinblick auf die grundlegenden Aenderungen der Bestimmungen über die Erhaltung der Anwartschaft und die Erfüllung der Wartezeit nach dem Rentenaufbaugesetz vom 21. Dezember 1937 ist ein Erscheinen dringend geboten.

Mannheim, den 15. März 1939.
**Kontrollamt Mannheim der Landesversicherungsanstalt Baden.**

### Einladung

Am **Montag, den 20. März 1939, nachmittags 6 Uhr,** findet im Rathaus, Zimmer 3, eine **Genossenschaftsversammlung** statt, zu der die Mitglieder nochmals eingeladen werden.

Schwetzingen, den 16. März 1939.
**Wässerungsgenossenschaft Schwetzingen:** Brenner.

## Altlußheim

### Maul- und Klauenseuche

Nachdem in Plankstadt die Maul- und Klauenseuche erloschen ist, werden alle ihretwegen angeordneten Schutzmaßnahmen aufgehoben.

Altlußheim, 15. März 1939.
**Bürgermeisteramt.**

## Brühl

### Gefunden

Gestern wurde vor dem hiesigen Kino ein Geldbeutel mit Inhalt gefunden und auf der Polizeiwache abgeliefert.

**Bürgermeisteramt Brühl.**

## Hockenheim

### Bekanntmachung

**Nachtragshaushaltssatzung der Stadt Hockenheim für das Rechnungsjahr 1938**

Auf Grund des § 88 Abs. 1 DGO. vom 30. Januar 1935 (RGBl. I S. 49) wird nach Beratung mit den Ratsherren folgende Nachtragshaushaltssatzung festgestellt:

Der von der Stadt Hockenheim für die Durchführung der Entwässerungsarbeiten im Umbruchgelände im Mörsch usw. aufzubringende Kostenanteil in Höhe von 31 250 RM. soll aus Rücklagemitteln (Erneuerungsrücklage der Werke, Sparbuch Nr. 36599) entnommen werden und ist im Rechnungsjahr 1939 diesem Fonds wieder zuzuführen.

§ 1

Der Haushaltsplan im außerordentlichen Haushalt wird in den Einnahmen und Ausgaben von 292 800 Reichsmark auf 324 050 festgesetzt.

Hockenheim, den 1. Februar 1939.

**Der Bürgermeister:**
gez. Neuschäfer.

Die vorstehende Haushaltssatzung wird hiermit gemäß § 86 Abs. 2 der DGO. öffentlich bekanntgemacht mit dem Anfügen, daß der Landrat in Mannheim gem. § 86 Abs. 1 DGO. unterm 10. März 1939 seine Genehmigung hierzu erteilt hat.

Der Haushaltsplan der Stadt Hockenheim liegt vom Tag der Bekanntmachung an während einer Woche zur öffentlichen Einsichtnahme im Rathaus, Zimmer 9, offen.

Hockenheim, den 14. März 1939.
**Der Bürgermeister:**
gez. Neuschäfer.

## Ketsch

**Gefunden wurden: ein wollener Schal und ein Ohrring.** Abzuholen beim Bürgermeisteramt Ketsch.

Ketsch, den 15. März 1939.
**Der Bürgermeister:**
Jünger.

## Neulußheim

### Maul- und Klauenseuche

In der Gemeinde Plankstadt ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Die ihretwegen erlassenen Schutzmaßnahmen in unserer Gemeinde sind aufgehoben.

### Spritzen der Obstbäume

Die Baumbesitzer werden darauf aufmerksam gemacht, daß in den nächsten Tagen durch die Gemeinde die Baumspritzungen gegen eine geringe Gebühr vorgenommen werden. Die Gebühr ist unmittelbar zu bezahlen.

### Gemeindekasse

Bedingt durch den am 31. März 1939 beginnenden Jahresabschluß wird die Kasse auf kurze Zeit geschlossen. Es wird erwartet, daß die säumigen Zahler bis dahin ihren Zahlungsverpflichtungen der Gemeinde gegenüber nachkommen.

**Ueberprüfung der Briefzaubenhalter.**

Die nichtorganisierten Briefzaubenhalter werden darauf hingewiesen, daß die Briefzauben innerhalb zwei Wochen abgeschafft werden müssen, sofern nicht bis spätestens 25. d. M. ein Antrag auf Erlaubniserteilung gestellt ist.

Neulußheim, 14. März 1939.
**Der Bürgermeister.**

### Vom Farrenstall

Der Farrenstall ist wieder geöffnet. Die Sprungzeiten sind wie folgt: Werktags von 6—7 Uhr vorm. und von 18—19 Uhr nachm. An Sonn- und Feiertagen von 6—7 Uhr vorm. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Sprungzeiten genau einzuhalten sind.

**Bürgermeisteramt Neulußheim.**

## Ostersheim

### Amtliche Bekanntmachung

Am Samstag, den 18. März, 11.30 Uhr, findet in der Zuchttierhaltung, Mannheimer Straße 63, die Dungversteigerung statt. Steigerungsliebhaber sind eingeladen.

Ostersheim, den 16. März 1939.
**Der Bürgermeister.**

## Ostersheim

### Bekanntmachung

Heute vormittag 9 Uhr wird im Gasthaus „Zum Ochsen" Kalbfleisch zum Preise von 50 Pfennig das halbe Kilo abgegeben.

Ostersheim, den 16. März 1939.
**Der Bürgermeister.**

## Plankstadt

### Maul- und Klauenseuche

Nachdem die Maul- und Klauenseuche erloschen ist, sind die angeordneten Schutzmaßnahmen aufgehoben. Soweit für die Gemeinde Anordnungen mit Rücksicht auf die Seuche in Nachbarorten erlassen wurden, bleiben solche bestehen (Beobachtungsgebiet).

### Tabakanbau 1939

Der Tabakverteilungsplan liegt in der Zeit vom 17. bis einschließlich 22. März 1939 im Rathaus — Zimmer 3 — zur Einsichtnahme der Beteiligten auf. Beschwerden gegen den Verteilungsplan sind während der Zeit der Offenlegung schriftlich mit eingehender Begründung an den Ortsbauernführer einzureichen. Mit der Beschwerdeschrift ist gleichzeitig eine Gebühr von 5.— RM. zu bezahlen.

Plankstadt, 16. März 1939.
**Der Bürgermeister.**

### Bekanntmachung

Auf dem Fundbüro wurden folgende Gegenstände abgegeben:
1. ein kleiner Geldbetrag;
2. ein Paar Mädchenhandschuhe.

Beide Gegenstände wurden im Schulhaus gefunden. — Die Verlierer können dieselben auf dem Rathaus — Zimmer 3 — in Empfang nehmen.

Plankstadt, 14. März 1939.
**Der Bürgermeister.**


**Gelegenheitskäufe**

aller Art kann auch Ihnen für wenig Geld eine kleine Anzeige im „HB." vermitteln

**Blutige Kämpfe — um ein Aktionszentrum der jüdischen Internationale**

Jedoch nicht nur in Palästina, sondern in der ganzen Welt ist die Judenfrage brennend geworden. Aufklärung verschafft Ihnen unsere Broschüre

DIETER SCHWARZ

**Das Weltjudentum**

**ORGANISATION, MACHT UND POLITIK**

die eine auf nackten Tatsachen beruhende Darstellung des Weltjudentums gibt. Wir können hier einen Blick auf die durch staatliche Fassaden getarnten jüdischen Bestialen und auf die vielen feinen Fäden der jüdischen Weltorganisationen werfen

Mit zahlreichen Abbildungen: RM. —,80
In allen Buchhandlungen erhältlich!

**Zentralverlag der NSDAP., Frz. Eher Nachf. GmbH., Berlin**


**„Frauenzauber" Schlankheits-Dragees**

bringen ästhetisch schöne Schlankheit durch Regelung des Gesamtstoffwechsels, durch stärkere Verbrennung des Fettes und durch bessere Ausschwemmung des überflüssigen Gewebewassers. Drog. Ludwig & Schüttheim, O 4, 3, u. Filiale Friedrichsplatz 19 — Drog. Schmidt, Heidelberger Str., O 7, 12 — Michaelis-Drogerie, G 2, 2 — Drog. Merckle, Gontardplatz 2 — Drog. Körner, Mittelstr. 28 a — Drog. Jaeger, Mittelstr. 117 — Richard-Wagner-Drogerie, Augartenstraße 2.


**Bitte, deutlich schreiben**

bei allen Anzeigen-Manuskripten. Sie verhindern dadurch unliebsame Reklamationen.


**Hauptschriftleiter: Dr. Wilhelm Kattermann.**

Stellvertreter: **Karl M. Hagemeier;** Chef vom Dienst: **Helmuth Wüst;** Verantwortlich für Innenpolitik: **Karl M. Hagemeier;** Außenpolitik: **Dr. Wilhelm Richerer;** Wirtschaftspolitik und Handel: **Wilhelm Ratzel;** Bewegung: **Carl Lauer;** Kulturpolitik und Unterhaltung: **Helmut Schulz;** Heimatteil: **Fritz Haas;** Lokales: **Helmuth Wüst;** Sport: **Julius Etz;** Beilagen: **Dr. Hermann Knoll;** Gestaltung der B-Ausgabe: **Wilhelm Ratzel;** Bilder: die Ressortschriftleiter, sämtl. in Mannheim — Ständiger Berliner Mitarbeiter: **Prof. Dr. Joh. von Leers,** Berlin-Dahlem. — Berliner Schriftleitg.: **Hans Graf Reischach,** Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Nachdruck sämtl. Originalberichte verboten. — Für den Anzeigenteil verantwortlich: **Wilh. M. Schatz,** Mhm. — Druck und Verlag: **Hakenkreuzbanner-Verlag und Druckerei G. m. b. H.** Zur Zeit gelten folgende Preislisten: Gesamtausgabe Nr. 3, Ausgabe Mannheim Nr. 11, Ausgabe Weinheim Nr. 9, Ausgabe Schwetzingen Nr. 9. Die Anzeigen der Ausgaben A Morgen und Abend erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe N.

| | | |
|---|---|---|
| Ausgabe A Mannheim | über | 17 400 |
| Ausgabe B Mannheim | über | 30 100 |
| **Ausgabe A und B Mannheim** | **über** | **47 500** |
| Ausgabe A Schwetzingen | über | 550 |
| Ausgabe B Schwetzingen | über | 6 950 |
| **Ausgabe A und B Schwetzingen** | **über** | **7 500** |
| Ausgabe A Weinheim | über | 450 |
| Ausgabe B Weinheim | über | 3 550 |
| **Ausgabe A und B Weinheim** | **über** | **4 000** |
| **Gesamt-DA. Monat Februar 1939** | **über** | **59 000** |


MARCHIVUM

Polly Maria Höfler:

# André und Ursula

Copyright bei Frundsberg-Verlag G. m. b. H., Berlin

63. Fortsetzung

Schließlich ist er ja auch auf reichlich romantische Weise in Ihr Leben getreten, und Sie sehen ihn immer noch im mystischen Glanz des Helden, auf dem Felde der Ehre ..."

„Gaston!"

„Nicht gleich aufbrausen, meine Liebe! Ich rede jetzt ganz ernst mit Ihnen. Ich, der Idiot, der Hausidiot hier sozusagen! Und doch bilde ich mir manchmal ein, der einzige vernünftige Mensch in diesem Narrenhaus zu sein! Was läuft denn hier schon alles herum? André — den nehme ich natürlich aus! Das wäre ja auch vermessen, André, der Held, der tadellos gewachsene Held unter uns Krüppeln ..."

„Gaston!"

Ich kann diese hohngetränkte Stimme nicht mehr anhören.

„Na, was denn? Wir wollen doch ganz ehrlich zueinander sein! Meinen Sie, ich wüßte es nicht, wie vorteilhaft sich mein Herr Bruder hier ausnimmt unter uns anderen! Mimi und ich — zwei armselige Kreaturen, zwei Spottfiguren, voilà! Meinen Sie, der des Plantes hätte die Kleine ihrer krummen Hüfte wegen genommen? Wenn sie keine gute Partie gewesen wäre? Und ich — wie soll ich bestehen können neben diesem herrlichsten aller Brüder! Auch wenn man von meiner Figur absieht, wie abstoßend wirkt doch mein Charakter allein schon im Vergleich zu den lauteren und edlen Eigenschaften Andrés!"

Das ist eisiger Hohn.

„Warum hassen Sie Ihren Bruder, Gaston?" frage ich, und ich wundere mich, daß meine Stimme so ruhig dabei klingt.

„Hassen? Ich sollte ihn hassen, Ursula?" Seine Stimme überschlägt sich förmlich vor maßlosem Erstaunen. „Ihn, den vortrefflichsten aller Brüder, sollte ich hassen? Ihn, der mich mit Wohltaten überschüttet — überschüttet, hören Sie! Ihn, dem ich zu unendlichem Dank verpflichtet bin, solange ich lebe! Der Witz ist zu köstlich! — Zu danken habe ich ihm, zu danken, zu danken, hören Sie! Mein ganzes Leben lang habe ich ihm zu danken — und ich sollte ihn hassen!!!"

Er hat es zuletzt herausgeschrien, und nun bricht er in ein Gelächter aus, das mich fast noch grausiger berührt als die wutgetränkte Stimme zuvor. Er ist aufgesprungen und führt einen richtigen Tanz vor mir auf, schleudert die Arme hoch in die Luft, trampelt mit den Füßen und lacht, lacht ... Eiseskälte kriecht meinen Rücken entlang, ich fürchte mich, ich fürchte mich. Ich möchte davonlaufen, aber ich kann mich nicht von der Stelle rühren.

Und dann warte ich im Grunde doch immer noch auf das, was er mir zu sagen hat. Eine Infamie wahrscheinlich, nach dieser Einleitung.

Endlich hat er sich beruhigt. Noch ganz erschöpft von seinem Heiterkeitsausbruch, läßt er sich wieder neben mir nieder. Er schnappt noch ein paarmal nach Luft und kichert leise vor sich hin. Dann wird es mit einemmal ganz ruhig im Raum, nur Gastons Atem geht hörbar, und sein Lachen scheint immer noch von den Wänden widerzuhallen. Draußen fällt eine Tür ins Schloß, dann höre ich Tante Angèles Stimme in der Halle. Das beruhigt unendlich.

Er ist wahnsinnig und so abstoßend, daß man nicht einmal mehr Mitleid mit ihm haben kann, denke ich. Er ist mir einfach gleichgültig, und was er redete, bekümmert mich nicht mehr.

„Ja, Ursula, ich habe Sie wohl ein wenig erschreckt", beginnt er nach einer Weile. Er spricht sehr leise und kommt mir fast wieder wie ein normaler Mensch vor. Aber das Entsetzen bleibt in mir, und die innere Abwehrbereitschaft. „Aber Sie werden mich sicher entschuldigen, wenn Sie erst erkannt haben, daß ich heute nicht ganz grundlos ziemlich erregt bin. — Ich bin kein Roblina, Ursula, und es tut mir selbst am meisten leid, daß ich Ihr schönes Idealbild zertrümmern muß. Ich muß es, hören Sie! Und wenn Sie mich auch dafür hassen sollten —"

„Worauf wollen Sie denn hinaus?" frage ich gepreßt.

„Das werden Sie gleich hören. Sie sollen nur zuvor wissen, daß ich es gut mit Ihnen meine, daß ich Ihr Bestes will, wenn ich ..."

„Dieser Ton kleidet Sie nicht, Gaston", sagte ich kühl. „Fassen Sie sich kurz — auf Ihre Redereien verzichte ich."

„Was haben Sie denn gegen mich?" begehrt er auf.

„Sie sind ein schlechter Mensch", sage ich ruhig. „Das haben Sie mir jetzt zur Genüge bewiesen. Es ist schlecht und gemein, seine eigene Familie so in den Augen anderer herabzusetzen! — Aber es ist überflüssig, auch nur noch ein Wort an Sie zu verschwenden. — Rücken Sie schon endlich mit der Gemeinheit heraus, die Sie auf dem Herzen haben! Ich versichere Ihnen jedenfalls schon im voraus, daß es mir gleichgültig lassen wird, was Sie mir zu sagen haben!"

„Jetzt werden Sie ungerecht, und das tut mir leid", meint er. „Sie werden später noch einmal erkennen, daß Sie mir vielmehr zu Dank verpflichtet sind, daß ich anständiger an Ihnen gehandelt habe, als jeder andere. — Sie lieben meinen Bruder, Ursula, Sie bringen ihm Vertrauen entgegen, Sie nehmen ihn enthusiastisch in Schutz, wenn ich es wage, ihn anzugreifen. Das hat mich vorhin so wütend gemacht, nur das, Ursula. — Denn André verdient Ihr Vertrauen nicht, und ich gestehe Ihnen jetzt ganz offen, daß ich ihn wirklich nahezu hasse, seit ich ihn in seiner ganzen Schlechtigkeit kennengelernt habe. Nicht wieder auffahren, Ursula! — Sie müssen uns verlassen, Sie müssen — der Jeanne zuliebe — sie erwartet ein Kind von ihm."

„Das ist nicht wahr!"

„Bleiben Sie ruhig, Ursula, hören Sie ..."

„Sie lügen, Gaston, Sie lügen!"

„Ich wollte, es wäre so. Ich meine, ich würde lieber als Lügner und Schuft vor Ihnen stehen, um Ihnen das zu ersparen, arme Ursula! Aber ich habe die Wahrheit geredet, Jeanne wird es Ihnen ja bezeugen können. Das arme Ding hat sich mir anvertraut, ehe es nach Paris gefahren ist. Wie von Sinnen war sie — und sie wagt nicht mehr nach Hause zu kommen, sie bringt es vor allem nicht mehr über sich, André zu begegnen. Denn er hat wie ein Schuft an dem Mädchen gehandelt. Erst machte er ihr alle nur möglichen Versprechungen, und dann kümmerte er sich einfach nicht mehr um sie. Denn inzwischen waren Sie, Ursula, hierhergekommen, und da hatte er nur noch Augen für Sie. Was aus der Jeanne wurde, war ihm gleichgültig. Die kann nun zusehen, wie sie mit ihrem Schicksal fertig wird. Ihre Eltern haben natürlich keine Ahnung. Und ..."

„Weiß er es?" Die Eiseskälte geht vom Herzen aus und strömt zum Herzen zurück. Ich denke an gar nichts, mich friert nur.

„Aber selbstverständlich, das ist doch klar", sagt Gaston.

Man müßte das Licht einschalten, ich möchte sein Gesicht sehen.

„Er hat sie doch selbst nach Paris geschickt und ihr sogar Geld gegeben, nur, damit er sie los wird. — Wissen Sie, Ursula, ich bezweifle ja gar nicht, daß er ernstlich in Sie verliebt ist. Daß er es sogar ehrlich mit Ihnen meint, auf seine Art. Aber Sie müssen doch zugeben, daß es nun an Ihnen selbst liegt, daß — daß Sie eben zu stolz sein müssen, um sich zwischen ihn und die andere zu drängen! Er würde bestimmt zur Besinnung kommen, wenn Sie nicht mehr hier, bei ihm wären! Darum bitte ich Sie ja, auch im Namen von Jeanne: gehen Sie weg von hier!"

„Ich werde heute noch — ich — ich will gleich jetzt zu ihm in die Stadt fahren und ..."

Meine Zunge ist so schwer, als wäre ich betrunken.

„Sie wollen ihn doch nicht zur Rede stellen, Ursula! Dann wäre ja für Jeanne doch alles verloren! Machen Sie sich das doch einmal klar: er ist verliebt in Sie, es ist vielleicht sogar nicht einmal ausgeschlossen, daß er sich mit dem Gedanken trägt, Sie zu heiraten! Wenn Sie nun zu ihm kommen und ihm Vorwürfe machen, wird er eben sagen, daß die Jeanne nur so ein Abenteuer für ihn war, dessen er längst überdrüssig ist und daß ihn die Sache natürlich nicht daran hindern wird, trotzdem eine andere zu heiraten! Er wird Ihnen keine Ruhe lassen, bis Sie einwilligen, und dann ... was bleibt dann der Jeanne zu tun übrig? Wenn Sie aber einfach von ihm gehen, ohne nur ein Wort darüber verloren zu haben, daß Sie alles wissen — dann wird er schon von selbst wieder zur Besinnung kommen! Dann stehen Sie dem Mädchen nicht mehr im Wege, und er wird seine Pflicht einfach tun müssen! — Seien Sie doch stolz, Ursula!"

Ich stehe langsam auf und gehe zur Tür hinüber, an den Lichtschalter. Das knackende Geräusch reißt schon an meinen Nerven wie mit feinen Zangen. Dann wird es hell im Zimmer. Ich trete vor Gaston hin und sehe ihm in die Augen.

Und nun erst überfällt mich die ganze Tragweite dessen, was er mir soeben gesagt hat. Ich hatte nicht daran geglaubt, ihn als Lügner zu entlarven — seine Worte als Lügen zu erkennen. — Aber ein Blick in sein Gesicht läßt mich förmlich zurücktaumeln. Er hat nicht gelogen. In diesem voll auf mich gerichteten Blick steht keine Lüge. Gaston ist blaß, ist aufgeregt, aber er senkt den Blick nicht, als ich ihn ansehe. Er ist nicht im geringsten verwirrt.

„Gaston, schwören Sie mir ..."

„Sie wollen Beweise, Ursula, Bitte!"

(Fortsetzung folgt)

Heinrich Kalnberg in „Wasser für Canitoga". Foto: Bavaria — Filmkunst

# Was man von Tripolis wissen muß

## „Erwachtes Libyen" — das Buch der Mannheimerin Ursula Lederle Grieger

Libyen! Wer hatte von diesem afrikanischen Landstrich vor einigen Jahrzehnten schon eine klare Vorstellung. Als im Jahre 1911 die Italiener Tripolis besetzten, horchte man wohl auf. Aber man begnügte sich mit der Feststellung, daß sich hinter einem grünen Landstreifen mit einigen Hafenstädten doch nur ein trostloser Wüstengürtel hinziehe. Bis der Duce im März 1937 seine triumphale Reise durch Libyen unternahm. Damals erfuhr man einiges über die „Litoranea", einer der modernsten Küstenstraßen der Welt, die sich über 1822 Kilometer erstreckt. Von Aegypten bis Tunesien, Sechshundert Kilometer allein durch die Syrtenwüste, die Tripolitanien und Cyrenaika bislang trennte. Die Litoranea erst verschmolz die beiden Provinzen zu einer Einheit, Bedeutsam in wirtschaftlichen wie in strategischer Hinsicht. Noch eines: diese Straße ist „die schönste, interessanteste der Welt" und Libyen ein Reiseland ersten Ranges. Das ist so manchem neu. Aber er braucht nur das von Ursula Lederle-Grieger geschriebene Buch „Erwachtes Libyen" (Verlag Scherl, Berlin SW) zur Hand zu nehmen und aufmerksam einige Kapitel zu lesen, um als Belehrter und gründlich Bekehrter solchem Urteil beizupflichten. Die Verfasserin, übrigens eine Mannheimerin, hat sich ihre Aufgabe nicht leicht gemacht. Ihr war es nicht darum zu tun, eine Reisebeschreibung in aufgelockerter Form zu geben, gewürzt mit mehr oder weniger interessanten Erlebnissen. Sie konnte sich bei ihrer Reise auf gründliche geschichtliche Studien stützen, die einer umfassenden Schilderung, die nicht nur unterhaltend, sondern gleichermaßen belehrend und aufschlußreich sein sollte, trefflich zustatten kamen. Das steigert den Wert dieses Buches, das flott und ansprechend geschrieben ist, geschmackvoll von der Verfasserin illustriert wurde.

Wir verfolgen die Spuren des antiken Rom in Libyen, dessen Erbe nunmehr das Rom des Faschismus, das „zweite Italien", angetreten hat. Von Tripolis aus, der weißen Stadt mit dem wuchtigen Kastell, unternehmen wir mit Frau Lederle-Grieger die Reise ins Innere. Zuerst nach Garian, der zukünftigen Sommerfrische der Tripolitaner, auf dem einzigen Gebirge von Tripolis gelegen, das die Küstenregion von der großen Schweigsamkeit der Wüste trennt. Nalut mit dem Berberschloß und dem Höhlendorf bildet die zweite Station der nicht immer unbeschwerlichen Reise. Mit welcher Gründlichkeit die Verfasserin ihrer Aufgabe nachgeht, erhellt daraus, daß sie es nicht dabei bewenden läßt, der Geschichte der Berber nachzuspüren, sondern auch dem Märchen vom „blonden Berber" ihre besondere Aufmerksamkeit zuwendet. Gadames, die „Königin der Sahara", die einzigartige und unvergleichliche Wüstenstadt, wird dem Leser als Wunschziel vor das geistige Auge gezaubert. Zugleich wird er aber auch in die kolonisatorischen Probleme eingeführt, die Italien zu meistern hat. Es zeigt sich an Hand zahlreicher Beispiele, daß Männer nicht nur Geschichte machen, sondern auch neue Landschaften buchstäblich aus dem Sandozean zu schöpfen verstehen. Auf einem Boden, den schon Pindar besang. Wo der „Lethefluß" sein Bett sucht, der „Garten der Aphrodite" begraben liegt. Die ehrwürdigen Stätten, auf die eine Welt vor Jahrhunderten mit Staunen und Bewunderung blickte, sind heute wieder „ausgebuddelt". Cyrenaika ist in dieser Hinsicht ein ungeheures Antiquitätenkabinett, kostbar und aufschlußreich zugleich. Erstaunlich, was in den über 200 Seiten alles an Wissen und Beobachtungen zusammengeballt wurde. Tripolitanien und Cyrenaika — Libyen — wird uns von der Vergangenheit und der Gegenwart her in diesem Buche nahegebracht, das eine Fülle von Wissen und Erlebnissen vermittelt.

Dr. Hermann Knoll.

# Von der Kunst in Oesterreich

Das Märzheft der im Verlag F. Bruckmann, München, erscheinenden Monatsschrift „Die Kunst" ist dem Kunstschaffen der deutschen Ostmark gewidmet und zeigt in hervorragenden Reproduktionen alter und neuer Meisterwerke das künstlerische Gesicht Oesterreichs.

Heinrich Leporinis Aufsatz: „Alte Kunst in Oesterreich" schmücken Wiedergaben besonders eindrucksvoller Kunstwerke: die Admonter Madonna (steirisch, um 1320), das urdeutsche Haupt des hl. Michael vom Grieser Altar des Michael Pacher, ein Bildnis Kaiser Sigismunds von einem unbekannten Meister um 1430 sowie „Kreuzigung" von Hans von Tübingen u. a.

Ueber „Oesterreichs bildende Kunst im 19. und 20. Jahrhundert" hören wir Kurt Blauensteiner zu Bildern von Ferdinand G. Waldmüller: Mutter und Kind; Hans Canon: Mittagsruhe; Anton Romako: Wolfgangsee; Karl Mader: Rast auf dem Felde; Josef Dobrowsky: Frau mit Krug. Auch die Venus-Statue von Anton Hanak und die Bildnisbüste Grete Wiesenthals von Josef Humplink verdienen Erwähnung.

Zu einer gangseitigen Abbildung des berühmten Kefermarktes Altars lesen wir von Adalbert Stifter eine seinem Werk „Nachsommer" entnommene, an Klarheit und Tiefe nicht zu überbietende Deutung.

Oskar Schülers Essay: „Das künstlerische Gesicht der deutschen Ostmark" würdigt umfassend Oesterreichs Anteil an der Deutschen Kunst.

Der zweite Teil des Heftes steht unter dem Motto: „33 Einfamilienhäuser von 10 000 RM bis 40 000 RM" und vermittelt Bauherrn und Bauausführenden mannigfache Anregung. Unter den Beispielen, die eingehend erläutert werden, nennen wir u. a. „Haus am Chiemsee" von Arch. Reg.-Baumeister Lois Knidlberger, München; „Arzthaus im Isartal" von Arch. Emil Freymuth, München; „Haus im Werdenfelser-Land" und „Haus am Berg" von Arch. Hans Ostler, Garmisch; „Backsteinhaus in Reinbeck" der Arch. Erich Elingius und Gottfried Schramm, Hamburg; „Randhaus vor Hamburg" von Arch. Carl Hermann, Altona-Blankenese; „Notarhaus vor Hamburg" von Arch. Carl Hermann, Altona-Blankenese; „Notarhaus in Wegberg" von Arch. Dipl.-Ing. Fritz Ruempler, Köln sowie ein „Landhaus an der Elbe" von Arch. M. Lodders, Altona.

MARCHIVUM

# Blick übers Land

## Eine Anerkennung für unsere Polizei

**Der Gauleiter besuchte die Geheime Staatspolizei in Karlsruhe**

* Karlsruhe, 16. März. (Eig. Ber.) **Der Donnerstag war für die Geheime Staatspolizei Baden ein besonderer Ehrentag, war doch der Besuch des Gauleiters und Reichsstatthalters Robert Wagner zu erwarten. Schon am frühen Morgen waren die Leiter der Dienststellen der Geheimen Staatspolizei aus ganz Baden zur Staatspolizeileitstelle Karlsruhe gekommen.**

Um 10 Uhr erschien der Gauleiter auf der Staatspolizeileitstelle. Vor dem festlich geflaggten Gebäude begrüßte der Leiter, Regierungsrat Landgraf, den Gauleiter und geleitete ihn in seine Diensträume. Hier erläuterte Regierungsrat Landgraf den organisatorischen Aufbau der Staatspolizeileitstelle Karlsruhe. Der Gauleiter zeigte großes Interesse für die schwere Arbeit und das große Aufgabengebiet der Staatspolizei. Anschließend besichtigte er die Diensträume und ließ sich die einzelnen Sachbearbeiter vorstellen. Nach der Besichtigung sprach der Gauleiter im festlich geschmückten Bürgersaal des Rathauses zu den versammelten Angehörigen der Geheimen Staatspolizei Worte der Anerkennung. Er führte insbesondere aus, daß er den Kampf der Geheimen Staatspolizei gegen die Staatsfeinde und die destruktiven Elemente mit größtem Interesse verfolge, daß er stets die Schwierigkeiten anerkenne, die die Angehörigen der Staatspolizei in diesem Kampfe überwinden müssen. Wenn auch dieser Kampf oft schwer auf den Angehörigen der Staatspolizei laste, so sei doch das große Geschehen unserer Zeit ein Ausgleich und zugleich ein Ansporn, der alle Mühen vergessen lasse.

Der Gauleiter sprach zum Schluß den Versammelten den besonderen Dank der Partei und des Staates für die bisher geleistete Arbeit aus. Der Leiter der Staatspolizeileitstelle dankte dem Gauleiter für sein Erscheinen und für das Interesse für die Tätigkeit der Geheimen Staatspolizei und versicherte ihm, daß die Staatspolizeiangehörigen jederzeit die treuesten Gefolgsmänner des Führers sein werden.

## Bauern auf Schloß Scheibenhardt

**Die Führerschule für die ehrenamtlichen badischen Bauernführer**

Karlsruhe, 16. März. Im Süden der Karlsruher Gemarkung gegen Eitlingen zu schaut durch hohe Baumkronen verträumt das Schlößchen Scheibenhardt, das zur gleichnamigen Staatsdomäne gehört. Dieser Bau, der heute die Führerschule für ehrenamtliche Bauernführer beherbergt, hat eine wechselvolle Geschichte.

Schloß Scheibenhardt, an dem drei verschiedene Baustile (Rossi, Rohrer der Aeltere und Rohrer der Jüngere) zu erkennen sind, befindet sich unter Denkmalschutz. Auf Veranlassung des Gauleiters und Reichsstatthalters Robert Wagner wurde es 1935 äußerlich neu hergerichtet, während der Reichsnährstand die Inneneinrichtung übernahm. Wir hatten nun dieser Tage Gelegenheit, in Fortsetzung der vom Karlsruher Verkehrsverein im Benehmen mit dem Reichspropagandaamt Baden durchgeführten Pressebesichtigungen das Schloß zu besuchen und zugleich einen Einblick zu bekommen in Aufbau und Zweck der dort untergebrachten Führerschule für ehrenamtliche Bauernführer.

Der Leiter der Bauernführerschule, Landwirtschaftsrat Pg. Ellinger, gab die nötigen Erläuterungen. In meistens einwöchigen Lehrgängen wird das ehrenamtliche Führerkorps des Reichsnährstandes, Landesbauernschaft Baden, weltanschaulich und agrarpolitisch geschult. Mit der Landwirtschaftspraxis hat Scheibenhardt wie hier ausdrücklich festgestellt sei, nichts zu tun. Dies ist Sache der Landwirtschaftsschulen, die in Baden noch dem Ministerium des Kultus und Unterrichts unterstehen.

Neben dem eigentlichen Führerkorps des Reichsnährstandes wurden in den letzten Jahren geschult in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Gliederungen der NSDAP: Notare, Bezirksbaumeister, Arbeitsvermittler des Arbeitsamts Südwest, Vorsitzer der Erbhofgerichte, Erzieher usw. Die Landesbauernschaft hat auch ihre sämtlichen weiblichen und männlichen Angestellten in Scheibenhardt einer weltanschaulichen Schulung unterzogen. Entscheidende Bedeutung erhält bei aller Schulungsarbeit die Erziehung zur Kameradschaft.

### Schlußbesichtigung des Reichsarbeitsdienstes

* Baden-Baden, 16. März. (Eig. Ber.) Der Führer des Arbeitsgaues XXVII, Oberstarbeitsführer Helff, besichtigte am Mittwoch und Donnerstag die Abteilungen der Gruppen Baden-Baden und Rastatt des Reichsarbeitsdienstes. Zum Schluß der Besichtigung sprach Oberstarbeitsführer Helff über die gewaltigen Ereignisse im Osten und verabschiedete sich dann von seinen Männern.

### Großfeuer im Lierbachtal

Oppenau, 16. März. Donnerstagfrüh kurz nach 6 Uhr wurde in dem bekannten Hotel „Traube" im Lierbachtal der Ausbruch eines Brandes festgestellt. Das Feuer hatte in den Wirtschaftsgebäuden schon ziemlich rasch um sich gegriffen, bis die Wehren von Lierbach und Oppenau unter sehr erschwerten Umständen infolge hohen Schnees den Brandherd selbst erreichen konnten. Die Wirtschaftsgebäude darunter ein Sägewerk wurden durch das Feuer vollständig zerstört. Das erste und zweite Stockwerk des Hotels stand wegen der dauernden Löscharbeiten unter Wasser, wodurch weiterer Schaden entstanden ist. Man vermutet Kurzschluß als Brandursache.

### Erfolge des Ernährungshilfswerkes

* Villingen, 16. März. (Eig. Ber.) Nach einjährigem Bestehen kann das Ernährungshilfswerk Villingen auf einen großen Erfolg zurückblicken. Bereits 200 Schweine, die aus bisher verlorengegangenen Abfällen gemästet wurden, konnten zusätzlich dem allgemeinen Verbrauch zugeführt werden.

## Zwischen Neckar und Bergstraße

### Ladenburger Nachrichten

* **Konzert- und Tanzabend für das WHW.** Wie schon kurz berichtet findet am Sonntag, 19. März, 20 Uhr, im Saale des Bahnhofhotels ein Konzert- und Tanzabend statt, dessen Erlös dem Winterhilfswerk zugeführt wird. Es wirken mit die beiden Gesangvereine „Liederkranz" und „Sängereinheit", die Stadtkapelle und als Solistin die Sängerin Irene Stenz, die von Frl. Ida Hohn am Klavier begleitet wird. Die gesamte Bevölkerung wird eingeladen, diese Veranstaltung, die mit einer Tanzunterhaltung ausklingen wird, zu besuchen. Programme, die zum Eintritt berechtigen, sind noch bei den Politischen Leitern zu haben.

### NS-Frauenschaft Ladenburg

Die Frauen der Frauenschaft, des Frauenwerkes und der Jugendgruppe werden gebeten, sich recht zahlreich an der BDA-Versammlung am Freitag, 17. März, 20 Uhr, in der „Rose" beteiligen zu wollen.

### Edingen berichtet

* **Beisetzung.** Unter zahlreicher Beteiligung wurde gestern nachmittag Postmeister a. D. Theodor Vogel zu Grabe getragen. Der Verstorbene ist am 20. August 1879 in Metz geboren; 1919 wurde er ausgewiesen und kam nach Ladenburg und 1924 wurde er Postmeister in Edingen, wo er bis zu seiner Pensionierung 1938 Dienst tat. Leider war es ihm nur ein dreiviertel Jahr vergönnt, im wohlverdienten Ruhestand zu leben.

### Ilvesheimer Notizen

* **Die Bautätigkeit** hat in diesem Jahr einen vielversprechenden Anfang genommen. Im Gewann Schloßfeld, wo vor drei Jahren mit der Erstellung von Einfamilienhäusern begonnen wurde, sind mehrere Neubauten in Angriff genommen, ebenso im Gewann Nonnenäcker. Im ganzen gehen bis jetzt etwa zwölf neue Häuser ihrer Vollendung entgegen.

* **Lichtbildervortrag.** Heute Freitagabend wird im „Pflug" ein Lichtbildervortrag „Verrat an Deutschland" veranstaltet. Die Veranstaltung gilt als Schulungsabend.

### Neues aus Schriesheim

* **WHW-Ausgabe.** In der Geschäftsstelle der NSV erfolgt heute Freitag eine Ausgabe von Mehl und Kohlengutscheinen und zwar für Gruppe A von 13 bis 14 Uhr, B und C von 14 bis 15 Uhr, D, E und F von 15 Uhr ab.

### Kleine Viernheimer Nachrichten

* **Viernheim feiert die Großtat des Führers!** Während zwei Tage zuvor sich die Viernheimer Volksgenossen zur Erinnerungsfeier für die Ostmark versammelt hatten, fanden sie sich am Mittwochabend im Saale des „Freischütz" auf Einladung der Ortsgruppenleitung wiederum ein, um aus Anlaß des Einmarsches deutscher Truppen unter den Augen ihres Führers und Obersten Befehlshabers zum Schutze deutscher Menschen nach Böhmen und Mähren, diese Stunden in der großen Gemeinschaft mitzuerleben. Ortsgruppenleiter Pg Braun begrüßte die zahlreich erschienenen Männer und Frauen, worauf Schulungsleiter Pg. Hartmann in seinen Ausführungen nochmals besonders auf diesen welthistorischen Tag einging. Wenn zu diesem Tage in allen deutschen Gauen die Symbole des neuen Deutschland im Winde flattern, dann tragen sie den heißen Dank eines jeden Deutschen zu ihrem Führer, der uns diese Großtat erleben läßt und zu dem wir alle in Hingabe und Treue uns verbunden fühlen. Dies gelobten die Versammelten durch den Gruß und die Lieder aller Deutschen. Den feierlichen Rahmen zu dieser eindrucksvollen Kundgebung schuf die Gemeindekapelle unter Stabführung von Musikleiter Lehrer Müller durch schneidige Märsche und Kampflieder der Bewegung.


Lückenloser Motorschutz durch Essolub!

• Sieben Schutzschilde versinnbildlichen die vielfältige Wirkung von Essolub. • Vornehmlich sieben Eigenschaften sind es, die durch ihr Zusammenwirken den Motor-Vollschutz dieses Öles gewährleisten. • Gerade die Vielseitigkeit des Schutzes ist ja beim Motoröl von entscheidender Bedeutung. Deshalb sollten Sie Essolub verwenden, dann haben Sie immer Vollschutz. • Bitte, kommen Sie zur STANDARD-Tankstelle.

Essolub
VOLLSCHUTZ

Schutz gegen Einfahrschäden. Einfahren ist ein besonderer Vorgang. Man nimmt daher für neue und neu ausgeschliffene Motoren Essolub-Einfahröl und schafft sich hierdurch die Grundlage einer langen Kolbenlaufzeit.


MARCHIVUM

## Unser Ringer-Aufgebot

**... für Oslo**

Vom 25. bis 28. April werden in der norwegischen Hauptstadt Oslo die Europameisterschaften im Ringen im griechisch-römischen Stil ausgetragen. Deutschland, das zu den stärksten Ringernationen der Welt zählt, hat in Oslo seine Spitzenstellung zu verteidigen. Es ist daher selbstverständlich, daß ein starkes Aufgebot entsandt wird. Das Reichssachamt hat bereits jetzt die Auswahl getroffen und zehn Ringer mit der Vertretung der deutschen Farben beauftragt. Diese Kämpfer werden vom 17. bis 21. April in Ettlingen in einem Lehrgang auf ihre schwere Aufgabe vorbereitet. — Das Aufgebot für Oslo hat folgendes Aussehen:

**Bantamgewicht:** Pulheim (Köln); **Federgewicht:** Schmitz (Köln); **Leichtgewicht:** Rettesheim (Köln); **Weltergewicht:** Schäfer (Ludwigshafen); **Mittelgewicht:** Schweickert (Berlin); **Halbschwergewicht:** Ehret (Ludwigshafen); **Schwergewicht:** Hornfischer (Nürnberg). Ersatzleute für Oslo sind: Leichtgewicht: Freund (Ludwigshafen); Weltergewicht: Ehrl (München) und Schwergewicht: Liebern (Dortmund).

**... und für Wels**

Vorher hat ein Teil der für Oslo „Auserwählten" noch Gelegenheit, sich mit den Ungarn im Länderkampf auf der Matte zu messen. Der Kampf, der im klassischen Stil ausgetragen wird, findet in Wels in der Ostmark statt. Die Ungarn konnten von den bisher ausgetragenen Kämpfen gegen Deutschland drei gewinnen. Es gilt also, einiges gutzumachen. — Die deutsche Auswahl für den 15. April lautet:

**Bantamgewicht:** Pulheim (Köln); **Federgewicht:** Schmitz (Köln); **Leichtgew.:** Freund (Ludwigshafen); **Weltergewicht:** Rettesheim (Köln); **Mittelgewicht:** Schweickert (Berlin); **Halbschwergewicht:** Ehret (Ludwigshafen); **Schwergewicht:** Sierer (Wels).

Ein Länderkampf mit den Ungarn im freien Stil wird höchstwahrscheinlich am 19. Mai in München ausgetragen.

## Immer bessere Zeiten in Monza

**Mercedes-Benz und Auto-Union proben**

Die deutschen Rennwagen drehen in Monza bei Mailand täglich ihre Runden. Schon in den frühen Morgenstunden heulen die Motoren. Sie künden davon, daß sich hier Mercedes-Benz und Auto-Union mit größter Sorgfalt auf die kommenden Ereignisse vorbereiten. Hermann Langs Rundenrekord wurde wiederholt unterboten. Zunächst von Tazio Nuvolari auf Auto-Union, später von Manfred von Brauchitsch, Europameister Caracciola und dann von Hermann Lang selbst. Private Stoppungen ergaben Zeiten von 2:27 Minuten. Das entspricht einem Stundenmittel von mehr als 170 Kilometer für die Runde.

## Herz (Lampertheim) fährt wieder für NSU

Die Neckarsulmer Fahrzeugwerke gehen mit vier Fahrern in die neue Motorradrennzeit. Heiner Fleischmann startet bekanntlich jetzt für Auto-Union/DKW. An seiner Stelle wurde der frühere Norton-Fabrikfahrer John White verpflichtet, der zusammen mit Karl Bodmer (Ebingen), Wilhelm Herz (Lampertheim) und Otto Rührschneck, der sich in vielen Zuverlässigkeitsfahrten bewährt hat, die NSU-Mannschaft bildet.

## BMW trainiert in Afrika

An dem Sportwagenrennen auf der afrikanischen Küstenstraße von Tobruch nach Tripolis, das am 26. März beginnt, nimmt bekanntlich auch

Rauchen Sie die nikotinarmen „Nanika" und „Nanikata"-Tabake
erhältlich in Fachgeschäften

eine NSKK-Mannschaft auf drei BMW-Zweiliterwagen teil. Die deutschen Fahrer Prinz Schaumburg, Ralph Röse, Briem, Holzschuh, Heinemann und Richter sind bereits in Afrika eingetroffen und bereiten sich umsichtig auf der Strecke für das schwere Rennen vor.

## Henkel gewann in Bordighera

In Bordighera schlug Henkel im Viertelfinale den Italiener Kucelli leicht 4:6, 6:2, 6:0, während Frau Beutler-Hammer von der Amerikanerin Gracyn Wheeler 5:7, 6:1, 6:2 besiegt wurde. Rohrer/Stingl unterlagen den Italienern Bossi/Rado 7:9, 2:6. Der Prager Casca triumphierte über Scotti (Italien) 6:4, 6:0. Sein engerer Landsmann Vodicka hingegen mußte die Ueberlegenheit de Stefanis mit 6:3, 4:6, 2:6 anerkennen. Stefani verlor dann im Viertelfinale gegen den Jugoslawen Mitic 2:6, 3:6.

## Tommy Farr zahlte seine Strafe

Der frühere britische Schwergewichtsmeister Tommy Farr hat den Streit mit seinem Verband nun endgültig aus der Welt geschafft. Er hat die ihm wegen Nichterfüllung des Kampfvertrages gegen Max Schmeling auferlegte Geldbuße bezahlt und ist nun wieder startberechtigt. Am 13. April wird er in London gegen den Amerikaner Red Burman antreten, der ihm bekanntlich in Neuyork eine Punktniederlage beibrachte.

*

**Balthasar Sangchili** (Spanien), der frühere Fliegengewichts-Weltmeister, wurde jetzt in Manchester erneut geschlagen. Der Schotte Jim Brady kam zu einem überzeugenden Punktsieg gegen den Spanier

***Zwei Eiskünstler:***

# Lydia Veicht und Birgelen

***Im Mannheimer Eisstadion am Start / AEC Zürich und EV Krefeld im Eishockey***

Vielleicht das beste Programm seit seiner Eröffnung bringt das Mannheimer Eisstadion am kommenden Wochenende bei den beiden Veranstaltungen am Samstag und Sonntag. Ueberragend ist allein schon das Kunstlaufprogramm, bei der sich unsere deutsche Meisterin Lydia Veicht (München) zum ersten Male den Mannheimer Eissportfreunden vorstellen wird. Die junge Münchnerin hat sowohl bei den deutschen Kunstlaufmeisterschaften als auch bei den BDM-Meisterschaften bewiesen, daß sie zur Zeit unsere weitaus beste Kunstläuferin ist. Wir werden uns deshalb ganz besonders auf ihren Vortrag freuen, der bereits in vielen anderen Städten des Reichs und des Auslandes die Zuschauer begeisterte.

Als Leckerbissen besonderer Art wird der Schweizer Eisakrobat Georg von Birgelen (Zürich) wieder seine phantastischen Sprünge sowie seine Stelzennummer zeigen, die ihm im Ausland bereits den Namen „Europas bester Eisakrobat und Sprungchampion" eingetragen haben. B. Birgelen begeisterte bereits bei seinem ersten Auftreten in Mannheim und wird wohl auch bei seinem erneuten Laufen einen großen Erfolg haben.

Mit großer Erwartung erwartet man selbstverständlich wieder die beiden Eishockeykämpfe, die am Samstag die neugebildete Mannheimer Mannschaft im Kampf gegen den AEC Zürich sehen, während am Sonntag der Krefelder EV gegen Zürich antritt. In den Reihen der Züricher Mannschaft spielen die drei bekannten Schweizer Nationalspieler Gabrutt, Lohrer und Kuenzler, die auch in der Mannschaft standen, die gegen die Tschecho-Slowakei die Europameisterschaft gewann. Für Mannheim wird wohl auch dieser Wettkampf wieder ein Lehrspiel sein, während man am Sonntag wohl Eishockey mit allen seinen spannenden Augenblicken und Höhepunkten erleben dürfte. Der Mannheimer REC bestreitet den Kampf am Samstag in folgender Aufstellung:

Tor: Benkert; Verteidigung: Herbsthofer — Hofmann (oder Strauß); 1. Sturm: Harthmann — Weber — Ufer; 2. Sturm: Eichenschink — Kulainger — Tannheiser.

Der Krefelder EV schickt zu dem Spiel am Sonntag folgende Vertretung:

Tor: Kaulertz; Verteidigung: Ring — Hausmann; 1. Sturm: Kremershof — Fink — Müller; 2. Sturm: Augenvoorth — Schmitz — Steg.

# Ein Elfmeter entschied für die A-Elf

**Striebinger verwandelte / Beim zweiten Uebungsspiel des Frankfurter Lehrganges**

Auf dem Frankfurter Eintracht-Sportplatz am Riederwald trugen die am Frankfurter Lehrgang beteiligten Nachwuchs-Fußballspieler ihr zweites Uebungsspiel aus, daß die A-Mannschaft mit 1:0 (0:0) gegen eine B-Mannschaft gewann. Insgesamt traten diesmal in den zweimal 45 Minuten 27 Spieler in Aktion, darunter Deyhle (Stuttgart), Mösch (Trais-dorf), Heermann (Waldhof), Schädler (Ulm), Dosedzal (Frankfurt) und Striebinger (Mannheim) in der A-Mannschaft sowie Seifert (Chemnitz), Kopecke (Wien), Pechan (Warnsdorf), Piccard (Ulm), Frey (Stuttgart) und Färber (Regensburg) in der B-Mannschaft.

Unter den kritischen Augen des Reichstrainers Herberger kam es zu einem sehr schönen Spiel. Die Stürmer konnten auch diesmal nicht restlos überzeugen. Die Zusammenarbeit war zwar durchweg recht gut, aber der harte und genaue Torschuß fehlte vollständig. Die B-Elf hätte eigentlich gewinnen müssen. Deyhle (Stuttgarter Kickers) im Tor der A-Mannschaft und der überragende „Stopper" Heermann (Waldhof) waren aber für die „roten" Stürmer unüberwindliche Bollwerke. Auch Schmidt (Saarbrücken) und Schädler (Ulmer FV 94) zeichneten sich in der Abwehr der „weißen" A-Mannschaft aus. Im Sturm der A-Mannschaft gefielen die Halbstürmer Klingler (FV Daxlanden) und Walter (1 FC Kaiserslautern) noch am besten. In der B-Elf überraschten die Läufer Pechan (Warnsdorfer FK), Piccard (SSV Ulm) und Kleß (Homburg-Saar) angenehm, vor allem der Sudetendeutsche spielte recht eindrucksvoll. In Gärtner (Lorsch) und Frey (Stuttgart) hatte die B-Mannschaft zwei prächtige Außenstürmer.

Das einzige Tor des Tages fiel eine Viertelstunde vor Schluß durch Striebinger, der einen von Piccard verschuldeten Elfmeter verwandelte. — 2000 Zuschauer, Schiedsrichter Pieroth (Frankfurt a. M.)

### Mit Heermann (SV Waldhof)

**Südwestdeutschland — Italien B**

Zum Fußballkampf Südwestdeutschland — Italien B am 26. März im Frankfurter Sportfeld wurde folgende deutsche Mannschaft aufgestellt:

Deyhle (Stuttgarter Kickers)
Mösch (SSV Treisdorf) — Schmitt (FV Saarbrücken)
Fend (FSV Frankfurt) — Heermann (SV Waldhof) — Schädler (Ulmer FV 94)
Reinhardt (VfR Frankenthal) — Walter (1. FC Kaiserslautern) — Dosedzal (FSV Frankfurt)
Klingler (FV Daxlanden) — Gärtner (Olympia Lorsch)

Ersatz: Vetter (VfR Mannheim), Schweinhardt (FSV Frankfurt), Klee (VfL Homburg-Saar), Faust (FSV Frankfurt).

# Am Wurfkreis der badischen Handballer

**Turngemeinde Ketsch und TV Leutershausen spielen am Sonntag in Freiburg**

Zum dritten Male hat sich der Termin für die Spiele am kommenden Sonntag geändert. Nun wird doch nichts aus dem Großkampf in Ketsch, da die Waldhöfer Spieler ernstlicher verletzt sind, als allgemein angenommen wurde. Es ist unangenehm für die Turngemeinde Ketsch, die schon wiederholt Reklame für das Zusammentreffen mit dem Meister gemacht hat. Doch an den gegebenen Tatsachen ist nichts zu ändern. Das Programm der Gauklasse verzeichnet folgende Spiele:

Tschft. Freiburg — TV. Leutershausen
TV Seckenheim — Tschft. Durlach
TV Weinheim — TSV Ostersheim
FC Freiburg — TG Ketsch.

Während bei den drei ersten Paarungen die Platzvereine den Sieger stellen sollten, wird es in Freiburg beim FC hart auf hart gehen. Die TG Ketsch bestreitet ihr vorletztes Spiel und muß alles daran setzen, zu gewinnen, wenn die Chance nicht aus der Hand gegeben werden soll.

### Gaumeisterschaft der Frauen

Die vier Vereine, die sich zur Teilnahme zu den Endspielen um die Gaumeisterschaft qualifiziert haben, stehen sich am nächsten Sonntag auf dem Platze des TV 46 Mannheim im Luisenpark gegenüber. Es spielen:

VfR Mannheim — Phönix Karlsruhe 10.30 Uhr
TV 46 Mannheim — KFV Karlsruhe 11.20 Uhr

Der Meister wird aus Vor- und Rückspiel ermittelt. Die nächste Begegnung findet in Karlsruhe statt. Die beiden Mannheimer Vertreter, vor allem der VfR, werden wohl bestimmt dafür sorgen, daß der Meistertitel nach Mannheim fällt.

### Die Spiele in den unteren Klassen

Wegen des Tages der Wehrmacht mußten verschiedene Spiele vom Spielplan gestrichen werden, da sich bei diesen Mannschaften zum größten Teil Wehrmachtsangehörige befinden und diese an diesem Tage nicht zur Verfügung stehen.

### Wehrmacht und Polizei im Dienste des WHW

Anläßlich des Tages der Wehrmacht findet in der Kaserne der Beob.-Abt. 33 in Käfertal ein Handballspiel zwischen dem Polizeisportverein und einer Auswahlelf der Beob.-Abt. 33 statt. Das Spiel beginnt um 14 Uhr und dürfte seinen Werbezweck voll und ganz erfüllen. Es verspricht guten Sport.

**Ungarns junge Nationalmannschaft der Turner**

Zum Länderkampf gegen Deutschland in Passau am 19. März treten die Ungarn mit folgender Mannschaft an: Obere Reihe von links nach rechts: Viktor Mogyorossy, Franz Pataki — das Abzeichen des Königl. Ungarischen Turnverbandes — Gabriel Kecskemeti, Ludwig Santha. — Untere Reihe von links nach rechts: Josef Hegedüs, Julius Hajdu, Stephan Gaal, Ludwig Toth und der Ersatzmann Franz Varköl. NSRL-Pressedienst

## Der erste Ritt entschied

**Reitturnier in der Westfalenhalle**

Das Dortmunder Reitturnier brachte in seiner ersten Nachmittagsveranstaltung ein umfangreiches Programm. In buntem Wechsel gab es außer zwei Schaubildern, die großen Beifall der 3000 Zuschauer fanden, Dressur-, Eignungs- und Materialprüfungen. Der Preis des Stabschefs der SA, eine Vielseitigkeitsprüfung, wurde mit dem Jagdspringen abgeschlossen. Schon der erste Ritt gab den Ausschlag, da die von SA-Truppführer Menken auf Seydlitz herausgeholte Zeit von 39 Sekunden nicht mehr unterboten wurde. Den zweiten Platz in diesem Springen holte sich SA-Scharführer Riebel mit Amor vor SA-Scharführer Binnenbruck mit Schwäbin von Haus Frohnhof.

*

Beim Dortmunder Reitturnier in der Westfalenhalle galt am Mittwochabend das Hauptinteresse einem leichten Jagdspringen. Von den 45 Teilnehmern blieben nicht weniger als 33 fehlerfrei. Mit der Bestzeit von 62 Sekunden holte sich Frl. Caminecci auf Sylvia vor H-Hauptsturmführer Temme, der Alltag und Panzerturm in je 63 Sekunden über den Kurs gebracht hatte, den Sieg.

## Friesen-Feier in der Mollschule

Zum 150. Geburtstage des Vorkämpfers für Leibesübungen, Friedrich Friesen, wurde in diesen Tagen viel geschrieben und gesprochen. Die großen Deutschen aber allzeit würdig im Gedächtnis der Nation zu haben, dazu bedarf es mehr: nämlich das von ihnen angelegte oder geschaffene Werk in ihrem Geiste weiterzutragen.

Dieser Forderung ist die Friesen-Feier in der Mollschule gerecht geworden. Nach einem Vorspruch von E. M. Arndt und dem von den Schülern gemeinsam gesungenen Liede „Wenn alle untreu werden", wies Direktor Dietrich in kurzen Worten auf die Bedeutung Friedrich Friesens hin, der, wie Jahn, in bewegten Zeiten das Volk zum Sport aufrief, der die Gemeinschaft lebensfähiger und wehrtüchtiger macht. Was Fichte verlangte, hat Jahn und Friesen in die Tat umgesetzt.

Anschließend konnten sich die anwesenden Eltern von dem sportlichen Können ihrer Kinder überzeugen, die bei den Turnlehrern Jenne und Layer in guten Händen sind. Die turnerischen und sportlichen Vorführungen der Schüler aller Klassen — Bodenturnen, Uebungen

Naturwein-Haus Henninger KALLSTADT
jederzeit Wild und Geflügel
Jeden Samstag und Sonntag KONZERT

am Reck und Barren, Kletterübungen und Boxen — ließen die individuelle Arbeit der Turnlehrer und die begeisterungsfähige Bereitschaft der Jugend erkennen. Körpertüchtigung, nicht Rekordsucht! — ist das Ziel des Schulsports. —k.

## Das Neueste in Kürze

**Baden und die Ostmark** tragen nunmehr ihren für den 26. März nach Mannheim vereinbarten Gaukampf im Fußball erst zu einem späteren Zeitpunkt aus, da an diesem Tag in Frankfurt das „kleine Länderspiel" zwischen Süddeutschland und Italien steigt.

*

**Deutschland und Polen** tragen am 2. Juli in Breslau einen Leichtathletik-Länderkampf der Frauen aus, der aus zehn Konkurrenzen bestehen wird.

*

**Frankreichs Davispokal-Mannschaft** besteht aus den Spielern Bernard Destremeau, Jean Lesueur, Pierre Pélizza, Yvon Pétra und Henry Bolelli, die unter Leitung des Kapitäns Brugnon bereits das Training aufgenommen haben.

*

**Einen Sonderstempel** hat die Deutsche Reichspost anläßlich der Deutschen Amateur-Boxmeisterschaften vom 19. bis 25. März in Essen geschaffen.

*

**Polens Amateurboxer** schlugen in Lemberg die Staffel Finnlands überlegen 14:2. Eine zweite Vertretung Polens gewann in Riga den Ländertampf gegen Lettland mit 10:6 Punkten.

*

**Auch Ungarn und die Türkei** haben jetzt zum Internationalen Reitturnier in Rom vom 30. April bis 7. Mai gemeldet, an dem weiter Deutschland, Rumänien und Italien teilnehmen. Die Türkei gewann bekanntlich im Vorjahre den Mussolini-Pokal.

MARCHIVUM

# Der Bergarbeiter wieder an der Spitze der Lohnskala

## Die Auswirkungen der neuen Arbeitszeit- und Lohnverordnung Hermann Görings

* Der Bergarbeiter hat aus guten Gründen immer auf der Lohnskala an der Spitze gestanden. Er hatte die kürzeste Arbeitszeit und den höchsten Lohn. Diese Spitzenstellung hatte er im Laufe der letzten Jahre verloren. Die vergleichbaren Arbeitskameraden aus der Eisen- und Metallindustrie arbeiteten aus staatspolitischen Gründen länger und verdienten infolgedessen auch mehr. Im Bergbau war die Arbeitszeit unverändert geblieben. Zwar hatte der Bergarbeiter schon Ende 1937 durch eine Aenderung der Beitragsleistungen für die Krankenversicherung, die Knappschafts- und die Arbeitslosenversicherung eine Besserstellung erfahren, die einer Lohnerhöhung von 6 v. H. gleichkam. Aber damit hatte er den Anschluß an die anderen Arbeiterschichten noch nicht gefunden. Grundsätzlich gebührt aber dem Bergarbeiter wegen der Schwere, der Gefährlichkeit und der großen Verantwortlichkeit seiner Arbeit der höchste Lohn bei kürzester Arbeitszeit. Es war gerade der Wunsch des Generalfeldmarschalls Göring, diesen Zustand möglichst bald wiederherzustellen. Wie soll man auch den Bergmann dazu veranlassen, seine Söhne wieder Bergleute werden zu lassen, wenn nicht mehr die Voraussetzungen bestehen, die diesen Beruf erstrebenswert erscheinen lassen? Die neue Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan über die Erhöhung der Förderleistung und des Leistungslohnes im Bergbau bringt nun, ohne doch eine schematische Lohnerhöhung zu sein, den Bergarbeiter wieder an die Spitze. Die Verordnung kann nur richtig verstanden werden, wenn man die Gründe würdigt, die zu ihrem Erlaß geführt haben. Diese Gründe sind sowohl staatspolitischer als wirtschaftlicher und sozialer Natur.

### Der Schrei nach Kohle

Die Wehrhaftmachung und die wirtschaftliche Unabhängigkeit Deutschlands hängen weitgehend davon ab, daß die Kohlenförderung erhöht wird. Während die Kohle früher fast ausschließlich Brennstoff war, ist sie im Laufe der letzten Jahre immer mehr zum Rohstoff für synthetische Werkstoffe geworden. Insbesondere das künstliche Benzin und der künstliche Kautschuk beruhen auf der Kohle als Ausgangsstoff. Die erste Bunafabrik läuft in diesen Wochen an, weitere Fabriken werden folgen. Neue Fabriken zur Gewinnung von künstlichem Benzin entstehen dauernd. Damit steigt auch der Kohlenbedarf. Es muß aber auch mehr Kohle als Brennstoff zur Verfügung gestellt werden. Im September wird der erste Hochofen der Hermann-Göring-Werke angeblasen werden. Die deutschen Erze verlangen große Mengen von Koks für ihre Verhüttung. Die Reichsbahn muß den gestiegenen Verkehrsansprüchen entsprechend ihren Lokomotivpark vergrößern. Für alle diese Zwecke ist mehr Kohle notwendig. Sollen diese steigenden Ansprüche befriedigt werden, so muß die Kohlenförderung um viele Millionen Tonnen erhöht werden. Dazu gehören aber Arbeiter. Eine überschlägliche Rechnung hat ergeben, daß, um den notwendigsten Kohlenbedarf dieses Jahres zu befriedigen, etwa 50 000 Arbeiter mehr notwendig sind, als zurzeit im Kohlenbergbau arbeiten. Bis Ende 1940 werden weitere 100 000 Arbeiter erforderlich sein. Woher diese nehmen? Das war die große Frage, vor die der Beauftragte für den Vierjahresplan angesichts des steigenden Kohlenbedarfs und der auftretenden Mangelerscheinungen gestellt war. Arbeitseinsatzfähige Bergarbeiter sind nicht mehr vorhanden. Auch aus anderen Berufen können keine mehr herausgeholt werden. Auch dann, wenn die Arbeiten an den Westbefestigungen nachlassen und dort einige Tausend Arbeiter noch freiwerden, auch dann schließlich, wenn trotz der Devisenschwierigkeiten noch ausländische Arbeiter beschafft werden können, so wird das doch alles nicht genügen, um die Lücke zu schließen.

### Mehrförderung durch Mehrarbeit

Der Beauftragte für den Vierjahresplan hat sich deshalb entschlossen, zur Behebung des staatspolitischen Notstandes wie bereits gemeldet, die Schichtzeit der Bergarbeiter um 45 Minuten zu verlängern. Das könnte auf den ersten Blick so erscheinen, als ob der Staat sich nun von dem gerade in den letzten Monaten wiederholt proklamierten Grundsatz des Achtstundentages abwende. Das bisher Gesagte macht aber schon hinreichend deutlich, daß es sich keineswegs um eine leichten Herzens getroffene Maßnahme, sondern um eine unter staatsnotwendigem Zwang erfolgte Ausnahmeentscheidung handelt. Das geht deutlich daraus hervor, daß die Mehrarbeit nicht mit dem Normallohn abgegolten wird, sondern mit einem um 25 v. H. erhöhten Lohn. Es soll deutlich bleiben, daß es sich um Mehrarbeit handelt. Die reine Arbeitszeit im Bergbau hat niemals acht Stunden gedauert. In die Schichtzeit ist die Anmarschzeit, die Seilfahrt usw. eingerechnet. Die Arbeitszeit vor Ort betrug im Durchschnitt 6¼ bis 6½ Stunden. Diese reine Arbeitszeit wird jetzt um 45 Minuten erhöht. Das bedeutet eine Verlängerung von etwa 12 v. H. Unter der Voraussetzung, daß die Arbeitsleistung nicht absinkt, ist das soviel, als ob 45 000 Arbeiter allein im Steinkohlenbergbau, der jetzt 477 000 Arbeiter beschäftigt, zusätzlich eingestellt worden wären. Im gesamten Bergbau, der zur Zeit etwa 623 000 Arbeiter beschäftigt, würden es etwa 50 000 bis 55 000 Arbeiter sein. Im Braunkohlenbergbau, (zur Zeit 84 000 beschäftigte Arbeiter) liegen die Verhältnisse etwas komplizierter, weil nur etwa 10 v. H. der Braunkohle im Untertagebau gewonnen wird. Für die Untertagearbeiter ist die Verlängerung der Arbeitszeit zeitlich nicht genau festgelegt, weil die Betriebsnotwendigkeiten zu sehr verschieden sind. In der Regel wird aber auch hier die Verlängerung ¾ Stunde betragen. Eine Sonderlösung verlangen die kontinuierlichen Betriebe, die, wie die Kokereien, schon jetzt im Dreischichtenbetrieb arbeiten. Hier ist durch eine Verlängerung der Arbeitszeit eine Mehrleistung nicht zu erwarten. Aber man wird doch schon aus sozialen Gründen an eine Verlängerung herangehen. Die Kokereiarbeiter sind im Lohn verhältnismäßig zurückgeblieben. Außerdem gibt es unter ihnen eine größere Zahl Bergarbeiter, die unmittelbar bei der Kohlenförderung beschäftigt werden können.

### 10 bis 16 v. H. mehr Lohn

Durch diese Regelungen kommt nun der Bergarbeiter wieder an die Spitze der Lohnskala. Die Untertagearbeiter werden in Zukunft 12 v. H., die Uebertagearbeiter 10,5 v. H., die Kokereiarbeiter 15 v. H. und die Gedingearbeiter 16 v. H. mehr Lohn erhalten. So wird z. B. der sogenannte Hauerdurchschnittslohn im Ruhrgebiet von 7.71 auf 8.61 Reichsmark gehoben werden. Hierzu kommt nun für die Gedingearbeiter noch eine Möglichkeit, durch Steigerung der Arbeitsleistung innerhalb der festgesetzten Arbeitszeit eine weitere Lohnaufbesserung zu erhalten. Die Verordnung sieht vor, daß diejenige Förderleistung, die über die Gedingegrundlage hinaus geht, mit einem Zuschlag von 200 v. H. entgolten werden muß. Wenn also ein Gedinge bisher z. B. in 8 Stunden 10 Wagen Kohle förderte, und für jeden Wagen 80 Pf. gutgeschrieben wurden, so werden in Zukunft 11,2 Wagen gefördert werden müssen, um den entsprechend der um 45 Minuten längeren Arbeitszeit gleichen Erfolg zu erreichen. Für jede Menge aber, die nun darüber hinaus gefördert wird, wird ein Zuschlag von 200 v. H. gezahlt. Werden also 12,2 Wagen gefördert, so werden für den letzten Wagen statt bisher 80 Pf. nunmehr 2.40 RM gutgeschrieben. Dieser Prämiensatz ist mit Absicht sehr hoch festgesetzt. Einmal wird dafür eine hohe Leistung erwartet und zum anderen soll er auch einen starken Anreiz geben, um wirklich mehr zu leisten und die Versorgung der Wirtschaft mit Kohle zu bessern.

Um weitere Möglichkeiten der Arbeiterbeschaffung zu erschließen, sind die Bestimmungen des Knappschaftsgesetzes geändert worden. Bisher durfte ein pensionierter Bergarbeiter keine Pension bekommen, wenn er nach seiner Pensionierung die gleiche Arbeit weiter leistete. Der Bergarbeiter wird bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen mit 50 Jahren pensioniert. Viele 50jährige Bergarbeiter sind aber noch durchaus rüstig und könnten ihre bisherige Beschäftigung ohne Schädigung ihrer Gesundheit noch einige Jahre fortsetzen. Bisher war das nicht möglich, weil sie dann ihre Pension, die im Durchschnitt etwa 68 RM monatlich beträgt, verloren hätten. Man half sich bisher in der Regel so, daß dem Betreffenden eine leichtere, also nicht mehr gleichwertige Arbeit zugewiesen wurde. Damit waren die Bedingungen des Gesetzes erfüllt und der Anspruch auf Pension blieb erhalten. Zurzeit werden mehrere Zehntausend frühere Untertagearbeiter in solchen Stellungen beschäftigt, sei es über Tage oder unter Tage oder in Nebenbetrieben. Sie werden nunmehr wieder für die produktive Kohlenförderung mobilisiert, indem bestimmt wird, daß die Gewährung von Pensionen nicht mehr davon abhängig ist, daß der Bergmann keine gleichwertige Arbeit mehr verrichtet. Ein großer Teil der heute zwischen 50 und 55 Jahren stehenden pensionierten Bergleute wird zu seiner früheren Arbeit zurückkehren, da sie ihm ein wesentlich höheres Einkommen als seine jetzige Beschäftigung in Aussicht stellt.

Wie sich die Anordnung praktisch auswirkt und welche Mengen dadurch zusätzlich gefördert werden, kann man deshalb im voraus nicht genau berechnen, weil die Wirkung der Prämien sich der Berechnung entzieht. Aber auch ohne diese Sonderförderung ist mit einem Mehr von 18 bis 20 Mill. Tonnen (Steinkohlenförderung 1938 = 186 Mill. Tonnen) zu rechnen. Die Erwartung ist berechtigt, daß die Mehrförderung höher liegt, der deutsche Bergarbeiter versteht die Gründe, die zur Festsetzung dieser Prämie, wie überhaupt zum Erlaß der Verordnung führten und er wird gewiß alles tun, was in seiner Kraft steht, um die in ihn gesetzten Erwartungen zu erfüllen. Wenn durch irgend etwas deutlich und weithin sichtbar hat gezeigt werden können, wie sehr dem heutigen Staat gerade das Los des Bergarbeiters am Herzen liegt, so ist es durch diese wahrhaft soziale Tat geschehen.

# 6000 Lokomotiven, 10000 Personenwagen

## Milliarden-Beschaffungsprogramm der Reichsbahn

* Hat die Reichsbahn in den letzten Monaten versagt? Diese Frage ist in der letzten Zeit wiederholt aufgeworfen worden. Zweifellos ist es richtig, daß die Reichsbahn seit etwa einem Jahre den an sie gestellten Ansprüchen nicht reibungslos hat genügen können. Eine andere Frage ist, ob diese Unzulänglichkeit auf ein Verschulden der Reichsbahn zurückzuführen ist. Wenn man die Lage vorurteilslos prüft, wird man nicht sagen können, daß die Reichsbahn nicht alle Maßnahmen getroffen hat, die die jeweilige Lage erforderte. Bis zum Anfang vorigen Jahres waren immer noch mehr Fahrzeuge, und zwar sowohl Lokomotiven wie Güterwagen und Personenwagen, vorhanden als gebraucht wurden. Im Januar 1932 standen z. B. 2400 Lokomotiven beschäftigungslos, 1934 waren es noch 1200 und im Januar 1938 immer noch 400. Im Januar 1936 waren täglich 136 000 Waggons unbeschäftigt, im Januar 1937 noch 70 000 und im September 1937, der Zeit der höchsten jahreszeitlichen Beanspruchung, auch noch 8 000. Deshalb dachte die Reichsbahn zunächst auch nicht daran, neue Wagen oder Lokomotiven zu bestellen. Eine wirkliche Mangellage trat erst dann auf, als die Ostmark zum Reiche kam. Nicht nur, daß die ostmärkischen Waggons überaltert waren, die verschiedenen Bremssysteme den Uebergang von Waggons vom Altreich in die Ostmark und umgekehrt erschwerten, auch die tonnenkilometrische Beanspruchung wurde nun sehr viel größer. Hinzu kam dann der Bau der Westbefestigungen, der plötzliche und nicht vorhersehbare Anforderungen stellte. Man wird also einräumen müssen, daß die Reichsbahn, wenn man von diesen Ausnahmeerscheinungen absieht, durchaus gerüstet war, auch einen wachsenden Verkehr zu bewältigen. Nachdem dieses aber nunmehr mit dem vorhandenen Fahrzeugpark nicht mehr möglich ist, hat sie jetzt ein neues großzügiges Beschaffungsprogramm aufgestellt. In den nächsten vier Jahren sollen 6 000 Lokomotiven, 10 000 Personenwagen, 112 000 Güterwagen und Gepäckwagen, 17 300 Kraftwagen und Anhänger neu hergestellt werden. Dieses Fahrzeugprogramm erfordert einen Kostenaufwand von 3,5 Mrd. RM oder rund 900 Mill. RM jährlich. Die entsprechenden Bestellungen an die Fahrzeugindustrie sind für das Jahr 1939 schon herausgegangen, für 1940 gehen sie in diesen Tagen heraus. Die Industrie hat also Gelegenheit, langfristig alle erforderlichen Vorkehrungen zu treffen. Die erforderlichen Rohstoffe, sowie auch die Arbeiter, sind durch Abmachungen mit den zuständigen Stellen sichergestellt. Auch die Finanzierung ist gesichert. Obwohl die Vereinheitlichung der Typen in den letzten fünfzehn Jahren ohnehin stark fortgeschritten ist, sind Sachverständigenausschüsse eingesetzt worden, um die Möglichkeit einer weiteren Typenverringerung zu prüfen. 1924 gab es 210 Lokomotivtypen, 1939 gibt es noch 13. Bei den elektrischen Lokomotiven ist die Typenzahl von 30 auf 4 zurückgegangen. Bei Personenwagen gibt es, abgesehen von den Wagen für die verschiedenen Klassen, nur noch 2 Typen. Auch die Güterwagen sind auf wenige Typen verringert, wenn gleich hier für Spezialgüter immer auch Spezialwagen erforderlich sein werden. Das Fahrzeugprogramm der Reichsbahn ist so abgestellt, daß die 9 Lokomotivfabriken und 25 Waggonfabriken es bewältigen können. Die Leistungsfähigkeit der Industrie ist erst kürzlich neu geprüft worden und hat dieses Ergebnis gebracht.

# Mehr Zwischenkredite - mehr Treuhandaufgaben

## Die Deutsche Bau- und Bodenbank berichtet

* Die Deutsche Bau- und Bodenbank hat als Spezialbank im Eigentum des Reiches die besondere Aufgabe, die Zwischenfinanzierung des

Wohnungsbaues, des öffentlichen und gewerblichen Hoch- und Tiefbaues vorzunehmen und die vom Reich für die Förderung des Wohnungsbaues bereitgestellten Mittel als Treuhänder weiterzuleiten und ihre Tilgung zu überwachen. Damit ist der Umfang und auch der Ablauf des Geschäftes mit der Entwicklung des Wohnungsbaues eng verbunden. So hat denn auch der geringe Rückgang der Zahl der 1938 fertiggestellten Wohnungen eine Schrumpfung des Umsatzes von 14,2 Milliarden Reichsmark im Jahre 1937 auf 11,2 Milliarden Reichsmark 1938 zur Folge gehabt.

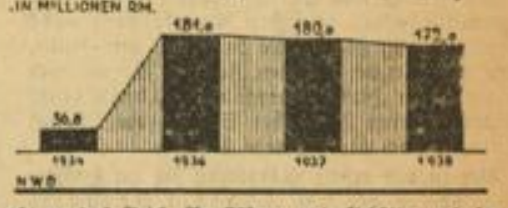
### Mehr Zwischenkredite

Doch der Umsatz ist kein Maßstab für den Umfang der Arbeit der Bank und ihren Erfolg. Da sagen schon die Zahlen über die bereitgestellten Zwischenkredite mehr aus. Für den Wohnungsbau wurden 222,2 Millionen Reichsmark Zwischenkredite bereitgestellt und für den öffentlichen Hoch- und Tiefbau 55,7 Millionen Reichsmark. Allein die Zwischenkredite für den Wohnungsbau haben sich in den letzten Jahren ständig erhöht. Seit dem Vorjahre beträgt die Erhöhung 42 Millionen Reichsmark und seit 1934 sogar 130 Millionen Reichsmark. Die Zwischenkredite wurden von den Bauherren sehr schnell zurückgezahlt, so daß in der Bilanz die Summe der ausgewiesenen Kredite nur um 45,5 Millionen Reichsmark auf 144,4 Millionen Reichsmark gestiegen sind.

### Erweiterte Treuhandaufgaben

Die Treuhandaufgaben, die die Bank für das Reich durchführt, dienen vor allem dem Wohnungsbau, der Siedlung, der Altstadtgesundung und der Errichtung von Kleinsiedlungen im Lande Oesterreich. Im Zusammenhang mit diesen treuhänderischen Aufgaben gibt die Bank Kredite, die aus den Auszahlungen dann abgedeckt werden. Im abgelaufenen Jahre betrug die Summe dieser Kredite 415,9 Millionen Reichsmark, im Vorjahre war sie um etwa 90 Millionen Reichsmark niedriger und gegen 1934 hat sie sich sogar um gut 200 Millionen Reichsmark erhöht. Unter den Treuhandaufgaben nimmt die Bewilligung von Reichsbürgschaften für zweite Hypotheken für den Kleinwohnungsbau eine besondere Stelle ein. Insgesamt standen dafür gegen Ende des Jahres 900 Millionen Reichsmark zur Verfügung, von denen aber schon 700 Millionen Reichsmark vergeben waren. Im abgelaufenen Jahre selbst wurden für 172 Millionen Reichsmark

Reichsbürgschaften neu bewilligt, in den vorausgegangenen Jahren lagen die Bewilligungen bei 180 Mill. Reichsmark. Der geringe Rückgang erklärt sich aus der Verminderung der 1938 fertiggestellten Wohnungen.




geht an das Reich. An Löhnen und Gehältern und sozialen Zuwendungen wurden 4,9 Millionen Reichsmark aufgewandt. Darin befinden sich 554 Millionen Reichsmark Ausgaben für soziale Zwecke und Wohlfahrtseinrichtungen, aber auch einschließlich der sozialen Pflichtleistungen. Eine Aufgliederung dieses Postens ist für die Klarstellung der wirklichen freiwilligen sozialen Leistungen notwendig. Von diesen Leistungen sind besonders zu erwähnen, die Aufwendungen für die zusätzliche Pensions- und Hinterbliebenenversorgung in Höhe von 165 000 Reichsmark und der Zuschuß zum Mittagessen von insgesamt 130 000 Reichsmark.

### Ertragnis wie im Vorjahre

In der Bilanz betrifft die wichtigste Veränderung das Wechselkonto. Im Zusammenhang mit der Einlösung von Arbeitsbeschaffungswechseln hat sich der Bestand dieses Kontos um 63 Millionen Reichsmark auf 14 Millionen Reichsmark vermindert. Das Erträgnis hat sich gegenüber dem Vorjahre kaum verändert, wenn auch der ausgewiesene Reingewinn um nahezu 2 Millionen Reichsmark geringer ist. Vor Feststellung des Reingewinns wurden, wie bei allen anderen Banken, Abschreibungen und Rückstellungen und auch eine Zuweisung von 500 000 Reichsmark an den Betriebsgemeinschaftsfonds vorgenommen. Die Dividende von 6 Prozent

# Meldungen aus der Industrie

SW **Seidenweberei Lautenburg AG, Lautenburg (Baden).** Diese der Seidenstoffweberei Gebrüder Naef AG, Zürich, nahestehende Gesellschaft, die, wie bereits berichtet, für 1937/38 (30. November) eine auf 6 (2½) Prozent erhöhte Dividende verteilt, erzielte dieses Ergebnis aus einem Rohertrag von 0.85 (0,92) Mill. Reichsmark, zu dem noch 6871 (6656) RM. sonstige Erträge und 17 189 (17 594) RM. außerordentliche Erträge traten. Die Aufwendungen, von denen 0.53 (0.52) Mill. RM. auf Löhne und Gehälter entfallen, blieben sich ungefähr auf Vorjahrshöhe. Anlageabschreibungen erforderten 43 600 (41 400) RM, und nach 11 500 (2500) Reichsmark Zuweisung zu den Rücklagen verblieb ein Reingewinn von 79 261 RM., der sich um den Vortrag auf 81 723 RM. erhöht (im Vorjahr Reingewinn (178 153 RM, abzüglich 155 192 RM. Verlustvortrag). Die Bilanz zeigt bei 0,90 Mill. RM. Aktienkapital, dem 62 000 (50 500) RM. Rücklagen, 27 000 (23 200) Reichsmark Leistrederewerbsberichtigung und 61 400 (104 600) RM. Rückstellungen zur Seite stehen, Gesamtverbindlichkeiten von 0,34 (0,42) Mill. RM., darunter 0,30 (0,34) Mill. RM. Schulden an Konzernunternehmen. Andererseits betragen im Umlaufsvermögen Vorräte 0,54 (0,53), Warenforderungen 0,46 (0,42) und flüssige Mittel 0,10 (0,195) Mill. RM., darunter nur noch 0,03 (0,18) Mill. RM Bankguthaben. Das Anlagevermögen steht mit 0,40 (0,35) Mill. RM. zu Buch, darunter Neubefestigungen mit 0,05 Mill. RM.

SW **Standard Zahnfabrik AG, Konstanz.** Diese mit 500 000 RM. Aktienkapital arbeitende Fabrik künstlicher Zähne erzielte 1938 einen Rohüberschuß von 0.67 (0,73) Mill. RM., dem 0,36 (0,33) Mill. RM. Löhne und Gehälter und 0,15 (0,15) Mill. RM. Steuern gegenüberstehen. Nach 23 000 (61 000) RM. Abschreibungen stehen einschließlich Vortrag 417 091 (314 759) RM. zur Verfügung. Gemäß Hauptversammlungsbeschluß werden daraus wieder 6 Prozent Dividende ausgeschüttet, der verbleibende Rest geht auf neue Rechnung. In der Bilanz werden bei unverändert 75 000 RM. Rücklagen und 45 000 (29 000) Reichsmark Rückstellungen die Verbindlichkeiten mit 0,23 (0,21) Mill. RM. ausgewiesen, darunter 0,15 (0,14) Liefer- und Leistungsschulden an Konzerngesellschaften. Demgegenüber steht ein Umlaufsvermögen von 1,06 (0,93) Mill. RM., wobei Vorräte 0,48 (0,51), Wertpapiere 0,27 (0,20) und Warenforderungen 0,26 (0,15) Mill. RM. ausmachen. Anlagen stehen mit 0,25 (0,24) Mill. RM. zu Buch.

# Rhein-Mainische Abendbörse

Die politischen Ereignisse beherrschen auch weiterhin vollkommen das Bild an der Börse. Die Geschäftstätigkeit am Aktienmarkt hielt sich in engsten Grenzen, zumal Kundschaftsaufträge kaum vorlagen. Der Kursstand wies gegenüber dem Berliner Schluß fast keine Veränderungen auf und die Notierungen erfolgten fast ausschließlich nominell. Von den führenden Werten notierten unter anderem IG Farben mit 149, Vereinigte Stahl mit 109½, Rheinstahl mit 134, Mannesmann ¼ Prozent höher mit 109½ und ebensoviel erhöht waren Gelsenkirchen mit 133. Von Maschinenwerten blieben Demag mit 144½ und Daimler mit 133½ unverändert.

Auch der Rentenmarkt lag sehr still bei behaupteten Kursen. Sprozentige IG Farben 121, Reichsbahnvorzugsaktien 123¼, Kommunalumschuldung 93.25.

### Getreidenotierungen in Rotterdam

Rotterdam, 16. März. Weizen (in Hfl. per 100 Kilo): März 3.32½, Mai 3.35, Juli 3.75, September 3.85. — Mais (in Hfl. per Last von 2000 Kilo): März 92½, Mai 88, Juli 85½, September 86½.

MARCHIVUM

# In Erwartung des Hochgebirgsfrühlings

Es ist eines jeden Wintersportlers größte Freude, aus den grauen Mauern der Großstadt hinauszuziehen und die Frühlingssonne im Hochgebirge genießen zu können. Darum legt auch jeder, der es nur irgendwie machen kann, seinen Urlaub in den März. Man weiß ja aus Erfahrung, daß dann noch genügend Schnee liegt, um der weißen Kunst des Skilaufs huldigen zu können und gleichzeitig die Sonne eine solche Wärme entwickelt, wie wir sie im Tal erst im Sommer bekommen.

Keine Regel ohne Ausnahme: in diesem Jahre spielt der Winter einen Trumpf nach dem anderen aus und macht es dem Frühling wirklich schwer, sich durchzusetzen. Aber mag der Winter noch so rückfällig werden! Die Sonne siegt doch immer wieder, und wenn sie sich dann durch Wolken und Nebel durchgekämpft hat, dann zerstört sie mit ihrer ungeheuren Kraft in kürzester Zeit alles, was der Winter kunstvoll aufgebaut hat. Nur die ganz hoch zusammengewehten Schneemassen brauchen etwas länger, bis sie wieder auf den Stand reduziert worden sind, wo sie sich befanden, als es dem Winter einfiel, wiederum zu regieren.

Wie sieht es nun jetzt im März 1939 zur Monatsmitte in den deutschen Alpenländern aus? Natürlich gibt es Schnee in Hülle und Fülle, und wenn in der nächsten Zeit die Sonne noch so sehr vom Himmel herabbrennt, dann reicht in den höheren Lagen der Schnee zum Skilauf bestimmt noch für mehrere Wochen.

Wer in den ersten Märztagen sich im Hochgebirge befand, der traf so ideale Verhältnisse, wie sie sich ein Skiläufer und Sonnenhungriger überhaupt nur wünschen kann. Da wirbelten an einem Tag in dichten Schwaden die Flocken vom Himmel herunter, da verwehten die Spuren im Schnee, bildete sich in wenigen Stunden eine herrliche Neuschneedecke aus reinstem Pulverschnee. Genau 24 Stunden dauerte der Schneefall. Dann lichteten sich die Wolken, und als es wieder Tag wurde, da stand die Sonne am wolkenlosen Himmel. Durch zwanzig Zentimeter Neuschnee zogen die Skiläufer ihre Spuren, bei der Abfahrt über die weiten weißen Hänge lange Schneefahnen hinter sich herwirbelnd. Als aber die Sonne in Zenith stand, da stäubte nur noch an den Nordhängen der Pulverschnee. An den Südhängen aber zischen die langen Bretter durch salzigen Firn.

Wie herrlich ist es doch, in der heißen Frühjahrssonne am Körbersee zu liegen und dabei den Anblick auf die schneebedeckten Hänge und Berge zu genießen. Aufn.: Hans Jütte (2)

Tiefverschneit sind die weiten Hänge des Hochgebirges. Wenn so wie hier am Körbersee bei Schröcken in Vorarlberg der Schnee noch fast zwei Meter hoch liegt und es ständig weiterschneit, dann braucht es einem nicht bange um eine gute Skifähre bis in den Monat Mai hinein zu sein.

Vor den Hütten und Gasthäusern aber lagen in den Liegestühlen die Ruhebedürftigen und ließen sich in der Sonne braten, derweilen das Schmelzwasser des sich auflösenden Schnees von den Dächern tropfte.

Nach diesem Sonnentag rückte der Winter wieder an, warf über Nacht und am folgenden Tag erneut zwanzig Zentimeter Neuschnee auf Täler und Höhen. Und nach diesem Schneetag schien wieder die Sonne, lockte zu neuen Höhenfahrten. Drei Tage schien die Sonne vom wolkenlosen Himmel und schuf so an Südhängen zur Mittagsstunde jeweils den herrlichsten Firn, der sich allerdings gegen Abend in den gemeinsten Bruchharsch verwandelte. Nordseits aber konnte man trotz dreier Sonnentage immer noch durch stiebenden Pulverschnee flitzen und hochwinterliche Wonnen zur Vorfrühlingszeit auskosten.

Dann kam der Tag, an dem der Wetterumschwung eintrat. Es schneite wie vier Tage zuvor und man erwartete für den nächsten Tag wieder Sonne. Aber statt der Sonne kam der Regen, der 36 Stunden herniederprasselte und den Schnee rasch weniger werden ließ. Dann ging der Regen plötzlich in Schnee über und der Winter regierte nicht nur, sondern triumphierte über den Frühling: weit über hundert Stunden tobte der Schneesturm und warf rund zwei Meter Neuschnee herab, der sich so lose aufeinanderschichtete, daß nicht einmal die Ski über ihn hinweggleiten konnten, sondern die Skiläufer bis weit über die Knie einsanken. Nach diesem Schneesturm konnte für wenige Stunden die Sonne durchdrücken — aber schon war der Winter wieder zur Stelle und ließ wieder die Flocken wirbeln. Aber lange wird diese Gewaltherrschaft nicht mehr andauern. Der Frühling kämpft sich doch durch und setzt dem Treiben des Winters ein Ende. Dann wird überall der Bergfrühling einkehren, der den Erholungsuchenden so sehr beglückt — sei es im Mittelgebirge, sei es im Hochgebirge.

Hans Jütte.

## Aus unserem Reisemerkbuch

Auch in diesem Jahre finden wieder Beleuchtungen des Heidelberger Schlosses und der Alten Brücke statt die jeweils mit einem Feuerwerk verbunden sind, und zwar am 20. Mai, 4. Juni, 2. Juli und 2. September. Die beleuchtungsfreie Spanne zwischen dem 2. Juli und 2. September wird durch die Aufführungen der Reichsfestspiele vom 12. Juli bis 20. August im Heidelberger Schloßhof bedingt.

*

Die Deutsche Reichsbahn gibt zu Ostern und Pfingsten wieder Festtagsrückfahrkarten aus. Sie gelten vom 5. April, dem Mittwoch vor Ostern, bis zum 12. April, dem Mittwoch danach, und vom 25. Mai, dem Donnerstag vor Pfingsten, bis zum 1. Juni, dem Donnerstag nach dem Fest.

*

Bad Teplitz-Schönau, das nach der Heimkehr des Sudetengaues einen starken Zustrom von Kurgästen erwartet, hat nach Bereitstellung der erforderlichen Mittel eine durchgreifende Instandsetzung aller Bade- und Kuranstalten, die Ergänzung der Kurmittel und Ausgestaltung der Parkanlagen in Angriff genommen. Die städtischen Kuranstalten, das Stein-, Stadt-, Neu- und Schlangenbad und das Städtische Kurhaus, werden jetzt, soweit noch nicht vorhanden, mit Zentralheizungen versehen; fließendes Warm- und Kaltwasser, Fernsprecher und Lichtsignalanlage haben jetzt alle Zimmer. Auch die Kurmittel werden dem neuesten Stande der balneologischen Wissenschaft angepaßt. So wird z. B. die Emanationskammer erweitert und verbessert. Bis Ende April — also rechtzeitig vor Beginn der sommerlichen Badezeit — werden die Erneuerungen durchgeführt sein.

*

Vom 26. März bis zum 2. April feiert Hagen i. W. auf der „Springe", dem großen Festplatz der Stadt, sein Frühlingsfest, eines der beliebtesten Volksfeste, das alljährlich Tausende von auswärtigen Besuchern anlockt.

*

Die Ausstellung altjapanischer Kunst in Berlin ist nur noch bis Ende März geöffnet. In anderen Städten kann die Ausstellung, die viele außerordentliche wertvolle, eigens für diese Ausstellung von Japan nach Berlin gebrachte Kunstwerke enthält, nicht gezeigt werden.

*

Die „Oecher Bend", Aachens traditionelles Volksfest, findet in diesem Jahre vom 15. bis 25. April statt. Im Spätsommer, und zwar vom 12. bis 22. August, wird es wiederholt.

*

Schon lange vor dem kalendermäßigen Beginn des Frühlings kommen aus dem deutschen Süden und Südwesten die ersten Nachrichten vom Beginn der Blüte. Zwar handelt es sich einstweilen nur um die allerersten Vorläufer: Krokusse im Steingarten des Dürkheimer Kurparks und in den geschützten Gärten der oberrheinischen Städte und Kurorte und vereinzelt blühende Mandelbäume an der Bergstraße und an der klimatisch begünstigten Deutschen Weinstraße. — Aber schon schwellen allenthalben die Knospen der Mandel- und Pfirsichbäume und man darf hoffen, daß bereits die nächsten acht Tage den allgemeinen Beginn der Blüte bringen. So rüstet Gimmeldingen an der Deutschen Weinstraße bereits zu seinem herkömmlichen Mandelblütenfest. Als zuverlässigster Künder wiederbeginnenden Frühlings darf auch ein Mandelbaum an der Starkenburg (Bergstraße) gelten, der seit jeher als erster blüht. Seine Knospen haben sich soeben entfaltet . . .

Für den Text der Reisebeilage verantwortlich:
Dr. Hermann Knoll

BAD DÜRKHEIM Gaststätte u. Pension **Herzogmühle**
Große Kaffeeterrasse i. Park m. Blick a. Herzogweiher. Erstkl. Küche. Geeignet für Betriebsausflüge. Ruf 367.

**WAHLEN** im Odenw./Höhenluftkurort/450-550 m Gasthaus u. Pension Horle
Direkt am Wald, ruhige, staubfreie Lage, bek. gute Küche, mäßige Preise. Fernruf Waldmichelbach 5. — Prospekte.

**Falkau** (Hochschwarzwald, Feldberggebiet) 1000 – 1100 Meter über dem Meere Fremdenheim Villa Hosp
Neues Heim. Zentralh., fl. W. Jed. Wintersport. Skikurse. Pensionspreis ab 4.80 RM. — Prosp. Ruf Altglashütten 11

**Freudenstadt** Kurort im Tannenschwarzwald Hospiz Teuchelwald
120 Betten. Pension ab RM. 5.—. Christl. Hausordnung. Aufzug. Ganzes Jahr offen. Fernruf 747. Prospekte.

**DOBEL** (nördl. Schwarzwald) Hotel-Pension „Post"
Bestens empfohlen. Ruhiger Aufenthalt. Zentralheizung. Fließ. Wasser, k. u. w. Garage. Prospekte. Wochenend. Bes.: A. Künzer

**St. Georgen** Schwarzwaldbahn, 800 bis 1000 m ü. d. M. Hotel Adler Neues mod. Haus
Fließ. Wasser. Zentralheizg. Glasver. Liegeterrasse, vorzügl. Verpflegung. Pension ab 4.60 RM. Ruf 114. Garage. Prospekt. Otto Braun, Küchenchef

Besucht Freinsheim **Weinausschank Jean Oßwald & Sohn**
an. ersten und besten Lagen' Freinsheims. Bekannt gute Küche. Weinkommission. Kallstadterstr. 62. Fernsprecher 15

**Gasthaus Martin Ungstein**
Ausschl. d. Winzergenossenschaft und des Winzervereins. Vorzügl. Küche. - Eigene Metzgerei

**Weisbach** Amt Mosbach
Zum Jägerheim
Neuerbaute Fremdenzimmer, Bad, großer Garten a. Hs. Schöne Aussicht, 500 m hoch, großer Saal für Vereine. Reichliche Verpflegung. 3 RM pro Tag. Nur möglich durch eigene Erzeugnisse. Abholung ab Strümpfelbrunn frei.
Prospekte durch unsere Reisedienststelle

*UNGSTEIN*
**Winzergenossenschaft**
Neue Gaststätte mit großem Saal (ca. 800 Pers. fass.), geeignet für Vereins- u. Betriebsausflüge. Ia Naturweine. Gute Küche. Parkplätze. Fernruf Dürkheim 91
●● Sonntags Konzert und Tanz ●●

**Neckargerach** • Haus Link
Neuerbautes Haus in ruh., staubfreier Lage, großer Garten, Liegewiese, fließ. Wasser, Bad, Ia Küche, Pens. ab 3.50. Prosp. bei „HB".

**Jeden Freitag erscheint die HB-Reisebeilage**

MARCHIVUM

**Gute Herren- u. Knaben-Kleidung**

kaufen Sie immer günstig

Im Spezialhaus

**Melbert + Co**

S 1, 1 / Marktecke **MANNHEIM** Breite Straße S 1, 1

---

**Brautleute!**

Modern., neues

**Schlafzimm.**

bestehend aus: 1 Schrank, 180 cm breit, geschw. Mittelfüße Frisierkommode, 2Betten, 2Nachttische, mit klein. Fabrikfehl. dahier M **295.-**

**Ch. Baumann & Co.**

Verkaufshäuser

T 1, Nr. 7—8.

Fernruf 278 85.

(192 135 B)

---

*Palmgarten*

**Brückl** F 3,13a

*Heute abend Tanz*

**2 Tanzflächen**

Die innenarchitektonische Ausgestaltung der Räume kurz vor der Vollendung

---

**Belebendes Bad für müde, empfindliche Füße!**

Füße, die den Dienst versagen wollen, weil sie übermüdet, durch Überanstrengung geschwollen und entzündet sind, weil sie übermäßig schwitzen, schmerzen und brennen, von Schwielen und Hornhaut gequält werden, können ihre Frische und Leistungsfähigkeit schnell wiedergewinnen. Ein einfaches Mittel, das schon Tausenden von Menschen geholfen hat, schafft rasche Linderung: In eine Schüssel mit 2-3 Liter heißem Wasser schütten Sie 2—3 Eßlöffel Saltrat, das Sie in jeder Apotheke und Drogerie erhalten. Die milchige Flüssigkeit, die dann entsteht, dringt während eines Bades von 10—20 Minuten Dauer tief in die Poren der Haut ein und entfaltet ihre belebende und anregende Wirkung auf die Blutzirkulation. Die wohltuende Wirkung spüren Sie bald: Das Brennen und Stechen verliert sich mehr und mehr, Schwellungen und Entzündungen gehen zurück, Schwielen und Hornhaut werden erweicht. Sie werden zum dauernden Anhänger von Saltrat. Sie riskieren nichts! Wenn Sie mit Saltrat nach dem ersten Versuch nicht zufrieden sind, vergüten wir Ihnen gegen Rücksendung der angebrochenen Packung den vollen Preis und Ihre Unkosten.

---

Besucht den wunderbar gelegenen **Wein- und Erholungsort** **Haardt** an der Weinstr.

den berühmten Weinort im Edelweinbaugebiet. Die Heimat der deutschen Weinkönigin. Sie finden hier bei einem ausgezeichneten Tropfen Wein Entspannung und Erholung. Schöne Fernsicht in die Rheinebene, nach dem Schwarzwald und Odenwald. - Gemütliche Lokalitäten. - Auskunft: **Verkehrsamt Haardt an der Weinstraße.**

---

*50 Jahre*

**Tanzschule Pfirrmann**

L 4, 4 (Beethovensaal)

Anfängerkurs beginnt MONTAG 20 MÄRZ

---

**Hommelwerke**

G. m. b. H.

MANNHEIM - KÄFERTAL

**Kündigung der 5% Anleihe von 1921**

Die noch nicht ausgelosten Teilschuldverschreibungen unserer 5% Anleihe vom Jahre 1921 werden hiermit zur Rückzahlung auf 1. Juli 1939 gekündigt. Die Verzinsung endet mit dem 30. Juni 1939. Die Teilschuldverschreibungen werden ab 1. Juli 1939 mit dem Nennwert von RM 10.— pro Stück zuzüglich RM 8.96 Zinsen und Zinseszinsen ab 1. Januar 1925 bis 30. Juni 1939 gegen Einlieferung der Stücke

bei der Deutschen Bank Filiale Mannheim, Mannheim,

eingelöst, soweit die Zinsen und Zinseszinsen nicht bereits auf Grund des Artikels 39 der Durchführungsverordnung zum Aufwertungsgesetz vom 29. November 1925 erhoben worden sind.

Mannheim-Käfertal, den 16. März 1939.

Hommelwerke GmbH.

---

**Sie leben länger**

wenn Blutkreislauf, Blutdruck, Stoffwechsel in Ordnung, Arterienverkalkung ferngehalten wird. Ein erprobtes Mittel aus echtem Chlorophyll Lebensstoff der Pflanzen, P. 1.50 und 3.40 ist

**Blattgrün Wagner-Arteriosal**

Reformhäuser: Eden, O 7, 3; Riecke, Windeckstr.; Wacker, E 1, 11; Almen, Mönchwörthstr.; Urania, Qu 3, 20; Neckarstadt, Kleiststr.; Krappmühlbrog, Schwetzinger Straße.

---

*Heide*

Unsere Lilo hat ein Schwesterchen bekommen.

In dankbarer Freude:

**Oskar Mark u. Frau Marianne**

geb. Eder

Brühl

z. Zt. Univers.-Frauenklinik, Heidelberg.

---

*Wenn Ihr Bad einen Zweck haben soll*

dann nehmen Sie

**„Leidenbrecher" Jodschwefelsalz**

Pack. 35, 60 u. Mk. 1.20 von

**Ludwig & Schütthelm**

O 4, 3 und Filiale Friedrichsplatz 19

---

*Zur Konfirmation*

aus dem leistungsfähigen Fachgeschäft

**gute Weine**

aller Art

Schaumweine

Südweine

Apfelsaft

Traubensaft

**Max Pfeiffer**

Fernsprecher 21042

Schwetzinger Straße 42 — G 8, 10 (Jungbuschstr.) — R 3, 7, Seckenheimer Straße 110 - Eichendorffstraße 19 — Eisenstraße 8 Stengelhofstraße 4

---

**Zum Umzug!**

Fußbodenlacke

Bohnerwachs

Terpentinöl

Putzartikel

Farben aller Art - usw.

bei fachmännischer Beratung

**Farben-Meckler**

H 2, 4 H 2, 4

Filiale: Schwetzingerstr. 26

---

*Sommersprossen*

werden schnell beseitigt durch Venus B. verstärkt oder B. extra verstärkt. Ueberraschendes Ergebnis. Versuchen Sie noch heute Venus, es hilft wirklich! Venus-Gesichtswasser beschleunigt den Erfolg, ab 70 Pfg. Vollendete Schönheit durch Venus-Tages-Creme, Tuben zu 50 und 80 Pf. Erhältl. in Fachgeschäften.

---

**Für Selbstfahrer**

**Leih-Autos**

P 7, 18, Planken

Auto-Schwind - Fernruf 284 74

---

**Auto-Verleih** Fernruf 42532

Kilometer 8 Pfennig

an Selbstfahrer Schillergarage Speyerer-Str. 1-5

---

**Auto-Verleih** Fernruf 48931

Kilometer 8 Pfennig

an Selbstfahrer, Gewehr, Luisenstr. 11

---

**Leih-Autos** Kilometer 8 Pfg.

Schlachthof-Garage Seitz

Seckenheimerstraße 132. Ruf 443 65

---

**Verleih-Autos**

Mannheimer Autoverleih

Schwetzingerstr. 56

Fernruf 423 94

---

**Leih-Wagen Schmitt**

Standplatz:

Garage: H 7, 30

Fernruf 263 71

---

**Leih-Autos**

Neue Wagen

Wasserturm-Garage

Kunststr. Ecke N 7, 8

Tag- u. Nachtbetrieb

**Ruf 202 93**

---

**Gebr. Autos**

werden schnell verkauft durch HB-Kleinanzeige

---

**Geldverkehr**

**Wer leiht 400 Mk.**

gegen Sicherheit u. guten Zinsfuß? — Angebote unt. Nr. 192 012 VS an d. Verlag ds. Bl.

---

**Verloren**

**Schlüsselbund**

(4 Schlüssel) bei F 4, 9, verloren. Abzugeben im Hundsbürg. — (192 035 B)

---

**Verschiedenes**

**Flickerin**

(ins Haus) empfiehlt sich: Rheindammstr. 34, Hennig. (55578)

---

**Garagen**

**Garage**

sofort zu vermiet. Qu 7, 10. (55979)

---

*Wo ist Herr Krause?*

Er muß den Dienst versäumen, weil ihn Rheumatismus quält. Wahrscheinlich wäre er ihn längst los, wenn er das stets wohltuende Carmol genommen hätte. Schon einen Teil

**Carmol**

---

**Jetzt Sybels Hefekur**

zur gründlichen Blutreinigung! Sie macht Dich gesund und frisch.

Drogerie Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 und Filiale Friedrichsplatz 19.

---

**Zu verkaufen**

Gut erhalten **Holzbett u. Kleiderschrk.** zu verkaufen. Kl. Riedstr. 4a. (5572 B)

Gebr., eichenes **Schlafzimmer** billig zu verkaufen. Brez, U 5, 21, 3. Stock. (5684 B)

Gut erhaltener **Eisenb. Kinder-Kastenwagen** f. 35 M zu verkauf. Müller, Karl-Mathystr. 7. (5677 B)

Moderner, wenig gebrauchter **Kinderwagen** zu verkaufen. Käfertal-Süd, Maikammerstr. 1a. (55718)

**1 Bettstelle** poliert, zu verk. Lenaustraße 10, 2. Stock, rechts. (55809)

**Schön. Kommunion-Kleid** abzugeben, Eichendorffstraße 47, 3. St. r. (55909)

Sehr gut erhaltene **Bettstelle** mit Patentrost u. Matratze preiswert abzugeb. Anzusehen 12—4 U. Adresse u. 5607 B im Verlag

**Dam.- u. Herr.-Rad, gebraucht** billig zu verkaufen. Käfertal, Mannheimerstr. 65 (55928)

**Tennisanzug** dklbl., f. Knaben v. 14—15 J. billig zu verkaufen. Hinkel, Gr. Merzelstr. 15/17 (5686 B)

---

**Bitte beachten!**

Wenn der Schluß einer HB-Anzeige lautet:

**Zuschriften unter Nr....**

oder

**Angebote unter Nr....**

dann dürfen wir die Adresse des Anzeigen nicht bekanntgeben. Alle auf solche Anzeigen eingehenden Zuschriften geben wir ungeöffnet an den Auftraggeber weiter — Bei Anzeigen deren Schluß lautet:

**Adresse zu erfrag. unt. Nr....**

sind in der Anzeigenabteilung die Adressen niedergelegt und werden auf Anfrage bekanntgegeben.

**Hakenkreuzbanner**

---

**Kaufgesuche**

**Briefmarken-**

Sammlung, mögl. größ. Objekt, zu kaufen gesucht. Angeb. m. Beschreib. u. Preis an E. Wenzel, Briefmarkenhdlg., aus Frankfurt a. M., z. Zt. Mannheim, postlag.

---

**Kassenschrank**

neuzeitlich, größeres Format, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 177 21208 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

---

**Geschäfte**

Pachtgesuche - Verkäufe usw.

**Sehr gut gehende Gaststätte**

mit Fremdenzimmern, in der Umgebung Mannheims umständehalber sofort an leistungsfähigen Fachmann zu verpachten. Schriftl. Anfrag. an die Biergroßhandlung A. Minne, Ludwigshafen am Rhein, Hoffmannstraße 12—18.

---

*Das Rezept* zum Wohlbefinden: Jeden Abend eine Tangar-Frucht. Schmeckt ausgezeichnet und wirkt gründlich

**Tangar-Früchte bei Verstopfung**

In allen Drogerien und Apotheken • Packungen zu 15/30/56/95 ₰

---

**Kraftfahrzeuge**

Umständehalber **1,2 Liter OPEL** zu verkaufen. Barpreis 900.— M. Besicht. Samstag, 10—15 U. (56179) Café Walther, R 3, 5. Händler zwecklos.

**Personenwag. Anhänger** geschlossen, Kasten preiswert zu verkaufen. (55963B) Garage, Qu 7, 10.

**1,2 Liter Opel-Limousine** neuwertig, gutaussehend, billig zu verkauf. **Fernruf 520 18** (55922B)

**2¾ Tonnen Büssing NAG Diesel 65 PS** preiswert zu verkaufen. Näheres: Baden-Garage, Rheinhäuserstr. 92 Fernsprech. 430 87. (55892B)

**OPEL-Olympia-Lim.** Baujahr 37, tadellos gepflegt, aus Privathd. zu verkaufen. (192025B) **Fernruf 410 27**

**DKW Meisterkl. Olympia** Cabr.-Lim., **Adler-Junior** Ganzstahl-Limous. in sehr gut. Zustande preisw. zu verkauf. Tankstelle Karl-Benz-Straße. (192 033 B)

**Opel** 1,2 Liter, zu verkaufen **Lanz, H 7, 28.** (5567 B)

**Triumph 200** ccm-Motorrad gut erh., zu verkaufen, Käfertal, (55519B) Mannheimerstr. 65

**Norton** 500 ccm, Modell International, in tadellosem Zustd. preiswert zu verkaufen. Espenschied Karl-Benz-Str. 37

---

**Geschäfte**

Pachtgesuche, Verkäufe usw.

**Gutgehendes Friseur-Geschäft** wegen Veränderung sofort preiswert zu verkaufen. — Zu erfragen bei: **Zeeb, S 1, 16.** (5606 B)

---

*Galgenhilfskäufe für den Expellas stets Zünft's Bekanntmachungsbaum*

---

Bitte deutlich schreiben bei allen Anzeigen Manuskripten. Sie verhindern da durch unliebsame Nachfragen.

---

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein treusorgender Mann und Vater

**Hermann Haug**

im Alter von 55 Jahren am Donnerstag plötzlich und unerwartet von uns geschieden ist.

Mannheim (Otto-Beck-Straße 10), den 16. März 1939.

In tiefer Trauer:

**Frau Lina Haug** geb. Gogel

**Erich Haug**

Die Beerdigung findet am Samstag, 18. März, mittags 1 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

---

**Todesanzeige**

Mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater, Großvater, Bruder und Onkel, Herr

**Johann Wolpert**

ist im Alter von 73 Jahren sanft entschlafen.

Mannheim (G 3, 11), den 16. März 1939.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Anna Wolpert** geb. Bahr

**und Kinder**

Die Beerdigung findet am Samstag, den 18. März 1939, um 13.30 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

MARCHIVUM

*Die Könner und Künstler des Humors*
*und der Lebensfreude in einem Film vereint!*

An ihrer Spitze - lachend, singend und liebend

**Johannes Heesters**
**Maria von Tasnady**

in dem Meisterstück köstlichen Humors:

# Das Abenteuer geht weiter

BAVARIA

**Theo Lingen**
**Gusti Wolf, Paul Kemp**
**Richard Romanowsky**

Regie: Carmine Gallone

**Die Aufnahmen zu dem Film wurden am Lago Maggiore u. bei Rom gedreht**

Mitwirkung des Orchesters u. Chores vom Teatro Reale dell' Opera, Rom

Neueste Deuligtonwoche und Kulturfilm:

**Du und Deine Harmonika!**

## Ab heute in Erstaufführung!

Anfangszeiten: 2.50 - 4.20 - 6.20 - 8.30 Uhr

# SCHAUBURG

K 1, 5 Breite Straße Fernruf 24088

---

**23 Uhr Samstag Sonntag**

Da gibt's viele, viele Tränen und vielen, vielen Beifall (8-Uhr-Blatt)

**Großfilm:**

**Schuberts unvollendete Symphonie**

und warum sie unvollendet blieb

**Franz Schuberts unglückliche Liebe zur Gräfin Caroline Esterhazy**

Sonderfilm Vortragsdienst - Erfurt

„Wie meine Liebe nie zu Ende gehen wird, so wird auch diese Musik nie enden"

**Leise flehen meine Lieder**

durch die Nacht zu dir, in den stillen Hain hernieder, Liebchen, komm zu mir ...

***Es soll der Frühling mir künden*** Wer kennt Schuberts Lieder nicht?

Und eine überwältigende Offenbarung ist

Martha Eggerths Sang

**Ave Maria**

**Willy Forst's Meisterwerk**

# ALHAMBRA

P 7, 23 Planken Fernruf 239 02

---

**Circus**

# BARLAY

eröffnet die diesjährige Saison im gut geheizten Zelt-Circus mit einer glanzvollen

**Premiere in Ilvesheim (Festpl.)**

**morg. Samstag, 18. März, abds. 8¹⁵ Uhr**

Sonntag, den 19. März: 2 Vorstellungen, nachm. 3.30 Uhr u. abds. 8.15 Uhr. Abends **Große Abschieds-Vorstellung**

Preise ab 60 Pfg., Kinder nachm. halbe Preise

**BARLAY** zeigt Ihnen vor Antritt seiner Tournee noch einmal ein

**Weltstadt-Programm**

von einer unermörten Fülle circensischer Darbietungen. Darum:

**Auf nach Ilvesheim zu BARLAY!**

---

Ein Kriminalfilm aus dem Leben und für das Leben geschrieben

**WAR ES DER IM Dritten STOCK?**

Ein Ufa-Film nach dem Roman von Frank H. Braun

**Henny Porten, Mady Rahl**
**Lucie Höflich, Else Elster**
**Iwa Wanja, Paul Dahlke**
**Ernst Dumcke, Stepanek**
**Walter Steinbeck, Gernot**

4.00 5.50 8.20 Jugend nicht zugel.

# GLORIA

SECKENHEIMERSTR. 13

---

**23 Uhr SAMSTAG SONNTAG**
**2 Spätvorstellungen**

**Weltgeschichte im Tonfilm!**

Als Heiliger vergöttert, als Dämon glühend gehaßt, von grenzenlosem Ehrgeiz getrieben bis zum furchtbaren Ende!

**Der Dämon Rußlands**

# RASPUTIN

**Ganz und Untergang des Zarenhofes**

Die letzten Jahre d. russ. Dynastie Moskau 1913 - Das erstmalige Auftauchen des „schwarzen Mönches" - St. Petersburg im Juni 1914 - Zarskoje Selo, der Sommerpalast des Zaren - Die „Wunderkur" am Zarewitsch Alexei - Das mißglückte Revolveratteotat auf Rasputin - Truppenparade v. d. Zaren - Ausbruch des Weltkrieges

***Rasputin und die Frauen***

Sein Einfluß auf die Zarin Alexandra Feodorowna - Natascha, die Hofdame der Zarin - Die hypnotische Macht des „schwarzen Mönches"

**Ereignisse von weltgeschichtlicher Tragweite im Film festgehalten!**

„Ein Film, den Sie sehen müssen" schreibt das 12-Uhr-Blatt

**Vorverkauf an der Kasse**

Sonderfilm Staberow, Dresden

# GLORIA

SECKENHEIMERSTR. 13

---

Ufa

**Zwei außergewöhnliche Spät-Vorstellungen**

**Samstag und Sonntag**

**abends 11 Uhr**

Eine wahrheitsgetreue Schilderung des Großen Krieges - erregend in ihrer Dramatik und elementaren Wucht!

**Der Weltkrieg**

Ein Ufa-Film als historische Tatsachen-Schilderung des großen Völkerringens 1914/18 unter Benutzung von **Originalaufnahmen des Reichsarchivs.** - Ein weltgeschichtliches Dokument vom Heldenkampf des deutschen Volkes, ein Ehrenmal für unsere Gefallenen Unsterblichen!

**Der Weltkrieg**
**wie er wirklich war!**

Lüttich, Namur, Verdun, Douaumont, Tannenberg, St. Quentin, Marne, Somme - - mit diesen Namen verknüpfen sich Ereignisse und Erinnerungen, welche in diesem Film aufs neue packende und erschütternde Wirklichkeit werden.

Eine einmalige, bis heute noch unerreichte filmische Gesamtdarstellung des Völkerringens v. 1914/18.

# UFA-PALAST

---

Ufa **Kultur-Film Matinée**

Sonntag, 19. März

**11.15 Uhr vormittags**

**Einmalige Wiederholung!**

Einer der interessantesten Afrika-Expeditionsfilme, die je gezeigt wurden:

**Baboona**

**Afrika**

**wie es wirklich ist, von der Tonkamera in seinen geheimsten Winkeln belauscht!**

Der Film gibt Einblicke in den Urwald, wie ihn kein Weißer je gesehen hat. Er zeigt Zehntausende von Zebras, Gnus, Antilopen, Löwen und Giraffen — Krokodile und Flußpferde an den Ufern der Seen — Riesenherden von Elefanten im Busch — Kriegstänze der schwarzen Bewohner

**Spannende und erregende Kämpfe**

mit Nashörnern u. Jagdleoparden

Er zeigt das Leben der primitiven Zwergvölker Afrikas, der Pygmäen

Vorher: Ufa-Wochenschau

Jugendliche haben Zutritt und zahlen halbe Preise

# UFA-PALAST

---

# LIBELLE

Täglich 20.30 Uhr:

***Max Eberty***
konferiert

**Joschi Neck**
Parodist am Flügel

**Teuber's Marionetten**

und 6 weitere Attraktionen

Samstag 16 Uhr:
**Tanz-Varieté**

Sonntag 16 Uhr:
**Familien-Vorstellung**

---

**Gegen Haarschwund, Haarausfall, Kopfschuppen usw.**

Wenn in Ihrem Fachgeschäft nicht zu haben, rate ich Sie an beim Alleinhersteller Paul Oralchen & Co., Auerbach (Hessen)

---

Marken-

**Piano**

wenig gespielt, hervorragend im Klang, preiswert abzugeben, auch auf Raten

**Arnold N 2, 12**

Größtes Lager am Platze. —

---

**Nähmaschine**

versendbar, neu, billig zu verkauf.

**Pfaffenhuber**
**H 1, 14** Markt-platz.

---

**Tauschgesuche**

**Wer tauscht**

Radio (Nora 3 R.) gegen Motorrad, 200 ccm, bei etw. Aufzahlung?

**P. Kronauer,** Mittelstraße 138. (5610 B)

---

**Konditorei und Kaffee Weller**

**Dalbergstraße 3**

Jeden Samstag Vorlängerung - Im Ausschank hervorrag. Weine

---

**Café-Restaurant Zeughaus**

**D 4,15** Gemütliches Familien-Café **Heute Verlängerung**

---

**Palast-Kaffee Rheingold Mannheim**

**Heute Freitag**
nachmittags u. abends

# TANZ

auf 4 Tanzflächen

Eintritt frei

---

**National-Theater Mannheim**

Freitag, den 17. März 1939
Vorstellung Nr. 236 Miete A Nr. 18
2. Sondermiete A Nr. 9

**Die Jungfrau von Orleans**

Eine romantische Tragödie in fünf Akten und Vorspiel (12 Bildern) von Friedrich von Schiller

Anf. 19.30 Uhr Ende etwa 22.45 Uhr

---

**Schloßtheater Schwetzingen**

Samstag, den 18. März 1939, 20.30 Uhr

**Kammerkonzert** im Festsaal, nördl. Zirkel

Ausführende: Kergl-Quartett, Mannheim

Solistin: Erika Schmidt, Sopran, Nat.-Theater Mhm.

Karten RM 2.20 einschl. Garderobe und Programm im Verkehrsverein Schwetzingen, Fernruf 369. Das Theaterkasse ist geöffnet.

---

**Jung bleiben**
herrlich frisch und voller Spannkraft sein — das verschaffen Ihnen die echten
**Zirkulin Knoblauch-Perlen**
1-Monats-Pckg. 1 RM. ● Broschüre mit Gratisprobe in Apoth. u. Drog.

---

erhalten Sie sich durch Apotheker Dr. Bohrodter's Kräuter-Augenbad

Flasche 200 g RM. 2.85 — Es schützt vor Entzündung, kräftigt die Augen und macht sie

***klar und ausdrucksvoll!***

Regelmäßige Pflege beseitigt oder vermindert durch sogenannte Augenbeutel und Krähenfüße

Ludwigshafen: Adler-Apotheke, Oggersheimer Straße 1. - Mannheim: Kronen-Apotheke, am Tattersall; Hof-Apotheke, C 1, 4; Drog. Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 und Filiale Friedrichsplatz 19; Michaelis - Drogerie, G 2, 2; Drogerie Hoffmann, U 1, 5.

---

**Filmpalast**
**Mannheim - Neckarau,** Friedrichstraße

**Ab heute Freitag:**

Ein Film von Marcel L'Herbier

# Eifersucht

(Mordprozeß Andrejew)
mit
**Victor Francen - Gaby Morlay**
u. a.

Beginn Wo. 7, 8.20 So. 5, 7, 8.30 Uhr

---

**Lichtspielhaus Müller**

Das Ufa-Abenteuer

**War es der im 3. Stock?**

MARCHIVUM

# HB-Kleinanzeigen

eine Selbstverständlichkeit für jeden, der auf sich hält —

eine Notwendigkeit für jeden, der im Berufsleben steht —

eine Kleinigkeit für jeden, der sich stets bei uns kleidet!

Unsere Hauptpreislagen:

Cheviot-Mäntel
36.- 49.- 58.- 69.-
Gabardine-Mäntel
39.- 45.- 54.- 65.-
Sport-Anzüge
38.- 46.- 50.- 68.-
Sakko-Anzüge
45.- 56.- 68.- 78.-

Bred
Mannheim F 1,1 Breite Straße
Das Fach-Geschäft für gute HERREN- u. KNABEN-KLEIDUNG


## Offene Stellen

Jüngeren
**Expedienten**
z. Eintritt z. 1. April od. später in ein Speditionsgeschäft der Weinstr. gesucht. Angebote m. Gehaltsanspr. u. 177 221 VS an d. Verlag

**Großhandlg. sucht tücht. Kontoristen (in)**
flott in Stenografie u. Schreibmasch. Eintritt sofort od. April. Angeb. u. 177 220 VS an Verl.

In guten, mod. Haushalt zuverl.
**Mädchen**
evtl. Haustochter, auf 15. April gesucht. Zuschr. unt. 192 019VS an den Verlag dieses Blattes erb.

**Kontoristin**
(Anfängerin) per sof. gesucht.
Handschriftliche Bewerbungen unt. Nr. 192 021V an den Verlag d. Bl.

Per sofort in Dauerstellung gesucht: Tüchtiger, ehrlicher, jüngerer
**Wagenpfleger**
im Besitz von Führerschein. (193032V
Stadtgarage, J 6, 13—17.

**Jüngere Kraft für Angestelltenküche**
die nicht mehr dienstpflichtig ist, sofort von Industrieunternehmen gesucht. — Angebote, mögl. mit Bild, unter 192 031 VS a. d. Verlag.

Fleißiges, ehrlich. Zuverläss. fleißig.
**Tagesmädchen** | **Tages-Mädchen**
nicht unter 17 J. für Privathaush. zum 1. April 1939 gesucht. Adresse zu erfragen unter Nr. 5691 B im Verlag dies. Blatt. | in Einfamilienhs. am Waldpark gesucht. Hausmädchen vorhand. (5578B) Schwetzingerstraße Nr. 79, Fernsprech. 216 34.

Tüchtige
**Flickerin**
gesucht, welche auch im Maschinenstopfen bewandert ist. Zuschriften u. Nr. 5577 BS an den Verlag dies. Blatt.

**Allein-Mädchen**
zum 1. April oder später gesucht. Waldparkstraße 7, 1 Treppe. 192014B

**Alleinmädchen**
erfahren u. selbständig im Kochen u. Hausarbeiten, für gepfl. Haushalt mit neuzeitl. Arbeitsgeräten. Zentralheiz., fließ. Heiß. Wasser, zum 1. April gesucht. Seelig, Mannh., Augusta-Anlage 63 Fernsprech. 431 67.

**Mädchen**
das selbst. kochen kann, auf 1. April oder später bei gut. Lohn gesucht. Ott, Qu 3, 19. (192015 B)

**Lauf-Mädchen**
(Radfahrerin) gesucht. Lameystr. 22 Laden. (192026B)

**Solide Hausangestellte**
für Klein. gepflegt. Haushalt gesucht. Adresse zu erfrag. u. Nr. 177 209 VS im Verlag d. Bl.

Selbständiger
**Spengler und Installateur**
für Dauerstellung gesucht.
Otto Rihm, Meerfeldstr. 16. (192 020 B)

**Tages-Mädchen**
welches selbständig arbeit. kann, ges. Wilh. Kühn, Feudenheim, Zieglerstraße 21.

**Haushaltgehilfe**
zum 1. April 1939 in gepflegt. Haushalt tagsüber gesucht.
Es. auch nur vormittags. (5619 B) Haardtstr. 5, II.

Ehrl. saubere
**Frau**
zum 1. April 1939 in Einfamilienhs. nach Feudenheim täglich oder mehrmals die Woche vormittags gesucht. Zuschriften u. Nr. 5556 B an d. Verlag dieses Blattes.

Nettes, junges
**Mädchen**
für Haushalt und Servieren sof. ges. Schilling, Große Wallstadtstraße 13. (192 028 B)

**Tücht. Hausangestellte**
mit gut. Zeugniss. von ält. Ehepaar per 1. 4. 39 in angenehme Dauerst. gesucht, ferner ein
**Tages-Mädchen**
Drachenfeldstr. 3, Fernsprech. 251 24. (5569B)

Fleißiges ehrliches
**Mädchen**
in kleinen, modernen Einfamilienhaushalt (3 Pers.) zum 1. April 1939 noch Feudenheim gesucht. Angen. Dauerstellung. Zuschriften u. Nr. 5556B an d. Verlag dieses Blattes.

**Tüchtige junge Frau sucht**
für einige Nachmittage Beschäftig.
**Büfett, Verkauf**
oder Lager. Zuschriften u. 5566B an den Verlag d. Blattes erbeten.

**Zuverlässiger Einkassierer**
für Inkasso in Mannheim und Vororte bei Fixum und Provision
für sofort gesucht
Kleine Kaution Bedingung
Bewerbungen mit Zeugnissen oder Referenzen unt. Nr. 192 034 V an die Geschäftsstelle d. Blattes

**Perfekte Kassiererin**
von größerem Textilhaus sofort oder später bei guter Bezahlung
in Vertrauensstellg. gesucht.
Angebote unter Nr. 192 130VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

**Lehrling**
kräftiger Junge, mit guter Auffass., v. Großhdl. zu Ostern gesucht
Angebote u. 5587 B an den Verlag

Jüngerer (177 222S
**Bäckergeselle**
per sofort gesucht.
Bäckerei Bühler, Seckenheim

## Stellengesuche

Ehrlicher, zuverlässiger
**Kraftfahrer**
Führersch. 2 u. 3, vertr. m. Repar., sucht Stelle als Last- oder Lieferwagenfahrer. — Auch Fernkraftporte. Angebote u. Nr. 5622B an den Verlag dies. Blatt.

Staatlich geprüfte
**Kinderpflegerin**
Vollwaise, sucht sofort Stelle. — Irmgard Ludäscher, Käfertal, Gewerbstraße 25. (5623B)

**Kaufm. Angestellter**
zur Zeit Lagerist und Verkäufer in Lebensmittelgroßhandlung, 28 J. alt, militärfrei, sucht sich zu verändern. — Angebote unter 192 026VS an den Verlag d. Bl.

Hamburger
**Fernkraftfahrer**
sucht Stellung am liebst. Linien- zug Mannheim—Hamburg. — Angebote unt. 5588B an den Verlag dies. Blattes erb.

**Pflichtjahr-Mädchen**
14 Jahre, sucht Stellung in Haushalt mit 1 bis 2 Kindern. — Zuschriften unter Nr. 5583B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

**Kaufmann**
Inhaber einer Großhandlung, sucht verhältnissehalber anderen Wirkungskreis.
Branche gleich. Firm in Buchhaltung und allen kaufm. Arbeiten, evtl. Außendienst, Personenwag. vorhanden, Kapitalanlage möglich, jedoch nicht zur Sanierung. Ausführliche Angebote unt. Nr. 192 050VS an den Verlag d. Bl.

**Vertretung**
für Führerbilder (Großformat) gesucht.
Angeb. u. 131 089Sch a. d. Verl.

## Zu vermieten

Moderne
**4-Zimmer-Wohnung**
mit Bad, Speisekammer, Mansarde zu vermieten.
Richard-Wagner-Straße 16
1 Treppe links. (192 356VR

**1 Zimm., Küche** zu vermieten.
Lutherstraße 7
Wegmann, (5611B

Schöne
**2-Zimmer-Wohnung**
Miete 40.— RM., zu vermieten.
Hafenstraße 52.
Fernruf 271 37.
(5620 B)

Helle 3-Zimmer-Wohng., K. Küche Dachgesch., ab Abschluß, auf 1. 4. 39 zu verm. Anzusch. Samst. 17.30—19 Mietmer, Langstr. Nr. 71, 3. St. 5576B

**2 Sout.-Räume** für Lagerzwecke zu vermieten. — Lutherstr. 7, Wegmann. (5612B

Leere Zimmer zu vermieten

**Gr. leer. Zimm.**
1. 1. April an berufst. Fräulein zu vermieten. Näher.: J 6, 8, part., links. (192010B)

Werbt fürs HB

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

**Gut möbl. Zimmer**
mit mod. Wohnkomfort, Nähe Wasserturm, sofort gesucht. Angeb. u. 5579 B an d. Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Wohn- u. Schlafzimmer mit zwei Betten, Küchenbenützung, zu verm. N 2, 1, 1 Treppe. (5581B)

**Möbl. Zimmer** (wochs. 5 M), zu v. Kern, Qu 7, 9, Eing. Hof. (5584B)

**Frdl. mbl. Zim.** mit Bad und Tel., in sehr gut. Haus Klärwerk-Nähe zu vm. Ruf 208 44 o. Mdr. zu erfr. u. 192 060 B d. Verlag

**Möbl. Zimmer** zu vermieten. C 4, 2, 4. Stock. (5583 B)

Großes, helles **möbl. Zimmer** in gutem Hause an solchen Herrn auf 1. 4. zu verm. Adresse zu erfrag. unter Nr. 5594 B im Verlag ds. Bl.

**Gutmöbliertes Zimmer**
ruhige Lage, auf 1. April zu verm. Schleusenweg 3, 1. Stock (Waldring) (5727B)

**Gutmöbliertes Zimmer**
2 Bett., Zentrahlz., Bad, Telefon, Kochgelegenheit, ab sofort zu vermieten. Dallmeier G 7, 26 I Fernsprech. 208 88. (192 029 B)

Zu verkaufen

Gebr. Damen- u. Herrenrad, Nähmaschine, v. 12 bis 25 M. zu verkauf. Lösch, H 4, 24, Laden. (5627B)

**Kinderwagen** neuwertig blau u. grau, zu verkaufen U 6, 27, Wein (5629B)

**Schlafzimm.** und Küche, roh u. lackiert, beste Ausführung, — preiswert bei: **Möbel-Appel** Schreinermeister, G 4, 7 Eheld.-Darlehen (192 036 B)

Wegen Wegzug verkaufe ich: **1 Wirtschaftsküchenherd, 1 Gasherd** mit 2 Flammen, **1 kaltes Büfett** und eine fast neue **Bizerba-Waage** mit Preisskala. — Adresse zu erfrag. unter Nr. 5591 B im Verlag dieses Blattes. —

Zu verkaufen
**w. email. Herd Waschmaschine Wäschemangel**
Obstpresse, Weinflaschen. (5619B)
Lenaustraße 12, 3. Stock, links.

Neue
**Chaiselongue**
gute Verarbeitung, Kopf verstellbar, Ausnahmepreis RM. 28.-
H. Seeberger, Polsterei S 4, 20 (192 146 B)

Gut erh. Kinder-**Korbwagen** zu verkaufen. K 2, 22, 3. St. (5609 B)

Gut erhaltenes
**Büfett**
billig zu verkaufen, Rosengartenstr. 19 parterre, links. (5575 B)

Erstkl. 2reih. dunkl.
**Maßanzug**
54 Oberweite, fb. preiswert zu verk. Schneiderei Klingner, Käfertaler Str. 34

**Dralle RASIERCREME Gr. Tube RM. 0.50**

## Mietgesuche

**2 Zimmer**
mit Küche und Bad von jungem Ehepaar zum 1. April gesucht. Angeb. unt. 5624B an den Verlag.

Junges Ehepaar sucht zum 1. Mai oder früher schöne
**3-Zimmer-Wohnung**
mit einger. Bad und Zentralhzg., Nähe Augusta-Anlage, Wasserturm. Angebote u. 5629B an den Verlag.

**3-4-Zimmerwohn.**
mit Bad, auch Vorort zum 1. Juni oder 1. Juli, evtl. früher, von Dauermieter gesucht. — Angeb. unter Nr. 5568B an den Verlag.

**Wohnung**
4 Zimmer mit Zubehör
Zentralheizung u. Mansarde, Nähe Wasserturm, bis spätestens 1. Juli 1939 evtl. früher gesucht. Angeb. unter 177 051B an den Verlag erb.

**Büro**
3—4 Räume mit Zubehör, Zentralheizung, Nähe Wasserturm, bis 1. Juli 1939 oder früher gesucht.
Arch. A. Johner, Mannheim, L 8, 8. Ruf 238 11. (173 200B)

**Neuostheim-Ostst.: 2½-3-Zimmer Wohnung**
mit Bad, evtl. mit Garten zu mieten gesucht. Angeb. unter Nr. 5608 B an d. Verlag d. B

**2-3-Zimmer-Wohnung**
v. jungem Ehepaar auf 1. April oder 15. Mai zu mieten gesucht. Ostst. bevorzugt. Angeb. u. 5565 B an Verlag

**1 Zimmer und Küche**
auf 1. 4. od. 1. 5. in Neckarau zu mieten gesucht. Näh.: Verlingshof, Rosenstraße 44.

**3- bis 4- evtl. 5-Zimmerwohnung mit Bad**
per 1. April oder später zu mieten gesucht, Angeb. mit Preis u. Nr. 5563 B an d. Verlag dieses Blattes.

## Zu verkaufen

Gutes
**Klavier**
preisw. zu verk. Adresse zu erfr. u. 5573 B im Verlag

**Kinderwagen**
gebr., beste Ausführung, für RM 30.— RM., ferner neuer **Mak-Motorr.-Anzug** mittl. Größe, für D. u. H. tragbar, für 25.— RM zu verkauf. Anzus. v. 11—12 u. 16.30 b. 19 Uhr. Roberi-Blum-Str. Nr. 44 Marian. (192018B)

**Roh-Möbel**
Anrichte 20.—
Kommode 23.—
Nachttisch 11.—
Ach. Kaumann & Co. Verkaufshäuser T 1, Nr. 7—8. Fernruf 278 85. (192 134 B)

Neuwertiger
**Konfirmanden Anzug**
Größe 1.65 m, zu verk. Anzus. 11—1 u. 4—6 U. Otto-Beck-Straße 38. (5585B)

**Jetzt zugreifen!**
**Schrank-Nähmaschine**
neu, m. Gar. 165.-
Nähtischmasch. 135.-
Kastenmasch. 115.-
kmtl. vor- u. rückwärts nähend, fl. Lauf, wchtl. 2.50
Gebr. Masch. 15.—
Decker . . . . 20.—
Platt . . . . 25.—
Zinger . . . . 30.—
Phönix-Rundschiff 40.—
**Endres** Neckarau Schulstr. Nr. 53. (130484B)

**Eis. Bettstelle**
Kinderbett, Sportwagen zu verkauf. Luzenberg, Stationsstr. 5, pt. li (5561 B)

Gebrauchtes
**Bauholz**
**ein Tempo-Dreirad**
zu verkaufen. Karl Heller, Wb.-Käfertal, Mannheimerstr. 55 (5750 B)


„Das ist mein Grundsatz:
Keine Wäsche ohne Burnus –
**es löst so schön und spart die halbe Waschar beit."**

Solche Antworten erhalten Sie, wenn Sie Hausfrauen fragen, denen Burnus bei der Wäsche hilft.

Das schafft nur Burnus:

Nur Burnus löst schon beim Einweichen biologisch den meisten Schmutz aus den Wäschestücken heraus, ohne das Gewebe anzugreifen. Ohne anstrengendes Reiben und Bürsten und langes Kochen wird die Wäsche vollkommen sauber. So wird die Waschar beit leicht gemacht, die Wäsche geschont und an Waschmitteln und Feuerung gespart. Burnus ist sehr sparsam im Gebrauch. Ein Eßlöffel für den Eimer Wasser genügt. Schon für 15 Pf. erhalten Sie eine Probedose Burnus bei Ihrem Kaufmann.

Burnus löst den Schmutz und schont die Wäsche!

Kostenlos! Wenn Sie Burnus noch nicht kennen, schreiben Sie an die BURNUS GmbH., Darmstadt Nr. 38, Sie erhalten dann kostenlos Burnus zum Ausprobieren bei der nächsten Wäsche.


MARCHIVUM

**Mitgerissen, ergriffen von der packenden und erschütternden Kunst großer Schauspieler verläßt man das Theater!**

TOBIS

## Das unsterbliche Herz

Ein Veit-Harlan-Film der Tobis mit

**Heinrich George**
**Kristina Söderbaum**

Paul Wegener, Mich. Bohnen, Paul Henckels

**2. Woche verlängert**

Anfangszeiten: 3.00 5.40 8.20 Uhr

# ALHAMBRA

P 7, 23 - Planken — Fernsprecher 23902

---

Eine größere **Auswahl** gespielter **Pianos** in billiger Preislage (Zahlungserleichterung)

**Heckel**
Kunststraße
O 3, 10

---

**Pralinen**
**Riquet Sarotti**
**Felsche**
lose, wie in einfachen und eleganten Packungen
Immer frisch
**Greulich**
**N 4, 13**

---

**Pianos**
Kauf Miete
**Heckel**
O 3, 10
Pianolager

---

*Mutter kauft*
**Ostereier**
mit feinsten Füllungen
Stück 10 ₰ bei
**GREULICH**
**N 4, 13**

---

**Eternit GARAGEN**
Hallen- u. Industriebauten liefert in ein- u. doppelwandigen Ausführungen, zerlegbar und ortsfest
J. FAUSER, Hallen- und Garagenbau, Bodelshausen i/Württ.

---

**Möbel jed. Art**
kaufen Sie preiswürdig v. Gg. Laule u. Heinr. Schner. Möbelwerkstätte Eschelbronn, Auerbacherstraße Nr. 130/31. Verlangen Sie unverb. Ang.

---

**Ein Ufa Großfilm aus einem lebendigen und bedeutungsvollen Gestern, ein Film seltsamer Abenteuer u. abseitiger Schicksale**

*Sybille Schmitz, Willy Birgel*

# Hotel Sacher

*mit*

WOLF ALBACH-RETTY

**Elfie Mayerhofer - Hedwig Bleibtreu - Herbert Hübner**
**Leo Peukert - Karl Günther**
**Musik: Willi Schmidt-Gentner**
**Spielleitung: Erich Engel**

*Es sind starke und seltsame Schicksale, die dieser Film der Dämmerung einer nahen Vergangenheit entreißt und zu neuem Leben erweckt. — Verfallen einer leidenschaftlichen Liebe und verstrickt in dunkle, feindliche Machenschaften sieht sich ein untadeliger Offizier im Österreich der Vorkriegszeit unangreifbaren Gegnern ausgeliefert. Er muß in der Geliebten seine gefährlichste Feindin erkennen und kämpft durch die kurzen Stunden der Wiener Silvesternacht 1913 um Sein oder Nichtsein — — — — — — —*

Im Vorprogramm: Ufa-Kulturfilm **„Salzburg, die Festspielstadt"** ● **Ufa-Wochenschau**

Ehren- und Freikarten aufgehoben! Für die Vorstellung heute abend 8.30 Uhr ist ein Vorverkauf an den Kassen des Ufa-Palastes errichtet. — Fernsprecher 23219

Für Jugendliche nicht zugelassen!

**Erstaufführung heute Freitag 2³⁰ 4⁰⁰ 6¹⁵ 8³⁰ Uhr im**

# UFA-PALAST

---

**Marianne Hoppe als „Effi Briest"**
in dem Spitzenfilm der Terra:

## Der Schritt vom Wege

Nach Theodor Fontanes berühmten Roman: „EFFI BRIEST"

**Kommen, anschauen, begeistert sein!**

Mit diesen 3 Worten empfehlen wir Ihnen diesen überragenden Spitzenfilm der Terra - ein

**Meisterwerk Gustaf Gründgens**
(künstlerisch wertvoll)

**mit Marianne Hoppe - Karl Ludwig Diehl - Paul Hartmann**

**Ab heute** gleichzeitig in 2 Theatern:

4.00 6.10 8.20 — 4.15 6.30 8.30

**SCALA CAPITOL**
Meerfeldstr. 56 — Meßplatz

---

**PALI**
**PALAST LICHTSPIELE** Breitestrasse
**Ein Monumentalfilm** wie Sie ihn seit Jahren nicht mehr sahen
**Karthagos Fall**
größer und gewaltiger als Ben Hur und Quo vadis
mit den höchsten italienischen und deutsch. Auszeichnungen bewertet
**Jugend zugelassen!**
Täglich 4.00 6.10 8.20 Uhr

---

**REGINA Lichtspiele** Mannheim-Neckarau
Das mod. Theat. i. Süd. d. Stadt
**Ab heute Freitag!** Ein Kriminalfilm der Ufa:
**War es der im 3. Stock?**
mit: **Henny Porten, Mady Rahl, Paul Dahlke**
Beginn: 6.00, 8.30 Uhr

---

*Denken Sie heute daran, Ihre Anzeige für die Sonntag-Ausgabe zu entwerfen!*

---

*„Das unsterbliche Herz" . . . die Uhr . . .*

Uhren in höchster Präzision u. Formbildung finden Sie

Im Uhren-Fachgeschäft mit diesem Zeichen ←

---

Herz Nerven Blutdruck beruhigt
**„Aerotherm"**
Luftsprudelbad
Auslieferungslager
Spezialgeschäft
**Rothermel**
MANNHEIM
Schwetzingerpl. 1

---

**Kauflustige** lesen täglich HB-Kleinanzeigen

---

# Café-Wien

Das Haus der guten Kapellen - P 7, 22 - An den Planken

Heute Freitag:

**Film-Schlager-Abend**

Nachmittags: Für die Hausfrauen
Operetten aus alter und neuer Zeit

Täglich ab 9 Uhr vormittags das gute Kaffeehaus-Frühstück zu 65 Pfennig

---

**Beachten Sie auch die Kinoanzeigen auf der drittletzten Seite!**

MARCHIVUM